VIII Jahrgang. Freitag, 19. April 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 91. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Zum Tode des Generalmajors Groß v. Schwarzhoff.

Wenn die gestern mitgetheilte offiziöse Depesche einer, wenn auch noch so geringen Hoffnung, daß Generalmajor Groß v. Schwarzhoff doch noch am Leben sei, Raum ließ, so besteht heute nach einer Meldung des Grafen Waldersee kein Zweifel mehr, daß der Vermißte, einer unserer hervorragendsten Offiziere, bei der Brandkatastrophe im Pekinger Kaiserpalast sein Leben eingebüßt hat.

Graf Waldersee meldet: Bester Theil des Winterpalastes durch Feuer zerstört; General Schwarzhoff hat dabei den Tod gefunden, Ursache unaufgeklärt. Französische Garnison und Japaner leisteten bereitwilligst Hilfe. General von Gayl, Oberstleutnant von Boehn, Major Lauenstein, Hauptmann Wilberg, Leutnant von Rauch und ich haben fast ganze Habe verloren.

Der Leichnam des Generals von Schwarzhoff ist bereits gefunden. Bei den Nachforschungen stieß man zuerst auf Knochenreste, die von dem Hunde des Generals herrühren. Es wird vermuthet, daß General von Schwarzhoff in der Absicht, seinen Hund zu retten, in das brennende Gebäude zurückkehrte und durch einen niederstürzenden Balken erschlagen wurde. Durch die bisherigen Erhebungen wird der Verdacht der Brandstiftung nicht bestätigt; der Brand ist, wie man jetzt annimmt, durch einen Ofen im Anrichtezimmer neben der Küche des Oberkommandos entstanden. Rühmlich betheiligte sich an den Rettungsarbeiten der französische Oberstleutnant Marchand, bekannt durch die Faschoda-Affaire.

Nach den bisherigen Ermittelungen ist der General das einzige Opfer des Brandes. Das Feuer wurde unter kräftiger Hilfe der Franzosen auf zwei Höfe beschränkt, deren Gebäude niedergebrannt sind. Die Akten sind gerettet. Der Feldmarschall Graf Waldersee befindet sich wohl und bleibt zur Zeit noch in dem großen Gebäudekomplexe, der vom Feuer verschont geblieben ist. Niedergebrannt sind außer der Wohnung des Feldmarschalls die Wohnungen der Offiziere Groß v. Schwarzhoff, Gayl, Boehn, Brixen, Wilberg und Rauch.

Der Kaiser empfing die Unglücksbotschaft aus Peking bereits vor 9 Uhr Morgens; sie wurde durch die Marconi-Telegraphie den Kriegsschiffen im Kieler Hafen mitgetheilt. Der Kaiser war durch die Nachricht sehr bewegt, doch ließ er seine Stimmung während des offiziellen Theiles der Einstellung des Prinzen Adalbert in die Marine nicht zu Worte kommen. Später gab er wiederholt seinem Mitgefühl für die Gefahren, denen die Mitglieder der Chinaexpedition ausgesetzt seien, sowie seiner Trauer über den Verlust des Generals v. Schwarzhoff Ausdruck. Der General stand im Rufe, daß der Kaiser ihm sein ganz besonderes Interesse zuwende.

Gestern abend erhielt die in Altona lebende Gattin des Generals v. Schwarzhoff vom Oberkommando in Ostasien die Nachricht vom Tode ihres Gemahls.

Die Gräfin Waldersee hat ein Telegramm des Kaisers erhalten, worin dieser seine Freude ausspricht über die glückliche Errettung des Grafen und gleichzeitig den Tod des Generals von Schwarzhoff betrauert.

Aus dem Leben des auf so beklagenswerthe Weise dem Vaterland entrissenen Generalmajors v. Schwarzhoff haben wir gestern bereits das Wissenswertheste mitgetheilt, erwähnt sei noch, daß die Ernennung von Schwarzhoffs zum Ehrendoktor der juristischen Fakultät an der Unversität Königsberg auf Grund seiner Verdienste erfolgte um die Weiterbildung des Völkerrechts durch seine hervorragende Theilnahme an den Arbeiten über die „Convention sur les lois et les coutumes de la guerre", sowie seines entschiedenen Eintretens für die Grundlagen der deutschen Heeres-Organisation gegenüber den Abrüstungsideen auf der Friedenskonferenz im Haag, an welcher der General als deutscher Delegirter theilnahm.

* * *

Wann endlich wird die Chinaexpedition zu Ende gehen? Die Verluste, die wir bisher in offenen Feldschlachten erlitten haben, sind verschwindend gering. Desto größer sind leider die durch Meuchelmord, durch Krankheiten und Unglücksfälle bisher hervorgerufenen Abgänge. Schon bei den letzten Reichstagsverhandlungen ertönte von allen Seiten der Ruf: „Wären wir doch schon wieder aus China heraus, um nie wieder zu ähnlichen Zwecken dorthin zu kommen!" Auch der Reichskanzler Graf Bülow hat sich bekanntlich diesen aufrichtigen Wunsch zu eigen gemacht und theilt ihn wohl mit dem gesammten deutschen Volke. Längst ist es klar, das Lorbeeren und Ruhm in China für unsere braven Soldaten und Offiziere nicht zu holen sind. Aber so berechtigt dieser Herzenswunsch: „Los von China!" auch ist, den Zusatz wird jeder wahre Vaterlandsfreund mit dem Fürsten Herbert Bismarck machen: „In Ehren los von China!" Wollte man jetzt dort halbe Arbeit verrichten, so würden nicht nur alle bisher gebrachten Opfer vergeblich sein, sondern es würden auch bald wieder schlimmere Zustände in China platzgreifen, als vor dem Eintreffen des Oberbefehlshabers der verbündeten Truppen.

Wünschen wir daher, daß es dem Grafen Waldersee recht bald gelinge, die ihm gestellte schwere Aufgabe vollständig durchzuführen, damit unsere und die anderen Truppen der dort betheiligten Mächte recht bald in Ehren Ostasien verlassen können.

* * *

Das Asbesthaus des Grafen Waldersee bedeckte einen Flächenraum von 210 Quadratmetern, bei einer Front von 17 Metern und einer Firsthöhe von 5 Metern. Das Häuschen enthielt sieben geräumige Zimmer, von denen drei an der Vorder- und vier an der Hinterseite lagen. Beim Eintritt durch die mit einem Windfang versehene Thür befand man sich im Empfangsraum, an den rechts das Zimmer für zwei Ordonnanzen, links das große Arbeitszimmer des Feldmarschalls stieß. Dahinter lag das Schlafzimmer, von hier aus gelangte man durch das Toiletten- und Badegemach zum Schlafzimmer des persönlichen Adjutanten, an welches sich dessen Wohnzimmer anschloß. Das Gebäude selbst bestand aus Holzfachwerk, dessen Felder von einem Quadratmeter Größe mit Asbestschieferplatten ausgelegt waren. Die Außenwände hatten eine doppelte Plattenlage mit dazwischen gelagerter Luftschicht. Das Dach bestand gleichfalls aus Asbestschiefer in Diagonaldeckung. Dieser Schiefer sollte durchaus feuer- und wasserfest sein und sich durch sein vorzügliches Isolirvermögen besonders für Tropenbauten eignen.

Der Kaiser über die Verwaltung der Reichsbank.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht nachstehenden Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler Grafen Bülow:

Ich habe von dem Verwaltungsbericht der Reichsbank für das Jahr 1900 und von der Mir mit Ihrem Bericht vom 20. v. M. überreichten Denkschrift über die Entwickelung der Reichsbank in den ersten 25 Jahren ihres Bestehens mit großem Interesse Kenntniß genommen. Die Geschichte der Bank gewährt zugleich einen willkommenen Ueberblick über die Entwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse innerhalb des Reichs in der Berichtsperiode und bestätigt die erfreuliche Thatsache, daß trotz mancher Unterbrechungen durch Zeiten des Stillstandes im Ganzen ein stetiger Fortschritt in der Entfaltung und wirthschaftlichen Ausnutzung der materiellen Mittel des Landes stattgefunden hat. Daß die Reichsbank es verstanden hat, die namentlich in den letzten 5 Jahren eingetretene außerordentliche Entwickelung des Handels und des gewerblichen Unternehmungsgeistes an ihrem Theil zu fördern und durch mancherlei Maßnahmen zu erleichtern, erkenne Ich gern an. Insbesondere habe Ich mit Befriedigung ersehen, mit welcher Sorgfalt die Bank die Ausbildung des Giro- und Abrechnungsverkehrs gefördert hat und durch die Pflege des Depositengeschäfts ihre Dienste auch für den kleinen Kapitalisten nutzbar zu machen bestrebt gewesen ist. Indem Ich die Reichsbank zu der gedeihlichen Entwickelung beglückwünsche, die sie in dem ersten Vierteljahrhundert ihres Bestehens gewonnen hat, beauftrage Ich Sie, den Beamten der Bank Meine Anerkennung und Meinen königlichen Dank für ihre ersprießliche Thätigkeit auszusprechen.

Berlin, den 10. April 1901. Wilhelm, I. R.

Das Haus Rothschild.

In den großen deutschen Seestädten ist es ein traditioneller Glaubenssatz, daß ein Handelshaus nicht über die dritte Generation lebt und blüht. Die Erfahrung spricht für die Wahrheit des Satzes, die sich auch dadurch begründet, daß kaufmännische Befähigung, wie jedes andere Talent, sich nicht mit Sicherheit vererben läßt. Es hat immer reichgewordene Kaufleute gegeben, welche darauf bedacht waren, wenigstens ihr Vermögen der Blutsnachkommenschaft zu sichern: sie erwarben dann regelmäßig großen Landbesitz und gingen in den Adel über. Von den Fugger bis zu Jenisch, Ohlendorff u. a. m. hat sich das durch die Jahrhunderte wiederholt, und ist häufig geglückt. Schwieriger lag die Sache, wenn der Chef eines Hauses, das er groß, reich und berühmt gemacht hatte, die Firma und ihre Vermögensgrundlage von Geschlecht zu Geschlecht bis in eine unbestimmte Zukunft sicherstellen wollte. Das ist selten gelungen. Versucht ist es manches Mal, in dem berühmtesten deutschen Falle durch den alten Mayer Amsel Rothschild, der, zu Frankfurt a. M. im Judenghetto 1743 geboren, 1812 als der reichste und angesehenste Banquier des vergangenen Jahrhunderts starb. Er hatte eine Art Hausgesetz hinterlassen, nach welchem eine bestimmte Millionensumme als baare Reserve für die Firma aufbewahrt werden und jedes Rothschildsche Familienmitglied sich möglichst wieder mit einer Rothschild verehelichen sollte: auch durfte darnach außerhalb Frankfurts von keinem Rothschild eine besondere Firma errichtet werden, ohne mit dem Stammhause die intimsten Beziehungen zu unterhalten. Diese und andere Vorschriften haben in der That den Reichthum der Familie durch Generationen nicht allein zusammengehalten, sondern noch vermehrt und den Reichthum des Hauses Rothschild begründet, so daß in den fünfziger Jahren der damalige Frankfurter Chef das stolze Wort sagen durfte, kein Staat in Europa könne einen Krieg führen, wenn Rothschild nicht wolle.

Mayer Anselm, der Stammvater, war ein zugleich kluger und ehrlicher Geschäftsmann, das war um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts viel. Er war von Hause aus ganz arm und hat sich in Hannover groschenweise die ersten paar Tausend Thaler zusammengespart, mit denen er in seine Heimathstadt am Main zurückkehrte. Große Summen verdiente er erst dort, und zwar als Mandatar des Landgrafen, späteren Kurfürsten von Hessen-Kassel. Der Kurfürst, dessen Gelder sein Hofagent geschickt und ehrlich verwaltet hatte, empfahl ihn dann weiter, namentlich nach Wien. 1802 bereits konnte Rothschild zuerst eine Staatsanleihe negoziren, und zwar mit Dänemark im Betrage von nicht weniger als zehn Millionen Thaler. Rasch folgten in den kriegerischen und geldbedürftigen Zeiten andere und größere Anleihen. Sein ältester Sohn übernahm das Stammgeschäft in Frankfurt a. M., die übrigen etablirten sich selbstständig in Wien, Neapel und Paris, und — nach einer kürzeren Uebergangsperiode in Manchester — in London. Der gesammte deutsche, der französische, der englische und der italienische Geldmarkt wurden von den Rothschilds beherrscht. Von Oesterreich wurden sie baronisirt, der britische Zweig hat die englische Peerschaft erlangt.

Die Ausdehnung dieser finanziellen Herrschaft über die wichtigsten Theile Europas ging nicht ohne Widerstand von statten. Am hartnäckigsten war er in London, wo die Bank von England die Rothschildschen Wechsel zu diskontiren sich weigerte. Der Chef des Londoner Hauses zwang die Citybank, indem er durch drei Tage von Morgens bis Abends durch seine Angestellten unausgesetzt Noten der Bank an deren Kassen zur Einlösung präsentirte, bis das Bankpräsidium, durch solche Lähmung des Geschäftes mürbe gemacht, die unbedingte Kreditwürdigkeit des Hauses Rothschild anerkannte. Das Londoner Haus nahm dafür eine von den zwei existirenden, über je eine Million Pfund lautenden Noten der Bank von England und hat sie unseres Wissens bis auf den heutigen Tag in seinem Tresor als eiserne Reserve liegen.

Das zu Neapel gegründete Haus ist zuerst eingegangen, es hätte auch nach der nationalen Einigung Italiens nach Rom verlegt werden müssen, wenn es floriren wollte. Dazu konnten sich die immer gut österreichisch gesinnten Rothschilds nicht entschließen. Die Söhne des neapolitanischen Rothschild gingen dafür nach Frankfurt zurück und übernahmen nach dem Tode ihres kinderlosen Onkels das Stammgeschäft. Es waren zwei Brüder, von denen der eine schon 1886 verstorben, eine Zeit lang Abgeordneter zum Reichstage des Norddeutschen Bundes war. Ebenderselbe war auch sonst mehrfach in Berlin und fungirte neben dem alten Bleichröder bei einem uns im Uebrigen nicht mehr genau erinnerlichen Anlasse als Sachverständiger; so gescheidt und angesehen diese beiden Sachverständigen waren, boten sie damals doch ein tragisches Bild: Bleichröder war nahezu erblindet und Rothschild fast taub.

Seit 1886 führte Wilhelm Karl allein die Frankfurter Firma, er ist nun auch dahingegangen, die dritte Generation des Frankfurter Hauses. Andere Zeiten und andere Sitten sind gekommen. Die Berliner Börse hat längst die Frankfurter überholt. Ein Weltfinanzhaus müßte heute von Frankfurt seinen Sitz nach Berlin verlegen. Das schienen die Rothschild'schen Agnaten nicht zu wollen. Außerdem sind die auswärtigen Rothschilds durch neue Gewohnheiten und durch allerhand Familienverbindungen, die sie geschlossen, den Traditionen ihrer Vorfahren wohl einigermaßen entfremdet. Thatsache ist, daß, wie gemeldet, der Familienrath die Liquidation des Frankfurter Geschäftes beschlossen hat, und so stirbt auch hier in der dritten Generation die stolze Frankfurter Firma, die wenig über ein Jahrhundert, aber doch mit dem Glanze der Fugger aus der Zeit Karls V. gelebt hat.

Der Diensteintritt des Prinzen Adalbert in die Marine.

Mit einem Gottesdienst an Bord des „Kaiser Wilhelm II" begann gestern in Kiel die Feier. Den Gottesdienst hielt Stationspfarrer Rogge ab unter Assistenz des Schiffspfarrers der „Charlotte", Marinepfarrer

Wiener Festtage.

Von unserm Wiener Korrespondenten.

Es ist eine größere Fröhlichkeit in unserer Stadt, eine frühlingslustige Stimmung und ein alldeutsches Verbrüderungsgefühl, wie es schon seit Langem nicht so intensiv betont worden ist. Hoher und werther Besuch deutscher Gäste hat diese festlichfreudige Accentuirung des Nationalbewußtseins, das sich die Wiener schon garnicht mehr zu äußern getraut haben, hervorgerufen, und diese Stimmung wird hoffentlich lang und kräftig genug nachklingen, daß den Reichsraths-Tschechen wenigstens für einige Zeit hinaus die Lust vergeht, die alte, deutsche Wienerstadt gewissermaßen für eine aufblühende Filiale des „goldenen, slavischen Prag" anzusehen. So hat denn der Besuch des deutschen Kronprinzen für uns deutsche Oesterreicher eine Bedeutung erlangt, die weit über einen Akt freundnachbarlicher, höfischer Courtoisie hinausreicht. Und die erfreuliche Masseninvasion der hochberühmten und trinkfesten Sängersleute aus Köln wurde zu einer jubelnden Demonstration des Deutschthums und der über alle Reichsgrenzen hinwegsetzenden, einigenden Gewalt unserer Sprache, unseres Liedes. Wie hat sich da doch wieder einmal so recht augenfällig und mit belustigender Deutlichkeit erwiesen, welche Rodomontaden eigentlich all die slavischen Deklamationen in und außerhalb des Parlamentes sind, die unser Wien für eine Art Oesterreich in nuce, für die Wohnstätte zahlloser, auf Grund der numerischen Parität gleichberechtigter Nationen und Natiönchen ausgeben möchten!

Das politische Schwergewicht, das die Deutschen Oesterreichs in dem Besuche des deutschen Kronprinzen erblickten, äußerte sich auf das Lebhafteste in den herzlichen Sympathien, mit denen man allseits der Ankunft des jungen Prinzen entgegensah. Aber diese Zuneigung, die man eine prinzipielle nennen möchte, verwandelte sich alsbald in eine rein persönliche. Der deutsche Kronprinz hat sich durch seine individuelle Art Wien im Sturme erobert; die kleinen Züge seines frischen, temperamentvollen Wesens haben ihn sofort Allen nahegebracht. Der Wiener hat eine angeborene Vorliebe für jene hohen und höchsten Herren, die, im ortsüblichen Sinne „gemüthlich", weit davon entfernt sind, sich vor der großen Oeffentlichkeit allezeit als Halbgötter zu geben. Das ist er vom Herrscherhause der Habsburger her gewöhnt. Zu der Zeit, da die steife, spanische Etikette noch am Hofe herrschte, kam doch die Kaiserin Maria Theresia freudig in die Kaiserloge des Burgtheaters geeilt, um mitten in der Vorstellung dem Publikum eine Familiennachricht zu geben mit den Worten: „Der Franzel hat ein' Buben kriegt!" . . .

Auch der deutsche Kronprinz hat sich, bei aller Haltung, in Wien nicht als „steifer Herr" gezeigt. Er erfüllte, wie Jedermann sofort wahrnehmen mußte, nicht allein Repräsentationspflichten; er hat sich augenscheinlich auch ganz famos in der österreichischen Kaiserstadt unterhalten. „Das is dem Weaner sein Schan!"

Ueber das offizielle Programm seines hiesigen Aufenthaltes und seine Erledigung habe ich nichts weiter zu sagen, denn darüber hat der elektrische Draht ausführlich berichtet. Doch über einige Details, die außerhalb der vom Oberhofmeisteramte ausgegebenen Tagesordnung sich geltend machten, wären doch ein paar Worte zu sagen.

Der Kronprinz hat sich als ein sehr tüchtiger, unbefangener Redner erwiesen. Seine Erwiderung auf den Toast des greisen Kaisers Franz Josef war im ersten Theile bestimmt, soldatenmäßig im Tone, zum Schlusse aber von einer bestechenden Liebenswürdigkeit, ja Bescheidenheit. Das war nicht die bei solchen Anläßen gebräuchliche, mehr oder minder mechanische Reproduktion eines vorher genau abgewogenen Textes, sondern es klang wie die Herzlichkeit einer improvisirten Dankesbezeugung daraus.

Nicht nur als Redner, auch als Tänzer stellte der junge Prinz seinen Mann. Das will schon etwas heißen am Wiener Kaiserhofe, wo das Tanzbein ebenso schneidig und virtuos geschwungen wird, wie im Volke, wo der flotte Walzer beliebter ist, wie der steife Repräsentations- und Konversationstanz der Quadrille oder des Menuets. Der deutsche Kronprinz walzte „schieberisch" und voll Elan gleich einem Einheimischen — und mit ungewöhnlicher Ausdauer, von der ersten bis zur letzten Tour.

Die infolge des ungünstigen Wetters nothwendig gewordene Absage der großen Kaiserparade auf dem Schmelzer Exerzierplatze, gab dem hohen Gast Muße, sich ein wenig die Stadt anzusehen. Er lehnte die Hofequipage ab und ging zu Fuß. Lange währte das Inkognito freilich nicht. Auf dem Graben schon, wo er vor den meisten, prunkvollen Schaufenstern stehen blieb, wurde er erkannt und im Nu strömte eine Menschenmenge zusammen, die eine weitere Promenade höchst illusorisch machte. Seine Suite versuchte vergeblich, Raum zu schaffen, mehrere erschrocken herbeigeeilte Sicherheitswachleute hatten trotz aller Anstrengungen keinen besseren Erfolg. Und so mußte denn der kaiserliche Prinz, den die Szene und die stürmischen Ovationen, deren Gegenstand er war, außerordentlich belustigten, doch zu einem Fiaker seine Zuflucht nehmen. „Den schnellsten!" verlangte er lachend. Die Rosselenker vom Graben erklärten mit Stimmeneinhelligkeit, daß dies der „Zweier" sei. Der Mann ist, seit er den deutschen Kronprinzen nach Schönbrunn geführt hat, von einem unnahbaren Stolze! . . .

Die Meistersinger vom „Kölner Männergesangverein", der doch wohl einwandfrei als der beste Deutschlands gilt, haben auf allen Linien gesiegt. Es gab der Vergleiche übergenug in den offiziellen, wie „wilden" Reden, denn wir sind stolz auf unseren Männergesangsverein und die Triumphe, die er sich schon in aller Welt ersungen. Kenner wollen gefunden haben, daß die Kölner korrekter, präziser, die Wiener zarter, weicher, inniger und sinniger singen. Das sind aber doch eigentlich nur die altbewährten Phrasen, die stets hervorgeholt werden, sobald der Unterschied zwischen dem deutschen Norden und Süden charakterisirt werden soll, haben also nichts zu sagen. Das richtige Wort fand der Statthalter von Nieder-Oesterreich, Graf Kielmansegg, der seine Jugend in Köln verbracht hat. Freuen wir uns, meinte er, daß wir zwei so gute, deutsche Gesangsvereine besitzen!

Den Kölner Herren gefiel es über alle Maßen in Wien. An den gesegneten Hängen des Donaustroms reift nämlich auch ein gediegener Tropfen, wie männiglich bekannt, und die Sänger und Trinker vom Rheine ließen den edlen Jahrgängen, die ihnen im Rathhause kredenzt wurden, alle verdienten Ehren widerfahren.

Es ging zu, daß man besorgt fragen muß, wo denn die praktischen Ergebnisse des Antialkohol-Kongresses geblieben seien. Umsomehr, als zahlreiche der hervorragendsten Kontre-Redner dieses menschenfreundlichen Kongresses beim „höchsten Heurigen" in Wien kneipend angetroffen sind. Sie haben fleißige, autoptische Studien über das Alkoholgift gemacht.

Philippi. Nach Beendigung des Gottesdienstes trat Prinz Adalbert bedeckten Hauptes an den mit einer Kriegsflagge bedeckten Altar und leistete den Fahneneid, dessen Formel der Chef des Marinekabinets vorsprach. Nach erfolgter Eidesleistung meldete sich Prinz Adalbert bei dem Kaiser und hierauf bei dem Generalinspekteur der Marine, dem Kommandanten der „Charlotte“ und dem Vorgesetzten. Gegen 11 Uhr war die Feier beendet.

Darauf begab sich das Kaiserpaar mit Gefolge, sowie die Mitglieder des Königlichen Hauses auf die im vollen Flaggenschmuck neben der „Kaiser Wilhelm II.“ liegenden „Charlotte“, welche sofort die Standarte des Kaisers und die Großadmiralsflagge setzte. Unter den Klängen des holländischen Ehrenmarsches betrat das Kaiserpaar das Schiff. Der Kaiser, welcher große Admiralsuniform trug, schritt die Front der Besatzung ab, welche in Musterungsdivisionen angetreten war. Nachdem sich hierauf die Mannschaft auf dem Achterdeck versammelt hatte, stellte der Kaiser mit einer Ansprache den Prinzen Adalbert in den Dienst ein. Der Kommandant der „Charlotte“, Kapitän z. S. Büllers, dankte auf die Ansprache und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Nach kurzem Aufenthalt auf der „Charlotte“, woselbst der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzen die Wohnräume des Prinzen Adalbert besichtigten, fand an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ ein Frühstückstafel statt.

I. Kiel, 19. April. (Privat-Tel.)

In den Feierlichkeiten wird noch gemeldet: Prinz Adalbert sprach den Fahneneid mit heller, klarer Stimme. Als er sich beim Kaiser und dem Prinzen Heinrich meldete, umarmten und küßten diese ihn. Die Kaiserin war während der Zeremonie äußerst bewegt. Als der Prinz sich beim Kapitän der „Charlotte“ meldete und dieser ihm die Hand reichte, küßte er dieselbe.

Nachmittags besuchte der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich die Kaiserwerft und besichtigte daselbst in der Schiffsbauwerkstatt drei neue Schiffsmodelle. Hierauf begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich an Bord des im Trockendock liegenden Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.“, wo inzwischen auch die Kaiserin mit den Prinzen und der Prinzessin Heinrich eingetroffen war. Die Herrschaften stiegen ins Dock hinab und besichtigten eingehend die schweren Schäden, welche das Schiff erlitten. Der Kaiser ließ darauf Offiziere und Mannschaften des Schiffes antreten, sprach denselben seine volle Anerkennung für ihr muthiges Verhalten bei der Havarie des Schiffes aus und verlieh mehreren Offizieren, Ingenieuren und Deckoffizieren Orden, so dem Kommandanten Kapitän zur See A. Thiele, dem Chef des Stabes des ersten Geschwaders Korvettenkapitän Rieve, dem ersten Offizier des „Kaiser Friedrich III.“, Korvettenkapitän Meier, dem Maschinen-Stabs-Ingenieur Köbisch und den Maschineningenieuren Müller und v. Amelungen. Unter den Dekorirten befindet sich auch einer von der Mannschaft, welcher mit eigener Lebensgefahr die Munitionskammern des Schiffes unter Wasser gesetzt hatte.

Um 6 Uhr kehrte der Kaiser auf den „Kaiser Wilhelm II.“ zurück.

Der Kriegshafen bot Nachmittags bei prächtigem Wetter ein sehr lebhaftes Bild. Im Schloßgarten und in der Wasserallee bewegte sich eine große Menschenmenge, welche mit regem Interesse die Vorgänge im Hafen verfolgte.

Im Schloß in Kiel fand gestern Festtafel zu fünfzig Gedecken statt.

Die Schadenersatzforderungen der Mächte.

Die Schadenersatzforderungen, welche die Mächte in Peking gestellt haben, lassen sich jetzt einigermaßen bestimmt und zuverlässig überblicken. Deutschland verlangt 240 Millionen Mark unter der Voraussetzung, daß die deutschen Truppen in den Stand gesetzt werden, am 1. Mai d. Js. die Provinz Tschili zu verlassen. Rußland verlangt 340 Millionen, also 100 Millionen mehr, indem es darauf verweist, daß es 200 000 Mann mobilisirt hat, wovon 174 000 die chinesische Grenze überschritten haben, und 27 000 Mann in Tschili eingerückt waren. Frankreich fordert 260 Millionen Mark, England 120 Millionen, Japan annähernd die gleiche Summe, Amerika etwas über 100 Millionen, Oesterreich-Ungarn 20 Millionen Mark. Auch Italien, Spanien und Holland haben Schadenersatzansprüche geltend gemacht, deren Einzelbeträge noch nicht genügend zu übersehen sind, ebenso wenig wie die Entschädigungsansprüche der geschädigten Privaten. Ganz besonders auffällig ist die Höhe der belgischen Forderung, welche sich auf über 120 Millionen Mark beläuft, so daß sie die japanische wie die amerikanische übertrifft. Die Belgier wollen die seltsame Höhe ihrer Forderung mit den großen Zerstörungen zu rechtfertigen suchen, welche die Chinesen an der mit belgischem Gelde gebauten Bahn von Peking nach Hankau verübt haben. Die diplomatische Welt hat aber diese Forderung mit Kopfschütteln begleitet.

Was die deutsche Forderung von 240 Millionen Mark betrifft, so ist, wie die „Köln. Ztg.“ schreibt, nicht zu übersehen, daß, wie die Japaner, so auch die Russen und Franzosen einen sehr großen Theil der von ihnen nach Peking und Tschili gesandten Truppen in der nächsten Nähe hatten, die Russen im Amurgebiete und in Sibirien, die Franzosen in Indochina, ebenso wie die Mehrzahl der von England nach Tschili gesandten Truppen aus Indien kam, während die deutschen Truppen die weite Entfernung aus der Heimath zurücklegen müssen, und obendrein vielfach für dorthin ausgerüstet werden mußten.

Bevor die deutsche Forderung in Peking geltend gemacht worden ist, haben alle betheiligten Reichsbehörden nach Befehl des Reichskanzlers die ihrem Geschäftsbereiche bis 1. Mai erwachsenen Ausgaben auf das Genaueste zusammengestellt; so betragen beispielsweise für die Zeit vom Sommer 1900 bis zum 1. Mai 1901 die des Reichsheeres rund 170 Millionen, die für die Marine gegen 46 Millionen Mark. Von der Gesammtsumme von rund 273 Mill. Mk. waren bereits Ende Dezember 1900 78 806 503 Mk. verausgabt und verrechnet. Die Entschädigung für die Familie des Frhrn. v. Ketteler ist in der deutschen Forderung von 240 Millionen Mk. nicht enthalten und derselbe überhaupt nicht verlangt worden.

Wie der offiziöse Artikel der „Köln. Ztg.“ schließt, ist nach der allgemeinen Ansicht der finanziellen Sachverständigen China sehr wohl im Stande, bei einer nützlichen Regelung seiner Finanzverwaltung die gesammte Entschädigungsforderung von 1500 Millionen Mk. zu bezahlen.

Die amerikanische Regierung arbeitet darauf hin, die Gesammtforderungen auf 600 Mill. Dollar zu ermäßigen.

O London, 19. April. (Privat-Tel.)

„Central News“ erfährt: Rußland habe den Mächten seine Bereitwilligkeit erklärt, seinen Entschädigungsanspruch gegen China auf zweihundert Millionen Mark herabzumindern unter zwei Bedingungen: Erstens solle China den Mandschureivertrag unterzeichnen und zweitens sollen Rußland einige weitere Zugeständnisse im Zusammenhang mit der sibirischen Eisenbahn gewährt werden. Rußland räumt indessen nicht ein, daß seine ursprüngliche Forderung irgendwie unvernünftig hoch gewesen sei.

* * *

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking: Verhafteter Chinese ist geständig, Hauptmann Bartsch aus Fremdenhaß von hinten erschossen zu haben, als dieser allein von Peking zu seiner außerhalb liegenden Kompagnie zurückritt.

An die Wittwe des Ermordeten hat der Kaiser folgendes Beileids-Telegramm gerichtet:

Schloß Berlin, 16. April 1901.

Ich spreche Ihnen anläßlich des Ablebens Ihres Gemahls Meine herzliche Theilnahme aus, indem Ich aufrichtig den Verlust eines vortrefflichen Offiziers beklage, der auch meinem hessischen Infanterie-Regiment mit Auszeichnung angehörte.

gez. Wilhelm, R.

Zum Tode des Oberstabsarzt Dr. Kohlstock in Tientsin wird noch privatim gemeldet: Mitte Februar d. J. plante Professor Kohlstock eine Reise mit seinen Kollegen nach Japan. Während die Herren die Absicht auch ausführten, und mit dem Lloyddampfer „Bayern“ die Reise antraten, wurde Kohlstock durch einen Unfall daran gehindert. Kurz vor der Abreise zog er sich einen Unterschenkelbruch zu. Eine weitere Folge dieses Unfalls war die Blutvergiftung, deren Opfer der treffliche Arzt jetzt geworden ist.

Ein englisches Blaubuch über Südafrika.

In London wurde gestern ein Blaubuch über die Angelegenheiten in Südafrika veröffentlicht; dasselbe enthält die Depeschen, welche die niederländische Regierung vor dem Kriege an den Präsidenten Krüger sandte, um in ihn zu dringen, die englischen Vorschläge nicht abzulehnen; in den Depeschen heißt es, die deutsche Regierung ebenso wie die holländische seien überzeugt, daß jede Annäherung von Seiten Krügers an eine der Großmächte in diesem sehr kritischen Zeitpunkte ohne jedes Ergebniß und sehr gefährlich für die Republiken sein würde.

Das Blaubuch enthält ferner eine Depesche Milners vom 6. März, in welcher dieser einen Ueberblick über die derzeitige Lage in Südafrika giebt und sagt, es ist nutzlos zu leugnen, daß das letzte halbe Jahr eine Zeit des Rückschritts war sowohl in materieller wie in moralischer Hinsicht. Das Land ist glücklicherweise in der Lage, sich bald zu erholen; es wird nicht viele Jahre brauchen, um die ungeheueren Verwüstungen des Krieges wieder gut zu machen. Die Loyalen sind aufs Aeußerste müde des Krieges, durch den viele von ihnen ruinirt sind, aber sie sind bereit solange zu kämpfen, bis Südafrika unbestreitbar für immer ein Land unter britischer Flagge ist. Wenn dies erreicht ist, sind sie bereit, allen Rassenhaß zu begraben und dem Feinde alles Entgegenkommen zu beweisen, damit er sich unter den ihm bereits angebotenen Bedingungen ergiebt.

In Erwiderung auf ein Gesuch Milners bewilligt Chamberlain diesem, bevor er die Verwaltungsarbeit beginnt, einen die Frist von drei Monaten nicht überschreitenden Urlaub.

* * *

Lord Kitchener meldet aus Pretoria von gestern: Bei dem Vormarsch General Kitcheners von Lydenburg sprengte der Feind einen „langen Tom“ in die Luft; es wurden 13 Gefangene gemacht. Die Abtheilung unter Oberst Douglas besetzte Doolstroom, dabei wurden 6 Boeren getödtet. Oberst Plumer besetzte Bathfontein, machte 13 Gefangene und erbeutete Gewehre und Munition. Elliots Division „kaufte“ im Oranjefreistaat eine große Menge Vieh. Wie die Engländer „kaufen“, weiß man ja.

Von Bloemfontein kommt die Meldung, daß eine englische Kolonne unter dem Obersten Williams auf dem Marsche nach Heilbronn unaufhörlich von den Boeren belästigt wurde und dabei drei Offiziere und 11 Mann todt und einige 20 Mann verwundet verlor, während die Engländer außer Stande waren, den sie von allen Seiten umschwärmenden Boeren irgend welche Verluste zuzufügen.

Christian de Wet befindet sich nach den letzten Nachrichten in dem nordöstlichen Theile des Oranje-Freistaates nördlich der Stadt Frankfort und soll bereits wieder über 3000 Mann unter seinem Befehl haben. In den Magaliesbergen bleibt General Delarey mit seinen 1500 Mann unaufhörlich thätig und macht regelmäßige Vorstöße in die umliegenden Gebiete zum Zweck des Abfangens kleinerer englischer Konvois, von denen augenblicklich wieder zwei sammt ihrer Bedeckung im britischen Hauptquartier als vermißt gemeldet werden. Von der so siegesgewiß angekündigten Umzingelung Delarey's in den Magaliesbergen durch verschiedene englische Kolonnen ist nicht mehr die Rede.

In der Kapkolonie griffen die Boeren bei Piquetberg eine englische Abtheilung an und fügten derselben Schaden zu. Der Ort liegt kaum 100 Kilometer von Kapstadt entfernt; die Engländer sind noch nicht einmal Herren der nächsten Umgebung von Kapstadt.

Im Oranje-Freistaat hat vor einigen Tagen im Boshofbezirk eine Versammlung von Freistaat-Boeren stattgefunden, auf der in feierlicher Weise die Präsidentenwahl vorgenommen wurde, die durch das Ablaufen der Amtsdauer des Präsidenten Steijn nothwendig geworden war. Mit voller Einstimmigkeit wurde Steijn als Oberhaupt der Republik wiedergewählt.

Politische Tagesübersicht.

Ueber die Abreise des Kronprinzen von Wien ist noch Nachstehendes zu melden: Kurz nach 7½ Uhr fuhr gestern Kaiser Franz Josef mit dem Kronprinzen zu dem prächtig geschmückten Nordbahnhof. Die Herren des Gefolges und des Ehrendienstes folgten in weiteren Wagen. Im Hofwartesalon verweilten der Kaiser und der Kronprinz in längerem Gespräch, in das sie auch die anwesenden Mitglieder der deutschen Botschaft hineinzogen. Sodann betraten sie den Bahnsteig. Der Kronprinz küßte dem Kaiser die Hand, während Kaiser Franz Josef den Kronprinzen auf beide Wangen küßte. Nachdem sich der Kaiser auch von dem Generalleutnant v. Deines und den übrigen Herren aus dem Gefolge des Kronprinzen auf das Herzlichste verabschiedet und der Kronprinz dem Feldzeugmeister Fabini und den anderen Herren des Ehrendienstes gedankt und sich von dem deutschen Botschafter Fürsten zu Eulenburg und den Herren der Botschaft verabschiedet hatte, reichte der Kaiser dem Kronprinzen nochmals die Hand, worauf der Kronprinz den Salonwagen bestieg und salutirend an das offene Wagenfenster trat. Der Kaiser erwiederte den Gruß und blieb auf dem Bahnsteig, bis der Zug die Halle verlassen hatte. Nach herzlicher Verabschiedung von dem deutschen Botschafter kehrte der Kaiser nach der Hofburg zurück.

Das militärische Gefolge des Kronprinzen sowie andererseits die zum Ehrendienst kommandirten österreichischen Offiziere haben eine Reihe von Ordensauszeichnungen erhalten. Generalleutnant v. Deines erhielt den Leopoldsorden erster Klasse, Oberst v. Pritzelwitz und Oberst v. Goltz den Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse, der Oberstabsarzt Dr. Heise das Kommandeurkreuz des Franz Josefs-Ordens. Feldzeugmeister Fabini erhielt das Großkreuz des Rothen Adlerordens, Oberst Feigl den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Brillanten, Flügeladjutant v. Hoehnel den Kronenorden 2. Klasse mit Brillanten und Rittmeister Toemoery den Kronenorden 3. Klasse.

Wien, 19. April. (Privat-Tel.)

Gerüchtweise verlautet, der deutsche Kronprinz habe versprochen, noch in diesem Jahre Budapest zu besuchen. Kaiser Wilhelm dankte in einem längeren Telegramm Kaiser Franz Josef für die liebevolle Aufnahme, die der Kronprinz in Wien gefunden.

*

Die neulichen Worte des Kaisers an die „Alexandriner“ über die Wahrscheinlichkeit eines von Deutschland mit ziemlicher Vereinsamung geführten Koalitionskrieges erhalten durch die jüngsten Ereignisse, besonders was die Reise des französischen Ministers des Auswärtigen Delcassé nach Petersburg anbelangt, eine wenig willkommene Beleuchtung. Unser Anschluß an England, den unsere Offiziösen noch vor einigen Monaten als den Gipfel aller staatsmännischen Weisheit lobten und priesen, beginnt mehr und mehr in die Brüche zu gehen. Das war für jeden, der den englischen Charakter und die englische Geschichte etwas genauer kennt, etwas Selbstverständliches und in der That liegt eine Reihe von greifbaren Beweisen dafür vor, daß England, das wir so heiß umworben, dem wir durch unsere Haltung in der Boerenfrage wie in Ostasien unbezahlbare Dienste erwiesen haben, von uns abzurücken beginnt. Der englische intensive Versuch in Petersburg, Deutschlands Haltung gegenüber dem Vorgehen Rußlands in der Mandschurei zu verdächtigen, redet in dieser Beziehung ganze Bände.

Dazu kommt auf der anderen Seite die Reise des französischen Ministers des Auswärtigen nach Petersburg, der den Spuren des französischen Generalstabschefs folgt. Zu aller Zeit ist und bleibt die französische Politik in der Hauptsache darauf gerichtet, Deutschland zu isoliren, und es bestehen denn auch heute zwischen Paris und London durchaus freundliche Beziehungen. So dürfte es auch das vornehmste Bemühen des Ministers Delcassé sein, etwa noch vorhandene Mißverständnisse in Petersburg zu zerstreuen und die Spitze gegen Deutschland zu richten. Das sind böse Aussichten, aber noch Niemand hat sich vor der Gefahr dadurch gerettet, indem er seinen Kopf unter die Bettdecke steckte.

*

Der neue Typ unserer Linienschiffe. Wir haben bereits mitgetheilt, daß die in diesem Jahre auf Stapel zu legenden Neubauten H. und I. gegenüber unseren bisherigen Linienschiffen eine Reihe nicht unerheblicher Vorzüge erhalten. Erstlich in Bezug auf Erweiterung des Deplacements und sodann bezüglich der Erhöhung der Feuerwirkung. Die Länge der Neubauten ist um 11,85 Meter, die Breite um 0,8 Meter vergrößert, wobei der Raumgehalt auf annähernd 13 000 t. steigt. Die neuen Schiffe werden auch die ersten Linienschiffe sein, welche 28-Zentimeter Schnellfeuergeschütze erhalten. Was das bedeutet, geht daraus hervor, daß die Geschoßkraft sich um mehr als das Anderthalbfache der 24-Zentimeter Geschütze erhöht. Betont kann jetzt schon werden, daß wir in Bezug auf artilleristische Leistung allen fremdländischen, auch den in England geplanten Riesenlinienschiffen überlegen sein werde. Beim Feuern in der Kielrichtung, dieser durch die neuere Seekriegsführung bedingten wichtigsten Gefechtsstellung, bleiben selbst die größten Kriegsschiffe anderer Nationen hinter den unsrigen zurück.

*

Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand hat am Mittwoch das Protektorat über den katholischen Schulverein übernommen. Dieser Schritt ist von politischer Bedeutung, weil der Thronfolger am Mittwoch dem Vorstand des katholischen Schulvereins erklärte:

Schon lange habe er mit großem Wohlgefallen die Wirksamkeit des katholischen Schulvereins verfolgt, dessen patriotische und religiöse Thätigkeit er anerkenne und gutheiße; namentlich in der Zeit der Los-von-Rom-Bewegung, welche zugleich eine Los-von-Oesterreich-Bewegung sei und nicht genug bekämpft werden könne. Der Verein solle nur in dem Sinne wie bisher fortarbeiten und könne dann versichert sein, daß ihm der Erzherzog nicht nur dem Namen nach Protektor, sondern es auch mit aller Thatkraft sein werde.

Im österreichischen Abgeordnetenhause kam es gestern in Bezug auf diese Erklärung zu stürmischen Erörterungen. Der Ministerpräsident suchte den Entschluß des Thronfolgers, von dem die Regierung keine Kenntniß gehabt habe, als einen rein persönlichen Akt und seine Aeußerungen als lediglich private hinzustellen. Die verfassungsmäßige Verantwortlichkeit der Regierung könne hierbei nicht angerufen werden. Herr v. Koerber wurde durch stürmische Zwischenrufe unterbrochen. Die Alldeutschen riefen im Chor: Los von Rom!

l. Wien, 19. April. (Privat-Tel.)

Die Angelegenheit des Erzherzogs Franz Ferdinand wird lebhaft diskutirt. Man glaubt, daß der Kaiser nichts davon gewußt hat, da Herr v. Koerber die Erklärung abgab, daß der Entschluß des Erzherzogs ohne Vorwissen der Regierung erfolgt sei. Die „Ostdeutsche Rundschau“ wurde wegen ihrer Angriffe auf den Erzherzog konfiszirt.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser soll, wie italienische Blätter melden, demnächst einen Besuch in Rom planen. Mitte August wird er der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. auf der Hohensyburg beiwohnen.

— In der Kanalkommission des Abgeordnetenhauses hat Abg. Freiherr v. Zedlitz und Neukirch einen ausführlich begründeten neuen Antrag eingebracht. Derselbe bezieht sich auf die Ueberschußberechnung für 1916 nach der Gestaltung des Ueberschußes von 1887/88 bis 1899.

— Die Budgetkommission des Reichstags nahm gestern einen Antrag des Grafen Oriola an, derzufolge kriegsinvaliden Offizieren, deren jährliches Gesammteinkommen 3000 Mk. nicht erreicht, im Fall völliger Erwerbsunfähigkeit eine Zulage bis zur Erreichung dieses Betrags gewährt wird. Ebenso wurde in § 10 den Ganzinvaliden, deren jährliches Gesammteinkommen 600 Mark nicht erreicht, vom 55. Lebensjahre ab eine Alterszulage bis zur Erreichung dieses Betrages gewährt und bei früher eintretender völliger Erwerbsunfähigkeit bereits früher eine entsprechende Zulage zugesichert.

Heer und Flotte.

Der Kaiser hat den Offizieren und Beamten der Marine Erleichterungen für ihre literarische Thätigkeit gewährt, hat aber gleichzeitig die Erwartung ausgesprochen, daß sie bei allen Veröffentlichungen mit besonderm Takt verfahren würden, um Reibungen zu vermeiden und das Wohl der Marine zu fördern.

Die plötzliche Hinausschiebung der Indienststellung des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm der Große“ hat Befremden erregt. Ein Theil der Besatzung des „Kaiser Friedrich III.“ hatte sich bereits auf „Kaiser Wilhelm dem Großen“ eingeschifft, als der Gegenbefehl eintraf. Die Germaniawerft ist mit den Arbeiten noch derart im Rückstande, daß die Abnahme des Schiffes schwerlich vor Anfang Mai erfolgen kann.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Hertha“, Kommandant Fregattenkapitän Derzewski, am 17. d. Mts. in Tsingtau angekommen. S. M. S. „Vineta“, Kommandant Kapitän zur See da Fonseca-Wollheim, ist am 17. d. M. in Pernambuco eingetroffen und beabsichtigt am 19. d. Mts. nach Bahia in See zu gehen. S. M. S. „Weißenburg“, Kommandant Kapitän zur See Hofmeier, ist am 17. d. Mts. von Shiakwan nach Wusung in See gegangen. S. M. S. „Irene“, Kommandant Fregattenkapitän Gildemeister, ist am 18. d. Mts. in Tschifu angekommen. Der zur Zeit in Sydney befindliche kleine Kreuzer „Cormoran“ beabsichtigt, diesen Hafen am 1. Mai d. J. zu verlassen und Melbourne, Adelaide, Jervisbay und New Castle zu besuchen. Nachdem er hierauf noch einmal Sydney angelaufen ist, wird er sich nach Samoa begeben. Der Ablösungstransport für S. M. S. „Vineta“ verläßt mit dem Dampfer „Coblenz“ am 20. d. Mts. Bremerhaven. Der Dampfer verläßt fahrplanmäßig am 24. April Antwerpen, am 29. April Leitves, am 30. April Lissabon, am 2. Mai Madeira. Die Auswechselung der Besatzung erfolgt in Rio de Janeiro, woselbst sich der Dampfer „Coblenz“ vom 17. bis 24. Mai aufhält. Der Rücktransport der abgelösten Mannschaften erfolgt mit dem am 22. Mai in Rio eintreffenden Dampfer „Mainz“. Derselbe verläßt Rio am 24. Mai, Bahia am 29. Mai, Madeira am 11. Juni, Antwerpen am 20. Juni und trifft am 21. Juni in Bremerhaven ein. Der mit dem Dampfer „H. H. Meier“ aus Ostasien zurückgekehrte Ablösungstransport ist am 17. April Abends in Kiel eingetroffen; der Dampfer selbst hat nach Ausschiffung des Transports Wilhelmshaven am 17. April wieder verlassen. S. M. S. „Jagd“ ist am 15. April zu Vermessungsarbeiten von Kiel nach Adlergrund gegangen. S. M. S. „Ziethen“ ist in der Nacht vom 16. zum 17. April von Wilhelmshaven zu einer Kreuzfahrt im Fischereigebiet in See gegangen. Poststation bis auf Weiteres Hofpostamt. S. M. S. „Niobe“ ist am 16. April von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen, in Brunsbüttel angekommen, am 17. April weitergegangen und in Kiel eingetroffen.

Sport.

Rennen zu Berlin-Carlshorst.

Donnerstag, 18. April.

O. v. S—r. In Carlshorst wurde heute bei kaltem aber wenigstens regenfreiem Wetter ein Renntag abgehalten, der sportlich recht interessant verlief. Die Favoriten wurden fast auf der ganzen Linie geschlagen, aber krasse Außenseiter konnten ebensowenig triumphiren. Sehr sympathisch wurde der Herzog Siegfried von Bayern begrüßt, der auf „Liffey“ das Rosenberg-Jagdrennen mitritt, wenn auch seine Stute es nur auf den dritten Platz zu bringen vermochte. — Im „Preis der Flora“ blieb mit „St. Reparate“ der Hauptmann des Breslauer 11. Infanterieregiments Engel siegreich, der es an Reitkunst mit jedem Kavalleristen aufnehmen kann. Nicht sehr erfreulich war der Verlauf des Normalhürdenrennens. Hier erhielt nämlich Jockey Printen einen Verweis für sein sorgloses Reiten auf dem Favoriten „Galindo“, der von Fag geschlagen wurde. Sportlich am interessantesten war das Veilchen-Hürdenrennen, das in ein scharfes Finish zwischen dem knapp gewinnenden Leutnant v. Bachmayer und Leutnant Suermondt auslief. Im Schlußrennen stürzte der von einem Stallburschen gerittene „Karat“ in einen Graben. Aber weder Roß noch Reiter erlitten Schaden.

Im Einzelnen nahmen die Konkurrenzen nachstehenden Verlauf:

1. **Ermunterungs-Preis.** Union-Klub-Preis 1500 Mk. Flachrennen. Dist. ca. 1400 Meter. 1. Hrn. v. Heimendahl's „Floh II.“ 2. Hrn. Tepper's „Opposition.“ 3. Hrn. v. Tepper-Laski's „Lustig.“ Tot.: 68 : 10. Platz: 34, 26, 32 : 20.

2. **Preis der Flora.** 2500 Mk. Jagdrennen. Dist. ca. 3200 Meter. 1. Hptm. Engel's „Sainte Reparate.“ 2. Hrn. O. Brekow's „Grotto.“ Tot.: 19 : 10.

3. **Normal-Hürden-Rennen.** Staatspreis 3000 Mk. Dist. ca. 3500 Meter. 1. Hrn. Strube's „Fay.“ 2. Mrs. Little's „Galinde.“ Tot.: 50 : 10. Platz: 36, 28 : 20.

4. **Rosenberg-Jagd-Rennen.** Jagdpeitsche und 3000 Mk. Dist. ca. 4500 Meter. 1. Lt. Graf Rosen's „Santa Rosa.“ 2. Graf Schlippenbach's „Fasolt.“ 3. Herzog Siegfr. in Bayern's „Liffey“ und Hrn. v. Heimendahl's „Assuré“ (todtes Rennen). Tot.: 33 : 10. Platz: 30, 26, 14 (Assuré), 20 (Liffey) : 20.

5. **Preis vom Müggelsee** 2500 Mk. Handikap-Jagd-Rennen. Distanz ca. 3200 Meter. 1. Lt. Brix's „Brown Hackle“. 2. Rittm. Frhrn. v. Fuchs-Nordhoff's „Fantast“. Tot.: 29. 10. Platz: 32, 30 : 20.

6. **Veilchen-Hürden-Rennen.** Preis 2500 Mk. Distanz ca. 4000 Meter. 1. Hrn. v. Tepper-Laski's „Pech“. 2. Hrn. Suermondt's „Waldnymphe“. Tot.: 24. 10. Platz: 22, 22 : 20.

7. **Jungfern-Jagd-Rennen.** Preis 2500 Mk. Distanz ca. 3500 Mtr. 1. Rittm. Graf Stauffenberg's „Mirabeau“. 2. Lt. v. Schmidt-Pauli's „Ringang“. Tot.: 15. 10. Platz: 21, 25 : 20.

Lokales.

° **Ausstellung.** Mit dem gestrigen Tage ist in der Peinkammer des Stockthurmes die II. internationale Wanderausstellung künstlerischer Photographien, veranstaltet vom Verein der Freunde der Photographie, eröffnet worden. Die ca. 100 ausgestellten Bilder sind Meisterwerke der Photographie. Aus Danzig haben sich die Herren A. Gottheil, Dr. Petruschky, Talleur und Ziemens hervorragend an der Ausstellung betheiligt, in ihren Bildern sind die schönsten Partien unserer nächsten Umgegend festgehalten, und manchem Besucher der Ausstellung wird die Schönheit des aufgenommenen Ortes, durch den er so oft schon gewandert, erst durch das Bild klar. Auch auswärtige Liebhaberphotographen, so aus Posen, Glasgow, Lemberg, Leipzig, Dresden, Wien, Charlottenburg, New York, Ludwigshafen, Innsbruck, Crefeld, Rojasen und Göttingen, sind mit prächtigen Aufnahmen vertreten und machen den Besucher mit den Schönheiten ihrer engeren Heimath bekannt. Die Fortschritte und die Vollkommenheit auf dem Gebiete der Photographie wirken überraschend auf den Besucher; wir können einen Besuch der Ausstellung nur Allen empfehlen. Der Besuch der Ausstellung war bis jetzt ein recht reger.

* **Stadtverordneten-Versammlung** am Dienstag, den 23. April 1901, Nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: A. Oeffentliche Sitzung. Urlaubsgesuch. — Erstattung des Berichtes über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten pro 1900 seitens des Magistrats. — Jahresbericht a) des Thierschutzvereins für die Jahre 1897 bis 1900. — b) des Jahresberichts über das Volksbrausebad auf der Niederstadt pro 1900. — Straßenregulirung und Bebauung am Schellmühlerwege. — Ausbau des Schwarzen Weges in Langfuhr. — Parzellenaustausch in Altschottland. — Zusammenlegung von Eisenbahnübergängen bei Schellmühl. — Aenderung des Regulativs der Kämmereikasse. — Anderweite Berechnung der Tantième für die Erhebung der Brückendurchlaßgelder. — Beleuchtung des Bollwerks am Packhof. — Bau eines Schweinestalls auf dem Kämmereigut Stutthof. — Beitrag zu den Verwaltungskosten der Handwerkskammer zu Danzig pro 1900. — Vertretungskosten für erkrankte Oberlehrer an der Realschule zu St. Petri. — Erste Lesung a) des Gemeindesteuer-Etats pro 1901. — b) des Hauptetats der Kämmereikasse pro 1901. — Zweite Lesung sämmtlicher Einzeletats und Feststellung des Kämmereihauptetats pro 1901. B. Geheime Sitzung. Anstellung a) eines Kassen-Assistenten, b) eines Bureau-Assistenten, c. von drei Feuerwehrleuten.

* **Die Ortskrankenkasse der vereinigten Handels- und Geschäftsbetriebe** hielt gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn W. Steinberg im Bildungsvereinshause eine Mitgliederversammlung ab. Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen des letzten Jahres 36 886,70 Mk. und die Ausgaben 36 610,01 Mk., so daß am Schlusse des Jahres ein Bestand von 276,69 Mk. verblieb. Der Reservefonds erreichte im Jahre 1899 eine Höhe von 16 772,20 Mk. und ist im Jahre 1900 auf 18 728 Mk. angewachsen, hat sich also um 1955,80 Mk. vermehrt. Dem Kassenführer wurde von der Versammlung Entlastung ertheilt.

* **Der Männer-Turnverein Danzig** hält morgen Sonnabend im Schützenhause sein achtes Stiftungsfest ab. Zu demselben ist ein reichhaltiges Programm von Konzertpiecen, Theater und turnerischen Schaustellungen geplant, welches sicher den Besuchern einen vergnügten, interessanten Abend bereiten wird.

* **Herr Generalleutnant Festungskommandant v. Heydebreck** ist von einer langwierigen, schweren Krankheit jetzt wieder genesen, so daß er mit nächster Woche die Führung seiner Amtsgeschäfte wird wieder übernehmen können. Diese Nachricht wird jedenfalls in unserer Stadt überall große Freude erwecken, erfreut sich der Herr General doch in den weitesten Kreisen unserer Bürgerschaft der größten Beliebtheit. Im Monat Juni gedenkt Herr v. Heydebreck einen längeren Erholungsurlaub anzutreten.

* **Von Eduard Pietzcker** erscheint Anfangs Mai im Verlage von L. Saunier's Buchhandlung ein neues Werk „**Die Glocken von St. Marien**". Dasselbe behandelt in poetischer Form die Sagen und die Geschichte unserer Glocken, bietet also ein Stück Heimathskunde in dichterischem Gewande. Herr Archidiakonus Blech hat ein historisches Vorwort dazu gegeben, während die Titelzeichnung von unserem bekannten Maler Hans Laasner ausgeführt ist. Da das schöne Buch sich vorzüglich als Konfirmationsgeschenk eignet, möchten wir schon jetzt empfehlend darauf hinweisen.

* **Polizei-Assessor Thomas**, Dezernent der Abtheilung II (Gewerbe- pp. und Bausachen), ist unter Beförderung zum Polizeirath an das Königl. Polizei-Präsidium Stettin versetzt worden.

* **Krämpfe.** Der 61 Jahre alte Arbeiter Friedrich Freiwald von hier wurde gestern Mittag in der Kürschnergasse von heftigen Krämpfen befallen, so daß derselbe auf polizeiliche Requisition durch den Sanitätswagen nach der städtischen Krankenstation transportirt werden mußte, woselbst er wegen der noch andauernden Benommenheit Aufnahme fand.

* **Zum Stauerstreik.** Die Lage ist noch immer unverändert, doch werden heute seitens der Arbeitnehmer und auch seitens der Arbeitgeber Versammlungen stattfinden. Es wäre sehr zu wünschen, daß möglichst schnell eine Einigung erzielt würde und der Ausstand bald zu Ende käme, denn schon drohen neue Komplikationen. Da nämlich in Folge des Streiks das Verladegeschäft stockt, so haben die Holzhändler nicht genügend Beschäftigung für ihre Arbeiter. Wie wir erfahren, beabsichtigen dieselben deshalb, in der nächsten Woche die Zahl ihrer Arbeiter zu verringern, wenn bis dahin nicht das Verladegeschäft wieder in Gang gekommen ist. Es wäre außerordentlich zu bedauern, wenn es nicht möglich sein sollte, diese für unsere Arbeiter so verhängnißvollen Kündigungen zu vermeiden.

* **Einlager Schleuse** vom 18. April. Stromab: D. „Brahe", Kpt. Nochlitz, von Graudenz, D. „Antonia", Kpt. Berger von Elbing, beide mit div. Gütern an Joh. Ick bezw. A. Zedler nach Danzig. Stromauf: 4 Kähne mit Gütern, 2 mit Kohlen, 2 mit Salz, 1 mit Roheisen, 1 mit Chamottesteinen, 1 Schleppdampfer. Von Danzig mit div. Gütern: D. „Margarethe", Kpt. Görgens an v. Riesen nach Elbing, D. „Frisch", Kpt. Bellmann an A. Zedler-Elbing, D. „Anna", Kpt. Friedrich an Lublinski-Graudenz, D. „Graudenz", Kpt. Gabrahn an Meyhöfer-Königsberg.

* **Beginn des Zeichenkursus für Volksschüler.** Gestern hat der Zeichenkursus für Volksschüler, der in der Fortbildungsschule auf Anregung des Herrn Direktor Fischer vom Magistrat eingerichtet wurde, wieder begonnen. Es seien hiermit die Eltern auf den hohen Werth dieser Einrichtung aufmerksam gemacht. Die Schüler werden im Freihandzeichnen, Zirkel- und Projektionszeichnen unterrichtet und zwar von Zeichenlehrern der Fortbildungsschule. Die Knaben, welche an diesem Kursus theilnehmen und später als Handwerkerlehrlinge die Fortbildungsschule besuchen müssen, haben den sehr großen Vortheil, daß sie alsdann gleich mit dem Fachzeichnen beginnen können. Jedoch auch für diejenigen Volksschüler, die nicht Handwerker werden, sondern sich irgend einem andern Berufe zuwenden wollen, kann eine tüchtige Ausbildung im Zeichnen nur von Vortheil sein. Wir möchten daher allen Eltern empfehlen, ihren Kindern diesen Nutzen zuwenden zu wollen. Aufgenommen werden Schüler aus der ersten und zweiten Klasse der Volksschule. Der Unterricht ist Mittwochs und Sonnabends von 2—4 Uhr. Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 1,50 Mk. Talentirten, bedürftigen Schülern kann dasselbe erlassen werden. Anmeldungen werden bis spätestens 1. Mai in der Fortbildungsschule entgegen genommen. Wir bemerken noch, daß Schüler, die an diesem Kursus theil nehmen, vom Zeichenunterrichte in der Volksschule befreit sind. Bis jetzt wurde der Kursus von 86 Knaben besucht, die auf 3 Klassen vertheilt waren. Die von diesen angefertigten Arbeiten liegen zur Ansicht auf in der ständigen Ausstellung im Fortbildungsschulgebäude, deren Besuch wir hiermit jedermann angelegentlichst empfehlen.

* **Wasserstand der Weichsel.** Wasserstand am 19. April: Thorn + 3,74, Fordon + 3,50, Kulm + 3,38, Graudenz + 3,68, Kurzebrack + 4,12, Pieckel + 3,94, Dirschau + 4,22, Einlage + 3,18, Schiewenhorst + 2,72, Marienburg + 3,18, Wolfsdorf + 3,02, Warschau 3,54, Chwalowice gestern 3,55 heute 3,90.

* **Polizeibericht** für den 19. April. Verhaftet: 17 Personen, darunter wegen Diebstahls 1, Unfugs 2, Widerstandes 3, Urkundenfälschung 1, Hausfriedensbruchs ohne Gewerbeschein 2, Trunkenheit 2, Obdachlose 2. Obdachlos: 5. Gefunden: 1 Theil von einer Fahrradglocke, im Geschäft des Herrn Kaufmann Art, Langgasse, zurückgeblieben: 1 Sicherheitsnadel, 1 weißes Taschentuch mit blauer Kante, 1 Paar gelbe Trikothandschuhe, 2 Trikothandschuhe, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion. Am 13. April cr. 2 große Körbe, abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau zu St. Albrecht, am 11. April cr. 1 schwarzes Portemonnaie mit 3,57 Mk., abzuholen vom Schutzmann Herrn Bogdahn, Langgarter Wall 15, 2 Tr. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion zu melden. Verloren: 1 schwarzer Wachsleinwandkasten, enthaltend: 150 bis 160 Oeldruckbilder, abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion. Verschwunden: Am 16. April cr. Knabe Theodor Totzki, sechs Jahre alt, am Halse runder, blauer Flecken in Größe eines Zehnpfennigstücks. Kleidung: hellgrankarrirte Jacke, dunkelkarrirte Hose, schwarze Strümpfe, Pluschpantoffeln, runde dunkelkarrirte Schirmmütze, abzugeben bei Arbeiterfrau Marie Totzki, Neuschottland 28.

Aus dem Gerichtssaal.

Kriegsgericht vom 18. April.

Der Sergeant **Fleischer** im Inf.-Rgt. Nr. 176 war in erster Instanz wegen Widerredeführens gegen den Verweis eines Vorgesetzten, Achtungsverletzung und Gehorsamsverweigerung vor versammelter Mannschaft zu 16 Tagen Mittelarrest verurtheilt worden. Der Thatbestand ist folgender: Im Januar hatten die Unteroffiziere der Neufahrwasser Garnison Bataillonsturnen. Die Aufsicht führte Oberleutnant Freih. von Wilczek. Der Angeklagte Sergeant Fleischer wurde fortgeschickt, einen fehlenden Unteroffizier herbeizuholen. Als er zurückkam, hatte das Turnen bereits begonnen. Er trat nun zum Reck und machte die Uebung, welche er von seinem Vorgänger sah. Dieser machte die Uebung falsch, infolgedessen machte sie Fleischer auch falsch. Oberlt. v. Wilczek, welcher dies bemerkte, fragte ihn, wie er dazu käme die Uebung falsch zu machen, worauf Fleischer antwortete: „Sergeant Neetz hat sie so vorgemacht". Dieser Ausspruch soll in unbotmäßigem Ton mit impertinentem Gesichtsausdruck gemacht sein. Darauf befahl der Oberleutnant dem Sergeanten, er solle vom Querbaum herunter und mit zum Bataillonsbureau kommen, worauf Fleischer vorschriftsmäßig den Abzug machte und mitging. Das Gericht hatte darin, daß Fleischer nicht einfach heruntersprang sondern erst auf vorschriftsmäßigem Wege herunterkam, eine Gehorsamsverweigerung erblickt. Der Sergeant Fleischer hatte gegen das Urtheil der ersten Instanz Berufung eingelegt. In der heutigen Verhandlung konnte das Gericht nicht zu der Ueberzeugung gelangen, daß der Angeklagte zu den Worten seines Vorgesetzten einfach: „Jawohl Herr Oberleutnant!" antworten müßte, sondern in denselben des v. Wilczek eine Aufforderung zur Antwort erblicken konnte. Bezüglich des Tones, in dem die Antwort erfolgte und der Mienen, von denen sie begleitet wurde, standen sich die Aussagen des Oberleutnants v. Wilczek und mehrerer Unteroffiziere gegenüber, welche bekunden, daß eine achtungsverletzende Art und Weise der Antwort dem Angeklagten nicht nachgesagt werden könnte. Bei dem dritten Fall dem Herunterkommen vom Querbaume konnte das Gericht höchstens eine Verzögerung der Befehlsausführung erblicken, diese kann aber nur disziplinarisch bestraft werden. Nach dem Antrage des Vertheidigers des Angeklagten erkannte das Gericht nach langer Berathung auf **Aufhebung des Urtheils der ersten Instanz und Freisprechung** des Angeklagten in allen drei Fällen.

Provinz.

m. **Zoppot**, 18. April. „Dein ehrner Mund, er thue kund des Höchsten Preis des Höchsten Ehr!" Diese Worte waren der Grundton, mit welchem Herr Pastor **Zeller** heute Nachmittag die **Weihe der Kirchenglocken** für die Erlöserkirche vornahm. Wie früher berichtet, ist das Geläute von Herrn **Herbst** aus Lodz zum Gedächtniß an sein verstorbenes Töchterlein gestiftet. Die Glocken, welche auf den Dreiklang f a c gestimmt sind, entstammen, wie schon gemeldet, der Collier'schen Gießerei aus Danzig. Die Weihe, das Emporziehen und das Anläuten der Glocken wurden feierlich vollzogen. Die Gemeindekirchenkörperschaften der Vorstand des Kirchenbauvereins, letzterer unter Führung des Herrn Oberstleutnant **Burrucker**, sowie viele andere Gläubige nahmen an dem Akt Theil. Der amtirende Geistliche hielt nach dem Weihegebet eine Ansprache, in welcher er nächst Gott dem Wohlthäter sowie allen Mitwirkenden den Dank dafür aussprach, daß mit dem heutigen Tage eine der letzten Arbeiten zur Fertigstellung des Gotteshauses erfolgt sei. Nach dem Emporziehen der ersten beiden Glocken, welche, nebenbei bemerkt, ein Gewicht von ca. 1000 und 500 kg haben — die dritte wiegt 300 kg — wurden dieselben angeschlagen und allerseits wurde der Ton derselben hell und doch melodisch weich befunden. Die dritte Glocke wird morgen in das Glockengestühl befördert. — In der heutigen Sitzung des **Gemeindevorstandes** theilte der Vorsitzende mit, daß die Gemeindevertretung in vertraulicher Sitzung am Dienstag den Wunsch zu erkennen gegeben hat, für den vacanten Stadtbaumeisterposten den Regierungsbaumeister **Puchmüller** zu erhalten. Der Gemeindevorstand wählte daraufhin diesen Herrn für den Zeitraum von 12 Jahren. Er wird sein Amt bereits am nächsten Montag antreten.

Allenstein, 17. April. **Tiefes Dunkel** umgiebt das plötzliche **Verschwinden einer alten Frau** in Süßenthal (Kreis Allenstein). Wie der dortige Gemeindevorsteher bekannt giebt, verschwand die 81 jährige Altsitzerwittwe Elisabeth Kather in der Nacht zum 16. d. Mts. aus ihrem Krankenlager. Die Thür zum Schlafzimmer war verschlossen, jedoch das Fenster gewaltsam geöffnet. Die Frau, deren geistiger Zustand nicht mehr ganz normal ist, hat seinerzeit viel Geld eingezogen. Man vermuthet deshalb, daß von Jemand die Frau gewaltsam aus ihrem Krankenlager fortgebracht ist, welcher auf diese Weise in den Besitz des Geldes zu gelangen hofft. Das Wahrscheinlichste wird indessen wohl sein, daß die Frau in ihrem unzurechnungsfähigen Zustande durch das Fenster gestiegen und weiter gegangen ist.

* **Königsberg**, 16. April. Die **Entführung eines jungen Mädchens** beschäftigt, wie wir der „Ostpr. Ztg." entnehmen, zur Zeit die Einwohnerschaft des Dorfes Alknicken. Es hatte dort vor einigen Tagen der Schiffer W. aus N. auf dem Wege nach Pillau angelegt, um seine Braut zu besuchen. In seiner Begleitung befand sich der Matrose J. aus P., der im Herbste des vergangenen Jahres von der Kaiserlichen Marine entlassen worden ist. Am Abende wurde in der Wohnung der Braut-Eltern ein Tänzchen improvisirt. Der littauische Matrose zeigte sich zum Nachtheil des Bräutigams, seines Prinzipals, als schneidiger Tänzer. Die Braut fand an den flotten Manieren und der äußeren Erscheinung des jungen Mannes, die sehr vortheilhaft von derjenigen der dortigen jungen Leute abstach, Gefallen und drehte sich, sehr zum Verdruß des Bräutigams, mit dem Matrosen munter im Kreise. Als die beiden Männer aus diesem Anlaß in Wortwechsel geriethen, stellte sich das junge Mädchen offen auf die Seite des Matrosen und erklärte den bestürzten Eltern kategorisch, daß sie von dem nicht gerade jungen W. nichts mehr wissen und keinem andern als dem flotten Littauer die Hand zum Bunde für's Leben reichen würde. Es kam zu einem heftigen Auftritt, während dessen der Schiffer die Ungetreue mit Ohrfeigen traktirte, worauf der bevorzugte Liebhaber seinen Brotherrn dafür mit einem Holzschemel niederschlug und ihn aus dem Fenster auf den Hof warf. Am Morgen des nächsten Tages waren die Eltern des jungen Mädchens nicht wenig erstaunt, dasselbe nicht mehr vorzufinden. Ein zurückgelassener Zettel klärte sie jedoch über die Sachlage auf. Danach hatte sich der Matrose ein Boot zu verschaffen gewußt, auf welchem er mitsammt der Schönen entfloh in der Absicht, Cranz zu erreichen und von dort auf einem Schiffe nach seiner Heimath zu fahren. Auf der Hälfte der Fahrt wurde das flüchtige Paar von dem Vater und dem Bruder des Mädchens eingeholt. Es kam zu einem heftigen Kampfe, wobei der Entführer den Kürzeren zog und der Kahn desselben umschlug. Das Mädchen wurde, nachdem es aus dem Wasser gezogen, von seinen Angehörigen nach Hause mitgenommen, sein Entführer mit blutigem Kopfe heimgeschickt.

Standesamt vom 19. April.

Geburten: Metalldreher Albert **Topp**, S. — Schiffbauer Reinhold **Otto**, S. — Schlossergeselle Theodor **Lohs**, T. — Restaurateur Johann **Weitz**, T. — Telegraphenleitungs-Aufseher August **Freitag**, S. — Gastwirth Franz **Böhnke**, S. — Arbeiter Paul **Harwardt**, S. — Hilfsbremser Hermann **Malunat**, T. — Postschaffner Isidor **Szarmach**, S. — Bäckermeister Richard **Degenhardt**, T. — Heizer Franz **Lehmann**, T. — Arbeiter Conrad **Hohmann**, S. — Schlossergeselle Gustav **Kuhn**, S. — Stadtmissionar Otto **Falkenhahn**, T. — Schneidemüller Otto **Horn**, T. — Königlicher Wallmeister Adolf **Neudelsdorff**, T. Unehelich: 3 S. 3 T.

Aufgebote. Arbeiter Johann Augustin **Zelewski** und Emilie **Footke**, beide hier. — Arbeiter Johann Ernst Heinrich **Rabe** zu Krakau und Auguste Mathilde **Losch** zu Heubude. — Kaufmann Willy Heinrich Ludwig **Lanta**, hier, und Bertha Jacobine Lucinde **Warnecke** zu Teterow. — Prediger Gustav Emil **Hinz**, hier, u. Martha Agnes **Großmann** zu Jastrow. — Straßenbahnschaffner Johann **Suchecki** hier und Anna **Bieleski** zu Boban. — Besitzer Albert **Ziemann** zu Neu-Fietz und Ida Laura **Engler** zu Lamenstein. — Sattlermeister Friedrich Herrmann **Lockau** und Ida Adelheide **Treptau**, beide zu Dirschau. — Kutscher Gustav Emil **Ziebuhr** und Julie Franziska **Kaminski**, beide hier. — Kaufmann Johannes **Schmidt** zu Altona und Olga Clara Johanna **Schoewe**, hier.

Heirathen. Mechaniker Arthur **Triebel** und Martha **Szobinski**. — Schneidermeister Franz **Borowski** und Veronika **Lipski**. — Rottenführer Johann **Hinz** und Grethe **Mertens**. — Schiffskoch Friedrich **Großkreuz** und Martha **Kaiser**. — Seefahrer Otto **Kloth** und Auguste **Thimm**. — Former Johann **Stoppel** und Helene **Noetzel**. Sämmtlich hier. — Kaufmann Karl **Strauß** zu Pestlin und Elise **Klentzan**, hier.

Todesfälle. Aufseher August **Riewaldt**, 70 J. — T. des Braumeisters Emil **Buhse**, 13 J. — Königlicher Schutzmann Wilhelm Gustav **Iwon**, 40 J. — Rentier Eduard **Birkholz**, 66 J. 3 M. — Rentier Alexander August **Schauer**, 67 J. 8 M. — S. des Bäckers Wilhelm **Packheiser**, 3 T. — T. des verstorbenen Müllergesellen Bernhard **Münchow**, todtgeb. — Wittwe Rosalie **Black** geb. Litwin, 76 J. 7 M. — S. des Arbeiters Ferdinand **Schinde** 14 J. 9 M. — Unehelich 1 S. 1 T.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von **Paul Schroeder**.

Danzig, 19. April.

Rohzucker. Tendenz: unentschieden. Basis 88° Mk. 8,90 bis 8,92½ ab Lager bez. Nachproduct Basis 75° Mk. 6,80 inkl. Sack Transito franco Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: April Mk. 9,00, Mai Mk. 9,00, Juni Mk. 9,07½, August Mk. 9,20, Oktober-Dezbr. Mk. 8,85. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: April Mk. 9,02½, Mai Mk. 9,05, Juni Mk. 9,07½, Juli Mk. 9,15, August 9,22½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. **Morstein**. 19. April.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 8° R. Wind: NO.

Weizen bei sehr kleiner Zufuhr abermals höher. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 766 Gr. Mk. 170, roth 761 Gr. Mk. 170 per Tonne.

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 720, 735 und 744 Gr. Mk. 133, 756 und 759 Gr. Mk. 132. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 694 Gr. Mk. 148, per Tonne.

Erbsen polnische zum Transit ordinair Mk. 134 per Tonne bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,60 ab Speicher per 50 Kilo geh.

Berliner Börsen-Depesche.

	18.	19
Weizen Mai	165.75	166.50
„ Juli	166.75	167.25
„ Sept.	166.50	166.50
Roggen Mai	143.25	—.—
„ Juli	143.25	143.50
„ Sept.	143.50	143.50
Hafer Mai	139.—	139.25
„ Juli	—.—	137.50

	18.	19.
Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	—.—	110.—
Mais amerik. Mixed loco, höchster	109.25	109.25
Rüböl Mai	57.90	57.70
„ Okt.	51.10	51.20
Spiritus 70er loco	44.20	44.20

	18.	19.		18.	19.
3½% Reichs-A.	98.20	98.20	Ostpr. Südb.-A.	87.—	87.30
3½% „	98.25	98.20	Franzosen ult.	148.75	148.30
3% „	88.10	88.10	Drtm. Gronau	157.—	158.—
3½% Pr. Cons.	98.—	98.—	Marienb.-Mlw. St.Act.	72.80	72.80
3½% „	98.10	98.20	Marienb.-Mlw. St.-Pr.	112.30	112.30
3% „	88.—	88.10	Danziger Oelm. St.-A.	13.10	12.50
3½% Wp. „	95.10	95.10	Danziger Oelm. St.-Pr.	66.10	67.50
3½% „ neul. „	95.10	95.10	Harpener	178.10	179.10
3% Westp. „ „	85.60	85.60	Laurahütte	212.70	214.10
3½% Pommer. Pfandbr.	95.60	95.70	Allg. Elkt.-Ges.	202.—	202.80
Berl. Hand. Ges.	152.—	152.10	Barz. Papierf.	208.50	208.25
Darmst.-Bank	134.10	134.10	Gr. Brl. Str.-B.	228.60	229.50
Danz. Privatb.	—.—	—.—	Oest. Noten neu	84.90	84.90
Deutsche Bank	203.—	203.—	Russ. Noten	216.—	216.10
Disc.-Com.	184.40	185.—	London kurz	20.405	—.—
Dresden. Bank	147.80	148.20	London lang	20.24	—.—
Oest. Cred. ult.	219.75	217.50	Petersbg. kurz	—.—	—.—
5% Itl. Rent.	96.10	96.—	Petersbg. lang	—.—	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	59.20	59.10	Nordd. Cred.-A.	116.50	116.50
4% Oest. Gldr.	100.20	100.10	Ostdeutsche Bk.	117.50	117.50
4% Rumän. 94. Goldrente.	76.75	77.50	4½% Chin. Anl.	80.90	80.80
4% Ung. „	98.75	98.90	North. Pacific-Pref. shares	96.50	96.25
1880er Russen	—.—	—.—	Kanad.-Pac.-A.	92.—	91.70
4% Russ. inn. 94.	96.—	96.10	Privatdiscont	3½%	3½%
Trk. Adm.-Anl.	99.90	99.90			
Anatol. 2. Serie	99.50	99.50			

Tendenz: Der Beschluß des englischen Kohlenausfuhrzolles bewirkte für Kohlenaktien im heutigen Börsenverkehr gleich bei Beginn eine Steigerung von 3 bis 4 Proz., wozu Deckungen hauptsächlich beitrugen. Die Tendenz im allgemeinen wurde hierdurch günstig beeinflußt. Das Geschäft hielt sich aber in engen Grenzen. Banken anfangs etwas besser, Bahnen Anatolier wesentlich höher, von heimischen Dortmund-Gronauer besser. In 2. Börsenstunde gaben Montanwerthe unter Realisirungen nach, der übrige Kursstand blieb im allgemeinen behauptet.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.") Berlin, 19. April.

Obwohl das Wetter sich heute freundlich und milder gestaltet hat, war die Stimmung für Getreide hier wieder fest, wobei bessere Berichte aus Nordamerika wohl von Einfluß gewesen sind. Weizen brachte es zu einer nicht ganz geringen Preiserhöhung, Roggen hatte nur kleine Fortschritte gemacht. Hafer ist fortdauernd recht fest. Rüböl ist auf Oktober etwas besser, sonst wenig beachtet. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 44,20 bezahlt. Umsatz 8000.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Generaloberst v. Hahnke.

J. **Berlin**, 19. April. (Privat-Tel.) Im Befinden des Generaloberst v. **Hahnke** ist noch keine Besserung eingetreten. Er dürfte schwerlich bis zu seinem Dienstjubiläum am 26. April wieder hergestellt sein. Generaloberst v. Hahnke steht in Behandlung des Generalarztes Dr. Leuthold, welcher täglich dem Kaiser Bericht erstattet.

Die Berliner Bürgermeisterwahl.

J. **Berlin**, 19. April. (Privat-Tel.) In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde über die Vorberathung zur Bürgermeisterwahl referirt. Der Referent trug lediglich die im Ausschuß geltend gemachten Gesichtspunkte vor. Eine Debatte fand nicht statt. Der Termin der Wahl ist auf den 25. d. Mts. anberaumt.

Neuuniformirung unserer Ostasiaten.

J. **Berlin**, 19. April. (Privat-Tel.) Wie die „Deutsche Verkehrszeitung" mittheilt, erhalten alle Expeditionsangehörige ohne Rücksicht auf Waffengattung oder Verwaltungszugehörigkeit im Wesentlichen dieselbe Felduniform. Die Unterscheidungszeichen sind in der Hauptsache die farbigen Besatzstreifen der Mützen, sowie die farbigen Vorstöße der Kleidungsstücke.

China.

Unsere Westpreußen auf dem Marsch.

Köln, 19. April. (Privat-Tel.) Die „Kölnische Ztg." meldet aus Peking: Die Generäle v. **Lessel**, v. **Ketteler** und v. **Gayl**, das 2. Bataillon des 1. **ostasiatischen Infanterie-Regiments**, sowie die Garnison von Paotingfu sind nach den Bergen westlich von Paotingfu marschirt, wo starke Massen regulärer chinesischer Truppen in der Nähe der Abgrenzungs-Linien stehen. Eine französische Kolonne marschirt in südwestlicher Richtung auf Hullusin.

Die Räumung Chinas?

London, 19. April. (W. T.-B.) Die Blätter melden aus Peking: Die Gesandten genehmigten in ihrer gestrigen Zusammenkunft die Grundzüge des Planes der Generale zur Schleifung der Forts, zur Errichtung von militärischen Posten und zur allmählichen Räumung Chinas, welche in Paotingfu beginnen soll, falls kein Zusammenstoß mit der jetzt von Paotingfu aufbrechenden Expedition erfolgt.

B. **Berlin**, 19. April. (Privat-Tel.) Gleichzeitig mit den neuen großen Operationen westlich von Paotingfu und Peking durch deutsche Truppen sind jetzt auch neue Seeunternehmungen an der Yangtsemündung geplant. Vizeadmiral Bendemann zieht daselbst zunächst 6 Schiffe zusammen.

Peking, 19. April. (W. T.-B.) Eine Expedition nach **Singanfu** ist geplant. Die Chinesen nehmen starke Aushebungen vor in der Absicht, diesem Vormarsch entgegenzutreten.

London, 19. April. (W. T.-B.) Hiesige Blätter melden aus Peking: Li-Hung-Tschang richtete an den Kaiser und den Gouverneur von Schansi Telegramme, in denen er sie ersuchte, die chinesischen Truppen von der Grenze von Tschili zurückzuziehen.

London, 19. April. (W. T.-B.) Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 8. ds., daß **Tuan** und **Tungfuhsiang** sich in Kansu befänden, wo sie mit **den russischen Beamten** in Transbaikalien in **Verbindung** stehen.

London, 19. April. (W. T.-B.) „Daily Mail" meldet aus **Yokohama**, **Rußland** habe sich an **Japan** mit einem neuen, ins Einzelne gehenden Vorschlag betr. gegenseitiges Einvernehmen im fernen Osten gewandt.

Wie schmeckt das?

London, 19. April. (W. T.-B.) Der Schatzkanzler legte im Unterhaus den **Etat** vor und beantragte die **Erhöhung der Einkommensteuer**, einen **Einfuhrzoll auf Zucker**, einen **Ausfuhrzoll auf Kohlen** und **Suspendirung der Schuldentilgung**. Alles dieses vermöge das Defizit von 80 Millionen Pfund nicht zu decken. Daher sei die **Aufnahme einer Anleihe von** 60 Millionen Pfund nothwendig. Die nationale Schuld betrage 688 Millionen, die Einnahme des laufenden Jahres 132 Millionen, die Ausgaben werden auf 187 Millionen geschätzt. Der Krieg koste schon 153 Millionen (3060 Millionen Mark). An einen **Beitrag Transvaals zur Deckung der Kriegskosten** sei vorerst nicht zu denken. Die **Chinaexpedition** koste bisher 5 Millionen. Harcourt entgegnete, die Regierung nahm für den Krieg schon **viermal soviel Geld** auf, wie für den Krimkrieg. Die Kosten würden sicher 200 Mill. (4 Milliarden Mk.) überschreiten, also die **gesammten Ersparnisse der letzten 50 Jahre**. Die Südafrikapolitik führte zu der **traurigsten Finanzerklärung**, die je ein Schatzkanzler abgegeben habe.

Die **Einkommensteuer** soll um 2 Pence per Pfund Sterling Einkommen erhöht werden. Ferner wird ein **Zuckerzoll** vorgeschlagen, von 4 Shilling 2 Pence für den Zentner Raffinade und ein Zoll auf Rohzucker, stufenweise absteigend von 4 Shilling 2 Pence für den Zentner Rohzucker von 98 Grad Polarisation bis hinab auf 2 Shilling für den Zentner von 76 Grad Polarisation. Der Zoll auf Melasse, einschließlich Syrup und Decksyrup (treacle), soll auf 2 Shilling per Zentner, der auf Glykose auf 20 Pence per Zentner festgesetzt werden. Schließlich soll auf **Kohle** ein **Ausfuhrzoll** von 1 Shilling per Tonne gelegt werden.

London, 19. April. (W. T.-B.) Das Unterhaus nahm mit 183 gegen 123 Stimmen den Vorschlag der Einführung des **Zuckerzolles** und mit 171 gegen 127 Stimmen die Einführung des **Kohlenausfuhrzolles** an.

Friedensaussichten?

O **London**, 19. April. (Privat-Tel.) Ein Brüsseler Telegramm des „Standard" besagt: Die Boeren betrachten die Abreise Milners nach England als ein Zugeständniß an die Boerenführer, welche Milner als Haupthinderniß für den Abschluß eines ehrenvollen Friedens ansehen. Man hält es für möglich, daß während seiner Abwesenheit die Friedens-Unterhandlungen erneuert werden.

Die Pest in Südafrika.

Kapstadt, 19. April. (W. T.-B.) Amtlich wird mitgetheilt, daß die **Pest zunimmt**. Es wird befürchtet, daß noch eine beträchtliche Anzahl von Erkrankungen verheimlicht wird. Nach einer Meldung verschiedener Blätter ist die Pest auch in **Port Elizabeth** ausgebrochen.

J **Berlin**, 19. April. (Privat-Tel.) Augenblicklich finden über den **Erlaß von Jagdgesetzen** für unsere Schutzgebiete Berathungen unter Zuziehung von Sachverständigen statt. Der Entwurf ist von Major v. **Wißmann** ausgearbeitet. Berichterstatter in der Enquete-Kommission ist Legationsrath Dr. **Bumiller**.

Kapstadt, 19. April. (W. T.-B.) Die Redakteure der Zeitungen „Ons Land" und „South-Afrikan-News" wurden der Aufwiegelung und der Beleidigung der englischen Truppen für schuldig erklärt. Die Urtheils-Verkündigung wurde vertagt.

T. **New-York**, 19. April. (Privat-Tel.) Aus Pensylvanien wird gemeldet, daß sich dort ein großer Streik gegen den Stahltrust vorbereite, wegen Nichtanerkennung der Gewerkschaften. Der Streik würde 200 000 Arbeiter umfassen.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Freitag, den 19. April 1901, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout B.
Benefiz für **Josef Kraft**
aus Anlaß seines vierzigjährigen Schauspieler-Jubiläums.

Doktor Klaus.

Lustspiel in fünf Akten von Adolf L'Arronge.
Regie: Fritz Jaenicke.

Personen:

Leopold Griesinger, Juwelier . . . . . . Josef Kraft
Julie, dessen Tochter . . . . . . Helene Meltzer
Max von Boden, deren Gatte . . . . . . Hermann Meltzer
Dr. Ferdinand Klaus . . . . . . Fritz Jaenicke
Marie, Griesingers Schwester, seine Frau . . Fil. Standinger
Emma, deren Tochter . . . . . . Paula Rieger
Referendarius Paul Gerstel . . . . . . Alfred Meyer
Marianne, Griesingers Haushälterin . . Marie Widemann
Lubowsky, Kutscher bei Dr. Klaus . . Gustav Pickert
Auguste, Dienstmädchen bei Dr. Klaus . . Agathe Schekirka
Anna . . . . . . Anna Calliano
Behrmann . . . . . . Willy Heinemann
Colmar, Bauer . . . . . . Alexand. Calliano
Jacob, Bauer . . . . . . Bruno Galleiske

Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende 10½ Uhr.

Spielplan:

Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Clavigo.** Schauspiel.
Sonntag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. D. **Flachsmann als Erzieher.** Komödie.

Danziger Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Nach wie vor stürmischer Erfolg!!

4 Maisano's

die besten Musical Excentrics der Gegenwart.
Geschw. Sandberg, das reizende schwedische Duett.
The Marius, brill. Excentrics am Reck.
12 Attraktionen 1. Ranges.
Nach beendeter Vorstellung: FREI-KONZERT.

Wohlthätigkeits-Vorstellung

zum Besten des katholischen Mädchen-Waisenhauses
im Saale des St. Josephshauses
Sonntag, den 21. April, Abends 7 Uhr.

I. Duft.

Lustspiel in 1 Akt von Hugo Müller.

Personen:

Assessor Herrmann v. Falken.
Ida, seine Gattin.
Dorothea v. Berndorff.
Adelheid Ritter.
Adam, Gärtner.

Ort der Handlung: Landhaus des Assessors.

II. Englisch.

Lustspiel in 1 Akt von Görner.

Personen:

Adele Treuherz, eine junge Wittwe.
Marie, ihr Kammermädchen,
Salomon Ippelberger, Banquier.
Rosa, dessen Gattin.
Edward Gibbon, ein Engländer.
John, dessen Diener.
Billig, Gastwirth zum „Römischen Kaiser".
Fritz, Kellner.
Jeanette, Hausmädchen.

Billets à 1,50 M., à 1 M. und à 75 ₰ sind in der Redaction des Westpr. Volksblattes, im St. Josefshause und im Marienkrankenhause zu haben.
In den Zwischenacten Militärmusik.
(6887

Danziger Männergesang-Verein

Dienstag, den 23. April cr., Abends 8 Uhr:

II. Konzert

für seine Mitglieder im
Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Dirigent: Kapellmeister **Karl Frank.**
Solist: Kammersänger
Kurt Sommer
1. Tenor der Königl. Oper in Berlin.
Orchester: Die Kapelle des 2. Fußartillerie-Regiments von Hindersin. Musikdirigent **C. Theil.**

Generalprobe

Montag, den 22. April cr., Abends 8 Uhr.

Eintrittskarten à 1,50 M. und 1,— M., Schülerkarten à 0,50 M. in der Musikalienhandlung von **Herm. Lau,** Langgasse, zu haben.

6798) Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein Danzig.



Morgen Sonnabend, den 20. April, Abends 8½ Uhr:

8. Stiftungsfest

im Friedrich Wilhelm-Schützenhause.
Eintrittskarten im Vorverkauf für Mitglieder à 50 ₰, für eingeführte Gäste à 75 ₰ beim Vorsitzenden Herrn Wiesenberg, Altstädt. Graben Nr. 92. Der Vorstand.

Hotel de Stolp.

Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert,
der Tyroler Alpensänger-Gesellschaft
Direktion A. Bauer.
5 Damen. 3 Herren.
Militär-Konzert.
Jeden Sonntag von 12—2 Uhr: Große Matinee.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. M. Ritschl.

Internationale Wander-Ausstellung künstlerischer Photographien.

Geöffnet in der Peinkammer (Stockthurm)
vom 18. bis 28. April,
Vormittags von 10 bis 1 Uhr; Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.
Eintritt 25 ₰. Katalog frei. (6853

Danziger Schlachthof.

(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 21. April:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von dem Trompeterkorps des Feldartill.=Regiments Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn W. Schlerhorn
Anfang 6½ Uhr. Entree 20 ₰.
6639) **Franz Böhnke.**

H. Wandel, Danzig,

Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (3000

Einen eleganten fertigen
Frühjahrs-Anzug,
sauber gearbeitet u. tadellos sitzend, kaufen Sie in großer Auswahl u. schönen Farben zu sehr billigen Preisen bei (5895
S. Baer, Kohlenmarkt 34, neb. d. Stadttheater
Rabattmarken werden ausgegeben.

Kaiserhof

bringt seine Lokalitäten zu Hochzeiten und Gesellschaften, sowie Soupers und Diners in und außer dem Hause hiermit in Erinnerung. Hochachtungsvoll
Ruttkowski.

Neu! Victoria-Hotel Neu!

Königsberg i. Pr.,
Victoriastraße 10 dicht an den Hauptbahnhöfen empfiehlt
Fremdenzimmer v. 1,50 M. an. (6969
Hochachtungsvoll **F. Paehlke.**

Gesiebter (6857
Garten-Kies
die Fuhre à 1 M. ist zu jeder Zeit und in jedem Quantum in **Hoch Redlau** zu haben.
Die Administration.

General-Versammlung

des

Danziger Spar- und Bau-Vereins

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.)
Montag, den 29. April a. cr.,
Abends 8½ Uhr,
im Schuhmacher-Gewerkshause, Vorst. Graben 9, Hinterhaus.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes u. Aufsichtsrathes pro 1900.
2. Beschlußfassung des Berichts über die in diesem Jahre stattgehabte Revision.
3. Beschlußfassung über die Festsetzung des auf die Genossen fallenden Gewinnantheiles.
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsraths. (6989
5. Wahl von Aufsichtsraths-Mitgliedern.
6. Diverse Mittheilungen.

Der Vorstand.
Wilhelm Poll. Oscar Hössmann.

Die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustberechnung pro 1900 ist bei Herrn **W. Poll,** Heilige Geistgasse 137/38, einzusehen.

Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe Danzigs.

General-Versammlung

am Sonnabend, den 27. April 1901, Abends 8 Uhr
Altes Ross No. 5.
Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über die Abnahme der Rechnung pro 1900. 2. Ersatzwahl der Arbeitgeber für ein verstorbenes Vorstandsmitglied.
(Zur Theilnahme sind nur die gewählten Vertreter berechtigt).
Willy Paul, Vorsitzender. (7014

„Wilhelmsverein." (6373

Kranken- und Begräbniß-Unterstützungskasse E. H.
Sonntag, den 21. April cr., Breitgasse Nr. 33, bei Herrn Schützmann **Kassentag.** Annahme von Beiträgen und Aufnahme neuer Mitglieder bis zum **50.** Lebensjahre. Die Kasse zahlt pro Tag **1 Mk.**, im Sterbefalle **60 Mk.** Begräbniß-Unterstützung, gewährt freie Medikamente, **Bäder,** Brillen, Bruchbänder 2c., außer freier, ärztlicher Behandlung für Mitglieder **auch solche für deren Familie bis zum 18. Lebensjahre.** Aufnahme neuer Mitglieder jederzeit beim Vorsitzenden Herrn **Rautenberg,** Lastadie 22 und Schriftführer Herrn **Schulz,** Vorstädt. Graben 16.

Achtung Schuhmacher!

Oeffentliche Schuhmacher-Versammlung

Sonntag, den 21. April 1901, Mittags 11 Uhr,
im Lokale des Herrn **Steppuhn**-Schidlitz.

Tagesordnung:
1. Die Antwort der Schuhmacher-Innung auf unsere Lohnforderung. 2. Beschlußfassung über den Streik. 3. Verschiedenes.
Die Lohnkommission.

Oberhemden

aus bestem Hemdentuch mit reinleinen Einsatz
Qual. II à Stück 3,00 Qual. I à Stück 4,00
modern gestickt oder Piqué-Einsatz à Stück 4,50.

Oberhemden nach Maass

nach erprobtem System in bester Ausführung. Für vorzüglichen bequemen Sitz wird garantirt.
Kragen, Manschetten, Serviteurs, Chemisettes.
Neuheiten in Cravatten.
Unterkleider und Socken in Prima-Qualitäten.

Potrykus & Fuchs

Inhaber: Christian Petersen (5577
Gr. Wollwebergasse 4 Gr. Wollwebergasse 4.

Möbelfabrik und Magazin

A. F. Sohr

Gr. Gerbergasse Nr. 11—12.
(6991
Reichhaltige Auswahl completter Einrichtungen.
Großes Lager in Stoffen, Gardinen, Stores und Teppichen.

Meyer & Gelhorn,

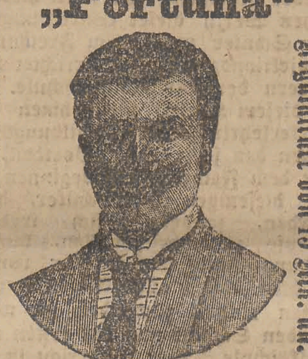
Bankgeschäft,
Langenmarkt 38. Langenmarkt 38.

An- u. Verkauf von Werthpapieren.
Beleihung
von Effekten und Hypotheken-Dokumenten.
Entgegennahme von Baar-Einlagen
unter bestmöglichster Verzinsung.
Conto-Corrent und Check-Verkehr.
Diebes- und feuersichere
Stahlkammer.
Einzelne in derselben befindliche Fächer, **welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen,** geben wir pro Jahr zu 10 M., für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab. (6078

Meyer & Gelhorn.

Albert Siede's

Uhren-Reparatur-Anstalt,
„Fortuna"



Regulateure von 15 Mk. an.

setzt Uhrfedern für 1 Mk. ein
unter Garantie für Haltbarkeit.
Uhrglas, beste Sorte, 20 Pfg.,
Zeiger à 20 Pfg.

2) Ein jeder 200. Auftraggeber einer Reparatur erhält eine silberne Herrn- od. Damenuhr im Werthe von 15 M. gratis!!
3) Zufolge überaus günstiger Bezugsquellen und auf Grund der ersparten Ladenmiethe ist es mir möglich, dem verehrten Publikum von Danzig und Umgegend hiermit die beispiellos billigste Uhren-Reparatur und gegebenen Falls sogar eine ganz neue silberne Taschenuhr gratis zu bieten. (1981b

Achtungsvoll
Albert Siede,
Heil. Geistgasse 48 part.
Ecke Kuhgasse.

Norddeutsche Creditanstalt.

(Actien-Capital: 10 Millionen Mark.)
Langenmarkt No. 17. (19613
Verzinsung von Baar-Einlagen.
An- und Verkauf von Effekten.
Ausführung sämmtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Adolph Cohn Wwe.,

Langgasse 1, am Langgasser Thor,
empfiehlt 6517
Koffer und Taschen, Reisekasten, Damenhutkoffer, Plaidrollen, Touristentaschen, Rucksäcke
sowie sämmtliche Reise-Utensilien.

Sonnenschirme,

größte Auswahl in Neuheiten,

Regenschirme

(6170)
haltbare Qualitäten. — Bezüge und Reparaturen.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Färbe dein Haarecht

mit
Jean Rabôt's
Haarfarbe.
Preis à Flasche 3,00.
Nur zu haben bei Damenfriseur **Hermann Korsch,** Milchkannengasse Nr. 24, und **H. Körner,** Kohlenmarkt Nr. 24. (6480

Einrahmungs-Werkstatt für Bilder

Caesar Krueger,
Altstädtischer Graben 17/18.
(6222

Der neue Katalog der Hammonia-Fahrradfabrik A. H. Ueltzen, Hamburg, ist erschienen u. wird Interessenten kostenlos zugesandt.
Enorm billige Preise.
(6458m

Zu ermässigten Preisen offerirt: (2019b
Hochfeine Centrifugen-Tischbutter, à Pfd. 1,10 u. 1,00 M.
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Neues vom Tage.

Die Explosion in der Michaelskirche.

Durch die gestern erfolgte polizeiliche Vernehmung eines der bei der Explosion in der St. Michaelskirche in Berlin verwundeten Knaben ist nahezu mit Sicherheit festgestellt worden, daß das Unglück auf eine Gasexplosion zurückzuführen ist und keine andere Ursache hat. Der Knabe gab an, er sei vom Organisten zu dem die Bälge tretenden Grenadier geschickt worden, um demselben eine Bestellung auszurichten. Dabei habe er in dem Raume einen starken Gasgeruch wahrgenommen und er habe selbst den offenstehenden Gashahn geschlossen. Nachdem er den Grenadier darauf aufmerksam gemacht habe, sei er selbst heruntergelaufen und habe gesehen, wie der Soldat, oben an der Treppe stehend, taumelnd ein Streichholz anzündete. In demselben Augenblick erfolgte die Explosion. Daß die Gasleitung in Gebrauch war, wird auch durch die Angabe des Kirchendieners bestätigt, der vorgestern noch in der Sakristei einen Gasofen angezündet hat.

Unfall auf See.

Die in Hamburg eingetroffene Hamburger Bark „Pirat" verlor auf See fünf Mann der Besatzung. Das Unglück entstand, wie der „Hamburgische Korrespondent" meldet, dadurch, daß ein Leichtmatrose über Bord fiel und das zu seiner Rettung ausgesetzte Rettungsboot umschlug, wobei die Insassen, der zweite Steuermann und zwei Matrosen, ertranken. Später wurde auch der erste Steuermann in Folge des stürmischen Wetters über Bord gespült.

Der Elberfelder Militärbefreiungsprozeß.

Generalarzt Dr. Stricker-Münster erklärt: Die in der Anklageschrift aufgestellten Normen betreffs der Dienstuntauglichkeit können nicht zur Grundlage gemacht werden. Ein Herzfehler ist schwer zu erkennen. Die Militärärzte sind überanstrengt, deshalb ist die Zahl der auszumusternden Leute herabgesetzt. Im 7. Armeekorps mußten in den letzten zwei Halbjahren 925 Rekruten entlassen werden. Dadurch entstehen viele Kosten und Störungen; deshalb hat der Kriegsminister Anweisung erlassen, nur die vollständig dem Kriegsdienst gewachsenen Leute und von den brauchbaren Leuten nur die brauchbarsten zu nehmen. Generalarzt Dr. Hertel-Berlin pflichtet dem bei und bemerkt, vielfach seien Bruchleiden schwer festzustellen. Geheimer Medizinalrath Professor Dr. Schede und Professor Dr. Roland-Bonn schließen sich dem an.

Hierauf wird Oberstabsarzt Dr. Schimmel vernommen, welcher sich seit mehreren Monaten in Militäruntersuchungshaft befindet. Er soll mit dem Angeklagten Baumann in Verbindung gestanden haben. In der gestrigen Verhandlung kamen verschiedene Fälle zur Sprache und zwar aus den Jahren 1885 bis 1889, in denen Militärpflichtige bei Musterungen, bei welchen Dr. Schimmel betheiligt war, freigekommen sind; diese Freigekommenen waren von Baumann zu den Musterungen in Recklingshausen, Essen, Detmold und Hoerde geschickt worden. Dr. Schimmel erinnert sich dieser Fälle nicht mehr, erklärt aber, daß ihm 4 bis 6 Wochen vorher bekannt gewesen sei, zu welchen Musterungen er kommandirt werden würde. Die in Frage stehenden jungen Leute seien vielleicht deshalb in die industriellen Gegenden geschickt worden, weil dort ein ausgezeichnetes Ersatzmaterial vorhanden gewesen sei und da dort viele Leute überflüssig blieben, sie um so mehr Aussicht auf Befreiung hatten.

Der Prozeß gegen Sanden und Genossen

soll nach dem Urtheil Sachverständiger wegen Weitschichtigkeit und Schwierigkeit des Materials in diesem Jahre kaum noch zu erwarten sein.

Verhaftete Falschmünzer.

Die Polizei hat in Brüssel sieben Personen verhaftet, unter der Beschuldigung, falsches Geld hergestellt zu haben. Mehrere derselben sind Anarchisten, einer war ein Freund Sipidos, der seinerzeit auf dem Nordbahnhof das Attentat auf den damaligen Prinzen von Wales beging.

Die „Los von Rom"-Bewegung

dauert in Oesterreich an. Im nordböhmischen Kirchenbezirk sind in der ersten Hälfte dieses Monats abermals insgesammt 176 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten.

Ueber den Stand der Typhuskrankheit in Metz

bei dem 2. Bataillon des 8. Bayerischen Infanterie-Regiments wird gemeldet: Die Zahl der Typhuskranken beträgt zur Zeit 274, die Zahl der wegen Typhusverdachts unter Kontrole Stehenden 17. Leider sind seit dem 15. d. wieder 5 Kranke, im Ganzen also 10, ihrer schweren Infektion erlegen. Ohne Rücksicht auf den Kostenpunkt wird den Erkrankten die sorgfältigste Behandlung und Pflege zu Theil, sowie alles aufgeboten, die Widerstandskraft der nicht erkrankten Soldaten und der in günstigen Unterkunftsverhältnissen befindlichen Soldaten des Bataillons zu erhöhen. Die angestellten Erhebungen über die Ursache der Epidemie sind noch nicht abgeschlossen, weisen jedoch bis jetzt mit hoher Wahrscheinlichkeit auf das Trinkwasser als Vermittler der Infektion hin.

Seeunfälle.

Der deutsche Dampfer „Amazonas" ist mit zwei gebrochenen Schraubenflügeln auf den Capverdischen Inseln eingetroffen.

Wie „Lloyds" berichtigend meldet, hatte die „Willy Rickmers", als sie auf dem Wege nach San Francisco auf See angesprochen wurde, alle vier Untermaste stehen und keine Hülfe verlangt.

Nach einer bei „Lloyds" eingegangenen Depesche wurde gestern der Hamburger Dampfer „Bulgaria", der sich auf der Fahrt von New York nach Hamburg befindet, 278 Meilen westlich von den Scilly-Inseln gesprochen. Der Dampfer hat die Steuerbordschraube verloren, eine Welle ist gebrochen.

Der ehemalige Kriminalkommissar Thiel,

der bekanntlich die ihm zuerkannte 3jährige Zuchthausstrafe im Moabiter Zuchthause in der Lehrter Straße verbüßt, bewohnt dieselbe Zelle, die vor 4 Jahren dem Freiherrn v. Hammerstein zugewiesen wurde. Thiel wird mit Holzschnitzerei beschäftigt; er arbeitet in der Tischlerwerkstatt des Zuchthauses in Gemeinschaft anderer Sträflinge, die ihn in der Ausübung des noch ungewohnten Handwerks unterweisen.

Einsturz eines Schuppens.

In Bietschowitz stürzte ein Ziegelschuppen ein und begrub 4 Arbeiterinnen, von denen eine getödtet und die anderen schwer verletzt sind.

Zu dem Skandalprozeß in Köln

verlautet weiter, daß die 36 Personen umfassende Gesellschaft Kölner Wüstlinge à la Sternberg, die bereits seit Monaten in Untersuchungshaft sitzt, um ein weiteres Mitglied, einen dortigen Destillateur, vermehrt worden ist. Gegen diesen Verdächtigen wird sein eigenes Töchterchen sowie dessen Freundin, beide schulpflichtige Kinder, als Zeugen auftreten. Die Untersuchung gegen die ganze Gesellschaft ist nahezu abgeschlossen, die Verhandlung dürfte einen grauenhaften Einblick in die sittliche Verkommenheit gewisser sogenannter „besserer" Kreise gewähren.

80 000 Mk.

sollen die Schulden des Polizeileutnants Milde in Berlin betragen, welcher telegraphisch aus Italien seine Entlassung aus dem Polizeidienst nachgesucht hat.

Skandalprozeß in Hannover.

In dem Hause einer Wittwe sollen sich Vorgänge abgespielt haben, die gegen die §§ 218, 219 und 220 des Strafgesetzbuches verstoßen. Als die Polizei einschritt, war die Wittwe bereits flüchtig geworden, eine Mitschuldige der Verschwundenen, die Frau eines Reisenden, wurde festgenommen. Durch Briefe, die bei der Verhafteten vorgefunden wurden, erscheinen zahlreiche Damen der besseren Gesellschaft kompromittirt. In die Affaire sind Frauen und Mädchen aus Leipzig, Berlin, Bremen und Hamburg verwickelt.

Die württembergische Kammer

nahm einen von verschiedenen Parteien gestellten Antrag auf Zulassung der fakultativen Feuerbestattung mit 45 gegen 25 Stimmen an. Das Zentrum stimmte geschlossen dagegen.

Ein Protest.

k. **Budapest**, 19. April. (Privat-Tel.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde gegen die geplanten Gastspiele deutscher Schauspieler aus Berlin aufs lebhafteste protestirt. Es wurde ausgeführt, daß Ungarn ohnehin schon genug unter der Germanisation leide.

Familiendrama.

Rom, 19. April. (Privat-Tel.) In den piemontesischen Alpen erschoß eine Bäuerin zwei ihrer Kinder und verwundete sich und das dritte Kind schwer.

Lokales.

* **Personalveränderungen beim Militär.** v. Fetter, Generalmajor und Kommandeur der 37. Inf.-Brigade, zum Feldzeugmeister ernannt. — Bickel, Oberstlt. beim Stabe des Inf.-Regts. Nr. 128, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 85 ernannt. — Cranz, Major und Bataillonskommandeur im Inf.-Regt. Nr. 41, unter Beförderung zum Oberstlt., zum Stabe des Inf.-Regts. Nr. 128 versetzt. — Frhr. v. Bönigk, Generalmajor und Kommandeur der 69. Inf.-Brigade zum Präses der Ober-Militär-Examinationskommission und Hof, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 140, unter Beförderung zum Generalmajor, zum Kommandeur der 69. Inf.-Brigade ernannt. — Scharch, Oberstlt. beim Stabe des Inf.-Regts. Nr. 61 unter Versetzung zum Inf.-Regt. Nr. 59, mit der Führung dieses Regiments beauftragt. — Rost, Major und Bataillonskommandeur im Inf.-Regt. Nr. 74, unter Beförderung zum Oberstlt. zum Stabe des Inf.-Regts. Nr. 61 versetzt. — v. Zychlinski, Major und Bataillons-Kommandeur im Inf.-Reg. Nr. 14, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Kommandeur des landwirthschaftlichen Bezirks Crossen ernannt. — von Reppert, Major aggreg. dem Inf.-Regt. Nr. 149 als Bat.-Kommandeur in das Inf.-Reg. Nr. 14 versetzt. — von Drebber, Major und Bat.-Kommandeur im Inf.-Reg. Nr. 141, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Kommandeur des Landw.-Bez. Pr. Stargard ernannt. — von Bauer, Major im Inf.-Reg. Nr. 162, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 35. Division als Bat.-Kommandeur in das Inf.-Reg. Nr. 141 versetzt. — Nagel, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Reg. Nr. 22, als Adjutant zur 35. Division kommandirt. — Scheefer, Hauptmann und Komp.-Chef im Inf.-Reg. Nr. 155, unter Versetzung zum Inf.-Reg. Nr. 176, und Noël, Hauptmann und Komp.-Chef im Inf.-Reg. Nr. 48, unter Versetzung zum Inf.-Reg. Nr. 175, zu überzähligen Majoren und den betreffenden Regimentern aggreg. — Loosen, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 176, zum Oberlt. befördert. — Groeschke, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 175, à la suite des betr. Regts. gestellt. — v. Ferin, Lt. a. D. im Landwehr-Bez. Görlitz, zuletzt im Inf.-Reg. Nr. 93, in der Armee als Lt. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 41, mit Patent vom 29. Oktober 1893 wiederangestellt und vom 1. Mai d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem letzgenannten Regt. mit der Maßgabe kommandirt, daß während dieser Dienstleistung sein Patent als vom 10. December 1894 datirend anzusehen sei. — Eschborn, Hauptm. z. D. in Karlsruhe, zuletzt à la suite des Feldart.-Regts. Nr. 36 und Unterdirektor der Pulverfabrik bei Hanau, zum Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk Rastatt ernannt. — v. Loeper, Oberlt. im 1. Garde-Regt. zu Fuß, von Beendigung seines Kommandos bei der Kriegsakademie im Juli d. Js. bis 30. September d. J. zur Dienstleistung zum 1. Batl. des Fußart.-Regts Nr. 2 kommandirt. — Rafalski, Major und Bataillons-Kommandeur im Inf.-Regt. Nr. 176, unter Beförderung zum Oberstlt. zum Stabe des Füs.-Regts. Nr. 37, und v. Petersdorff, Major aggreg. dem Inf.-Regt. Nr. 21, als Bats.-Kommandeur in das Inf.-Regt. Nr. 176 versetzt. v. d. Schulenburg, Oberstlt. und Kommandeur des 2. Leib-Hus.-Regt. Nr. 2, zum Obersten befördert. v. Colomb, Major beauftragt mit der Führung des 1. Leib-Hus.-Regts. Nr. 1, zum Kommandeur dieses Regiments ernannt. v. Auerswald, Oberlt. im Kür.-Regt. Nr. 5, und v. Broesigke, Oberlt. im 2. Leib-Hus.-Regt. Nr. 2, unter Beförderung zu Rittmeistern zu Eskadr.-Chefs, vorläufig ohne Patent, befördert. v. Stechow, Oberlt. der Ref. des 2. Leib-Hus.-Regt. Nr. 2, kommandirt zur Dienstleistung bei diesem Regiment, früher im Westpr. Feldart.-Regt. Nr. 16, im aktiven Heere als Oberlt. mit Patent vom 29. Oktober 1899 in dem erstgenannten Regiment wieder angestellt.

* **Der Ornithologische Verein** hielt gestern Abend im „Luftdichten" eine Vorstandssitzung ab. Der Vorsitzende Herr Wolff-Silberhammer theilte zunächst mit, daß die feierliche Eröffnung der 9. großen Geflügelausstellung im Café Grabow am nächsten Freitag den 26. d. Mts. Vormittags 11 Uhr durch Herrn Oberbürgermeister Delbrück erfolgen wird. An die Spitzen der königlichen, militärischen, städtischen und Provinzial-Behörden sind Einladungen zu dem Festakt ergangen. Die Zahl der gestifteten Ehrenpreise ist recht groß, auch die Stadt Danzig hat einen werthvollen Preis gestiftet. Die Prämiirung erfolgt am Freitag. Abends findet ein Festmahl für die Preisrichter im Café Grabow statt. Die Zahl der Anmeldungen für die Ausstellung ist sehr groß und reichhaltig, und es befinden sich ganz seltene Thierarten unter den Anmeldungen. Die Ausstellung, die bis Montag Abend geöffnet bleibt, verspricht danach recht großartig zu werden. Die Nachfrage nach Loosen für die Ausstellungslotterie ist ebenfalls sehr rege, so daß nur noch wenige Loose zu haben sind. Im übrigen kamen noch einige interne Vereinsangelegenheiten zur Besprechung.

* **Ein günstiges Zuchtresultat.** Ein erfreuliches Zeichen für den Fortschritt der Westpreußischen edlen Pferdezucht liefert der in diesen Tagen abgeschlossene Verkauf der 1897 geborenen Fuchsstute „Alma", der Frau Margarethe Tornier-Königsdorf gehörig. „Alma" ist gezogen von „Angreifer" a. d. „Arabeske" (ebenfalls bereits in Königsdorf geboren 1887 von „Constabler-Alfred"), erhielt den 2. Preis auf der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Posen 1900 in der Kategorie für dreijährige Stuten des Reit- und Wagenschlages, wurde im Herbst v. J. in das Westpreußische Stutbuch (Band II Nr. 861) aufgenommen und in diesen Tagen von Frau Margarethe Tornier an Herrn Rentier Claaßen für den Preis von 4000 Mark verkauft.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 18. April.

Angekommen: „Ella," SD., Kapt. Mortensen, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern. „Drott," SD., Kapt. Forßling, von Methil mit Kohlen. „Lilly," SD., Kapt. Sonesson, von Olofsholm mit Kalksteinen. „Fides," Kapt. Nielsen, von Svendborg mit Ballast. „Alice," SD., Kapt. Pettersson, von Stockholm leer. „Gedania," SD., Kapt. Banselow, von Algier via Stettin mit Pflanzenhaaren.

Gesegelt: „Ida," SD., Kapt. Nagell, nach Grimsby leer. „Tallabot," SD., Kapt. Kröger, nach Memel leer. „Marie," Kapt. Mortensen, nach Allinge mit Getreide und Kleie. „Blonde," SD., Kapt. Lintner, nach London mit Gütern. „Clytia," Kapt. Nielsen, nach Pornic mit Holz. „Hero," SD., Kapt. Kunoth, nach Emden und Leer mit Gütern. „Stella," SD., Kapt. Janzen, nach Köln mit Gütern. „Gottfried," SD., Kapt. Oesterberg, nach Stockholm mit Getreide. „Yrsa," SD., Kapt. Gommesen, nach Kopenhagen mit Gütern.

Neufahrwasser, 19. April.

Ankommend: 1 Dampfer, 4 Segler.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 18. April. Wasserstand: 3,56 Meter über Null. Wind Westen. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Witt	D. Thorn	Rohzucker	Thorn	Danzig
Murawski	D. Alice	Mehl, Güter	do.	do.
Strzelecki	Kahn	Rohzucker	do.	do.
Brzesicki	do.	Steine	Niszawa	Graudenz
Scheffera	do.	do.	do.	do.
Hardt	do.	do.	do.	do.
O. Zackrocki	do.	do.	do.	do.
H. Zackrocki	do.	do.	do.	Mewe
Pansegrau	do.	do.	do.	do.
Zelachowski	do.	do.	do.	do.
Schröder	do.	Mehl	Thorn	Dresden

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 19. April

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	758,8	SSW	4	bedeckt	8,3
Blacksod	758,5	SSW	5	bedeckt	9,4
Shields	764,7	SSW	4	heiter	8,9
Scilly	764,1	SSO	6	halbbedeckt	9,4
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	769,9	WSW	2	wolkenlos	8,1
Helder	768,1	W	1	heiter	8,7
Christiansund	764,5	W	2	halbbedeckt	4,4
Skudesnaes	763,9	O	2	bedeckt	5,8
Skagen	764,7	SSW	1	bedeckt	5,2
Kopenhagen	766,3	SW	2	Dunst	4,9
Karlstad	765,9	O	2	wolkenlos	1,2
Stockholm	764,5	WSW	2	wolkenlos	4,0
Wisby	765,7	WSW	4	wolkenlos	2,2
Haparanda	758,4	still		bedeckt	0,0
Borkum	767,9	SW	2	bedeckt	7,6
Keitum	765,2	WSW	3	Regen	7,1
Hamburg	768,1	SW	3	Regen	5,8
Swinemünde	768,8	WSW	3	wolkig	6,1
Rügenwaldermünde	768,8	WSW	2	wolkenlos	4,5
Neufahrwasser	768,5	W	2	wolkenlos	6,3
Memel	766,5	SW	2	halbbedeckt	5,0
Münster Westf.	769,3	W	1	heiter	5,4
Hannover	769,0	S	2	wolkig	5,6
Berlin	770,3	SW	2	wolkenlos	5,7
Chemnitz	772,1	W	1	wolkig	3,7
Breslau	770,6	WNW	2	bedeckt	2,6
Metz	771,6	SSW	1	wolkenlos	2,6
Frankfurt (Main)	772,4	OSO	2	wolkenlos	3,6
Karlsruhe	771,8	NO	3	wolkenlos	3,4
München	771,6	SO	1	wolkenlos	1,2
Holyhead	—	—		—	—
Bodö	760,4	O	2	wolkig	−0,6
Riga	766,2	S	1	bedeckt	1,2

Wettervoraussage:

Ein hoher Luftdruck liegt über Kontinentaleuropa mit einem Maximum über Süddeutschland. Depressionen befinden sich nordwestlich von Schottland und über Nordwestrußland. Das Wetter ist in Süddeutschland heiter und kalt, in Norddeutschland wärmer, im Westen trübe, im Osten heiter.

Wärmeres, ruhiges, im Binnenland trockenes Wetter ist wahrscheinlich.

Handel und Industrie.

New-York, 18. April, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	17./4.	18./4.		17./4.	18./4.
Can. Pacific-Actien	$94\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$	Zucker Fairref.		
North Pacific-Pref	$97\frac{1}{2}$	$97\frac{7}{8}$	Musc.	$3\frac{7}{8}$	$3\frac{5}{8}$
Refined Petroleum	8.90	8.90	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.85	7.85	per Mai	$77\frac{1}{4}$	$77\frac{3}{8}$
Cred. Bal. at Oil City	125	125	per Juli	$76\frac{7}{8}$	77
Schmalz West			per September	76	$76\frac{1}{4}$
Steam	8.60	8.55	Kaffee per Mai	5.20	5.05
do. Rohe u. Brothers	8.85	8.70	per Juni	5.35	5.10

Chicago 18. April, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	17./4.	18./4.		17./4.	18./4.
Weizen			per Juli	$71\frac{3}{8}$	$71\frac{3}{8}$
per April	$70\frac{1}{2}$	$70\frac{7}{8}$	Pork per Mai.	14.20	14.10
per Mai	$70\frac{3}{4}$	71	Speck short cl. .	$8.42\frac{1}{2}$	$8.32\frac{1}{2}$

Deutsche Grundschuldbank. Der lange erwartete Bericht der Vertreter und des Ausschusses der Realobligationäre für die Generalversammlung vom 29. d. M. ist nunmehr erschienen. Er schildert die Thätigkeit, die Ausschuß und Vertreter im Interesse der Realobligationäre entwickelt haben. Eine besondere Bedeutung darin spielt die Verfolgung der Regreßansprüche, und dabei wieder speziell die Regreßansprüche gegen die Preußische Hypotheken-Aktienbank. In dieser Beziehung ist es zwischen dieser und der Grundschuldbank zu einem Vergleich gekommen, dessen wesentliche Bestimmungen lauten: 1. Die Preußische Hypotheken-Aktienbank überträgt ihre gesammte, ihrer freien Verfügung unterliegende (d. i. nicht in das Hypothekenregister des Treuhänders eingetragene) Masse der Deutschen Grundschuldbank zu Eigenthum, während letztere berechtigt und verpflichtet ist, diese Masse bestmöglich nach eigenem Ermessen zu verwerthen und die Erträgnisse dieser Verwerthung unter die daran betheiligten Gläubiger nach Verhätniß ihrer Forderungen zu vertheilen, wobei andere Gläubiger als die Deutsche Grund-

schuldbank und die Pfandbriefbesitzer der Preußischen Hypotheken-Aktienbank (deren Ansprüche auf je 17 Millionen Mark abgerundet sind) nicht erheblich in Frage kommen. Als Entschädigung kann die D. G.-B. vorweg eine Provision von 5 Proz. außer dem Ersatz der für die Masse gemachten Aufwendungen in Abzug bringen. Zu der solchergestalt abzutretenden Masse gehören, abgesehen von den vorhandenen Beständen an baarem Gelde, Effekten, Mobilien und Immobilien, insbesondere auch sämmtliche Regreßansprüche, die der Preußischen Hypotheken-Aktienbank gegen schadensersatzpflichtige Personen ihrer früheren Verwaltung zustehen. 2. Die Preußische Hypotheken-Aktienbank verpflichtet sich, in allen Fällen, in denen sie als Hypothekengläubigerin der Deutschen Grundschuldbank voransteht, ihre Kapitalien auf zehn Jahre, vom 1. April 1901 ab gerechnet, stehen zu lassen. Die Preußische Hypotheken-Aktienbank verzichtet ferner hinsichtlich dieser Kapitalien auf einen Theil der ihr zustehenden Zinsen zu Gunsten der Deutschen Grundschuldbank, und zwar dergestalt, daß der Deutschen Grundschuldbank unter allen Umständen 1 Proz. des für die Preußische Hypotheken-Aktienbank eingetragenen Kapitals als Zinsertrag verbleibt, mit der Maßgabe jedoch, daß der ganze Erlaß im Laufe eines jeden Kalenderjahres zusammen nicht mehr als ein Viertel des der Preußischen Hypotheken-Aktienbank zustehenden Zinsbetrages ausmachen darf. Soweit Terrains oder sonstige, keinen sicheren Ertrag bringende Immobilien in Frage kommen, ist eine besondere Erleichterung noch dadurch vorgesehen, daß die Deutsche Grundschuldbank die Zinsen der auf solchen Objekten für die Preußische Hypotheken-Aktienbank haftenden Kapitalien gleichfalls für die Dauer von zehn Jahren nicht durch Baarzahlung, sondern lediglich durch Eintragung unverzinslicher Grundschulden zu reguliren braucht. Der Bericht verbreitet sich sodann über die Sanirungsaktion, die, wie schon bekannt, darauf hinauslief, die ganze Masse der Deutschen Grundschuldbank auf die Neue Berliner Bau-Gesellschaft zu übertragen. Nach den dem Berichte beigegebenen Anlagen würde die zukünftige Bilanz der letzgenannten Gesellschaft im wesentlichen enthalten an Aktiva 110 Grundstücke der Neuen Berliner Bau-Gesellschaft sowie die gesammte Aktivmasse der Deutschen Grundschuldbank. Von den Passiven bilden 26 000 000 Mk. das vergrößerte Aktienkapital. Als zweiten Hauptposten würden die Passiva 26 000 000 Mk festverzinsliche Obligationen der neugestalteten Gesellschaft aufweisen. Den von der Darmstädter Bank bewilligten Uebernahmepreis für die Werthe der N. B. B. G. von 37 944 640 Mk., zuzüglich der Kosten des Konkursverfahrens und des Stempels der neuen Werthe, haben Vertreter und Ausschuß für angemessen erachtet.

Land-Verpachtung.

Die Landnutzung des abgeholzten Schönwarlinger Gemeinschaftswaldes soll verpachtet werden; hierzu haben die unterzeichneten Bevollmächtigten einen Termin auf

Donnerstag, den 25. April, Vormittags 10½ Uhr,

im Lokale des Herrn **Ziese** zu Meisterswalde anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Pacht-Bedingungen werden günstig gestellt und im Termin bekannt gemacht.

Etwaige bezügliche Anfragen sind an den mitunterzeichneten Gutsbesitzer **Eduard Ohl** in Rosenberg bei Langenau Kreis Danziger Höhe zu richten. (6996

Rosenberg, den 18. April 1901.

Ed. Ohl. Alb. Schwarzkopf. Joh. Abs.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Am 30. September 1900 ist der Königliche Forstaufseher **Erler** im Revier der Oberförsterei Königsbruch von Wilddieben erschossen.

Der Thäter ist man bisher nicht habhaft geworden. Des Mordes sind in erster Linie verdächtig die Käthnersöhne **Josef Glasa** und **Anton Kaminski** aus Hagenort, Kreis Pr. Stargard.

Beide sind flüchtig geworden und werden steckbrieflich verfolgt.

Auf die Ermittelung der Mörder des **Erler** sind zunächst 500 Mk. und dann noch speziell auf die Ergreifung des **Glasa** und **Kaminski** je 300 Mk. ausgesetzt, sodaß die ausgesetzte Gesammtbelohnung

1100 Mark

beträgt. Ich bitte um umgehende Mittheilung zu den Akten 5. J 1172/00 von Allem, was zur Ermittelung und Ergreifung der Thäter führen kann.

Signalements:

Glasa: geb. am 26. September 1862 zu Hagenort, katholisch; Sprache deutsch und polnisch; Größe 1,65½ Meter, hohe Stirn, blonde Haare, blonder Schnurrbart, blaue Augen; Schußnarben am Gesäß.

Kaminski: geb. am 29. August 1873 zu Hagenort, katholisch, mittelgroß, rundes frisches Gesicht, blonder dünner Schnurrbart, kurzes Kopfhaar, an den Seiten militärisch nach vorne gekämmt.

Konitz Westpr., den 26. März 1901. (7009

Der Untersuchungsrichter beim Königlichen Landgericht.

Bekanntmachung.

Die auf Block X des Entfestigungsgeländes vor dem ehemaligen **Jakobsthor** stehenden **Baulichkeiten** des früheren **Wallmeisterhauses** einschließlich des dazu gehörigen Zaunes **verkaufen** wir auf Grund der dafür gegebenen Bedingungen in öffentlicher Versteigerung **zum Abbruch.**

Termin hierzu steht am 24. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im Baubureau des Rathhauses vor dem Bureauvorsteher Herrn Schenk an.

Jeder Bieter hat vor Abgabe seines Gebots eine **Bietungskaution** in Höhe von **200 Mark** bei dem vorgenannten Beamten zu deponiren.

Diese Kaution wird denjenigen Bietern, welche nicht zu den drei Bestbietenden gehören, am Schluß des Termins zurückgewährt. **Die Kautionen der drei Bestbietenden werden erst nach Entscheidung über den Zuschlag zurückgezahlt.**

Die **Baulichkeiten** können nach **vorgängiger Meldung** bei dem **Anlagenwärter** vor dem Jakobsthor täglich, mit **Ausnahme des Sonntags, Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr** besichtigt werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Baubureau des Rathhauses zur Einsicht aus.

Danzig, den 17. April 1901. (6966

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 626 die offene Handelsgesellschaft in Firma **Czarnecki & Co.,** mit dem Sitze in Danzig eingetragen. Gesellschafter sind die Kaufleute **Julius Kopper** und **Stanislaus Czarnecki** in Danzig. Die Gesellschaft hat am 11. April 1901 begonnen. Der Frau Kaufmann **Lydia Kopper** geb. **Schilcke** in Danzig ist für obige Firma Prokura ertheilt.

Danzig, den 13. April 1901. (6988

Königliches Amtsgericht X.

Verdingung.

Die Herstellung der Tischler- und Schlosserarbeiten einschl. Materiallieferung zum Erweiterungsbau der Nebenwerkstatt auf Bahnhof Dirschau soll vergeben werden.

Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,00 Mark von der Unterzeichneten zu beziehen.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift:

Angebot für Herstellung der Tischler- und Schlosserarbeiten zum Erweiterungsbau der Nebenwerkstatt auf Bahnhof Dirschau

versehen bis zu dem am

1. Mai 1901, Mittags 12 Uhr,

stattfindenden Termine kostenfrei einzusenden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Dirschau, den 18. April 1901. (7008

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Eisenbahn Broddydamm Dt. Eylau.

Die Lieferung der zur Herstellung von Durchlässen erforderlichen gußeisernen Muffenrohre (ca. 400 lfd. m) soll vergeben werden.

Es sind die Verdingungsunterlagen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 ℳ und Portogebühren von der unterzeichneten Bauabtheilung zu beziehen und die versiegelten Angebote, versehen mit entsprechender Aufschrift, bis zum **Eröffnungstermin, den 4. Mai 1901, Vormittags 11 Uhr,** einzureichen.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Neumark Wpr., den 18. April 1901. (7021

Königliche Eisenbahn-Bau-Abtheilung.

Eisenbahn Broddydamm—Dt. Eylau.

Die Lieferung der zur Herstellung von Durchlässen erforderlichen Thonrohre (ca. 700 lfd. Meter) soll vergeben werden. Es sind die Verdingsunterlagen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. und Portogebühren von der unterzeichneten Bau-Abtheilung zu beziehen und die versiegelten Angebote, versehen mit entsprechender Aufschrift, bis zum **Eröffnungstermin, den 3. Mai 1901, Vormittags 11 Uhr** einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Neumark Wpr., den 18. April 1901. (7020

Königliche Eisenbahn-Bau-Abtheilung.

Freundlichste Einladung

zu dem am Sonntag, Nachmittag 5 Uhr stattfindenden

Gottesdienst.

Eintritt frei.

Frauengasse 10, part.

Sterbekasse „Brüderliche Einigkeit."

Sonntag, den 21. April, Nachm. 3-6 Uhr: **Sitzung** im Kassenlokal Tischlergasse 49 z. Empfange der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder von 50 ₰ an

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten

Oskar Callwitz
Margarete Zimmermann
Vermählte.
Insterburg. Illowo Ostpr.

Die Geburt eines

Knaben

zeigen an (7032

Danzig, 19. April 1901.

Carl Vieweg und Frau **Rose,** geborene **Rodenacker.**

Als Verlobte empfehlen sich

Ida Schibat *geb. Witt*

Cuno Geschinsky.

Danzig im April 1901.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniß unserer theuren Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten aufrichtigen Dank.

Familie Leeder.

Gestern Abend 9½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Tochter und Schwester

Anni

im 14. Lebensjahre, was wir hierdurch theilnehmenden Verwandten und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Danzig, 18. April 1901.

Familie Buhse.

Nach 42jähriger glücklicher Ehe entschlief gestern Abend 1/212 Uhr mein geliebter Mann, der frühere Rittergutsbesitzer auf Labuhn, Kreis Lauenburg i. Pom.

Eduard Birkholz.

Um stilles Beileid bittet

Danzig, den 19. April 1901.

Ottilie Birkholz, geb. Busch.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle der vereinigten Kirchhöfe, Halbe Allee, statt. (7031

Heute Vormittag 9 Uhr entschlief nach kurzem aber schwerem Leiden mein lieber Mann, der ehemalige Holzaufseher

Carl August Riewaldt

im 71. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigt

Danzig, den 18. April 1901

Marie Riewaldt geb. **Jahn.**

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. d. Mts., Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des St. Marienkrankenhauses aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Nachmittag 5½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden, mein lieber Mann, unser guter fürsorglicher Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegervater, der Rentier

August Schauer

im 68. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Danzig, den 19. April 1901

Marie Schauer, geb. **Markfeldt,** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag Vormittag 10½ Uhr von der Leichenhalle des St. Marienkirchhofes (Halbe Allee) aus statt.

Am 17 d. Mts. Nachmittags 3 Uhr starb nach 3wöchentlichem schwerem Leiden, unser heißgeliebter, unvergeßlicher Sohn und Bruder

Walther

im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahr.

Dieses zeigen in tiefster Trauer an

Die schwergeprüften Eltern

M. Barduhn und Frau nebst Kindern und Verwandten.

Gestern 10½ Uhr Vormittags entschlief nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser Vater, Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel der Königl. Schutzmann

Gustav Jwon

im 41. Lebensjahre.

Danzig, 19. April 1901.

Die trauernde Gattin Malvine Jwon, geb. **Schiefelbein.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. d. Mts., Nachm. 4 Uhr von der Bartholomäi-Leichenhalle aus statt.

Am Mittwoch, den 17. d. Mts., Abends 10½ Uhr ist unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Auguste Rosalie Redmann

nach langem schwerem Krankenlager sanft zur Ruhe eingegangen

Danzig, 19. April 1901.

Die tiefbetrübte Familie Eduard Redmann.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 2 Uhr von der St. Josephshalle, Halbe Allee, statt.

Allen denen, die meinem lieben Manne die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere den Herren Offizieren, Herrn Major **Engel,** den Feuerwerkern vom Artillerie-Depot, sowie den Kameraden vom Kriegerverein sage hiermit mein. tiefgefühltesten Dank

Danzig, d. 17. April 1901.

Die trauernde Wittwe **Emilie Weiskopf,** geb. **Geffe.**

Auctionen

Auktion Heumarkt 4,

Hotel zum Stern.

Montag, 22. April 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung folgende, dort untergebrachte Gegenstände und zwar:

1 goldene Herren-Uhr nebst werthvoller Uhrkette

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1. (7024

Auktion.

Sonnabend, den 20., Vormitt. 10 Uhr, werde ich in meinem Auktionslokal Altst. Graben 54 öffentlich meistbiet. versteigern: Eine gr. Partie neu. Fußzeug, Herren- u. Damenkleider, sowie Möbel, Betten, Wäsche u. andere Waaren, wozu einlade.

S. Weinberg, vereid. Auktionator, Fischmarkt 41.

Auktion hier, Tischlergasse 49.

Sonnabend, 20. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung ein dort untergebrachtes

fast neues großes Tau (zu Bauzwecken) u. 2 Blöcke

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (6985

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Heil. Geistgasse 94.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Dienstag, 23. April cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Auktionslokale hier, **Tischlergasse Nr. 49,** den Nachlaß der unverehel. **Elisabeth Trapski** im Auftrage des Nachlaßpflegers meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern, als:

1 Kleiderspind, 1 neues gepolstertes eisernes Bettgestell, 1 Satz Betten, Sommer- und Winterkleider, Leib- u. Bettwäsche, Haus- und Küchengeräth, 1 silberne Brosche, (2 Markstück), 1 kl. goldenen Ring, 1 silb. Damenuhr und eventl. 2 Darlehnsscheine des kathol. Gesellen-Vereins über je 50 ℳ u. a. m. (7022

Gast,

Gerichtsvollzieher in **Danzig,** Altstädt. Graben 32, 2.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 20. April cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale hier, **Tischlergasse 49, 7 neue Fahrräder ohne Gummischläuche und 1 Buffet** meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast,

Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 32, 2. (7023

Auktion in Zoppot.

Sonnabend, 20. April cr., Vorm. 10 Uhr werde ich hierselbst Pommerschestraße 35

1 Bohrmaschine, 1 eis. Geldkasten, 6 Stück Badewannen, 2 Faß Klebemasse und 1 Faß Theer

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (7012

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 20. April cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich vor dem Hotel zum Stern, Heumarkt

1 Nachttisch, 2 kl. Tische, 1 nußb. Kleiderschr., 1 Vertik., 1 Waschtisch m. Marmorplatte, 1 Sopha 1 Sophatisch, 1 Blumenständer, 1 alt. Kleiderschr., 1 Bettschirm

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (6998

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Bierflaschen, **Putziger** und **Bairisch,** werden zu kaufen gesucht Heil. Geistgasse 122, Kell.

Ein sing. Kanarienvogel wird billig zu kauf. ges. Hundegasse 14, Kell.

Suche 80 bis 100 Liter **frische Milch.** Off. unt. **G 22** an die Exp. d. Bl.

Flaschen w. gek. Stadtgebiet 142.

Ein kleiner Heizluft-Motor oder Elektro-Motor wird für alt zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. **G 37** an d. Exp.

Schw. Dam.-Jacket u. schw. Krag. für alt zu k. ges. Off u. **G 50** Exp.

Eine gebrauchte, gut erhaltene kompl. **Badeeinrichtung** mit Gasofen und Brause zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. u. **G 38** an die Exp. d. Bl. (20736

150 laufende Meter 2½-3zöllige gebrauchte aber noch gut erhalt. **Gasrohre** kauft und erbittet Offerten das Rittergut **Rexin b. Straschin-Prangschin.** (6979

Kinder-Sportwagen, 2sitzig, sucht billig zu kaufen. Offerten unter **G 66** an die Exp. d. Bl.

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (6876

J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Haare, ausgekämmt u. abgeschnitten, kauft **Hermann Korsch,** Damenfriseur, Milchkanneng. 24. (6481

Zeitungspapier w. stets gekauft i. Heringsgesch. Fischm. 22. (20526

Milch sucht die Meierei Rähm 20. (20286

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleid., Wäsche** sowie ganze Wirthsch. ꝛc. **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (15126

Ein Grauschimmel, Mohrenkopf, schwarze Mähne, schwarzer Schweif, ca. 6 Zoll groß, zugfest, zu kaufen gesucht Brauerei **L. O. Kaemmerer** (20036

Arbeitspferd, Einspänner, sehr stark, reell, volljährig, sofort gesucht. Offert. unter **G 71** an die Exp. (20895

Patent-Bairisch-Flaschen werd. gekauft Kassubischer Markt 4/5.

Bayr.- u. Seltrfl. k. 1. Priestrg. 6, p.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Für Rentiers, Fuhrhalter etc. 1 Grundst. mit **Garten** u. Stallung. vor dem Thore für **15000** ℳ zu verk. **F. Andersen,** Holzg. 5. (19206

Meine Pensionat-Villa in Zoppot, 3207 □m, großem Obstgarten, mit schön. Aussicht auf die See, bin ich willens zu verkaufen. Off. unter **G 33** an die Exp. d. Bl.

Mein Grundstück Jungferng., g. Bauzust., üb. 8% verz., bei 4000 ℳ Anz. zu vrk. Off. u. **G 41** an die Exp.

Zoppot

Habe ein Grundstück, Südstraße 2250 Quadratmeter groß für 15 000 ℳ zum sofortigen Verkauf Näheres **H. Senff.** (7007 Frantziusstraße Nr. 4b.

Ein Haus, Schüsseldamm, mit 10 Wohnungen u. großem Bauplatz ist zu verkaufen. Schichaugasse 18, 1 Tr., rechts. Agenten verbeten.

Verpachtungen

Gutgeh. Kolonialw.-Geschäft mit od. ohne Wohn. z. 1. Juli wegen Krankh. bill. z. verp. Selb. eign. sich auch zur Filiale. Off. unter **G 67.**

Pachtgesuche

Buffetier, mit **Kaution,** sucht für die Sommermonate ein Buffet zu übernehmen. Gefl. Meldungen bei Herrn **Sachs,** Feilenhauermeister, Schüsseldamm 36. (19626

Kl. Ausschank od. Gartenbuffet zu übernehmen gesucht. Offerten u. **F 947** an d. Exp. d. Bl. erb. (20256

Suche eine gangb. Bäckerei mit Drehrolle v. gl. od. spät. z. pacht. Off. unt. **G 62** an die Exp. d. Bl.

Verkäufe

Damen- u. Kinderjaquet, schw. Kragen, mehrere Waschkleider zu verkauf. Langer Markt 21, 2 Tr.

Klavier und Sopha ist billig zu verkaufen Spendhausneug. 5, p.

Pianino sehr gut erhalten, schöner Ton, billig zu verk. Gr. Gasse 5, Th. 8.

2 gut erh. Kleider u. Bluse billig zu verk. Trinitatis-Kircheng.9, 1.

Feines nussb. Salon-Pianino
m. reich. Schnitz., etw. gebraucht, sof. bill. zu verk. Lastadie 22, pt.

2 Satz n. Bett. weg. Raumm. bill. zu vrk. Vorst. Graben 30, 1, H., v.

Einth. dunkl. Kleiderspind, Sopha u. Tisch zu vk. Altst. Graben 56, pt.

Gut erh. Sophaspieg. in Goldr., Kleiderständ. mit Port., Eckkons. zu verkauf. Häkergasse 46, 1 Tr.

Gr. 2-thürig. zerlegbar. einfacher Kleiderschrank, Stühle, Küchenschrank, Küchentisch, Betten, Bankenrahm, Kommode, Waschtisch zu verkf. Altst. Graben 60, 1.

G. Kinder-Ausziehbettgestell billig zu verkaufen Langfuhr, Herthastraße Nr. 5, part.

1 mahag. Sophatisch ist zu verkaufen Schmiedegasse 16, 1.

Plüschs., Ripss., n. brk. 2p. Bttgst. m. Fdm. b. z. vk. Melzergasse 1, p.

Dunkl. bk. Speisetisch z. Auszieh. bill. z. verk. Brodbänkeng. 48, 1.

1 nußb. Schreibtisch, Pf.-Sp., mah. Tisch m. Marmorpl., m. Buff., m. Spielt. u., B., B. vk. Melzerg. 10, 1.

F. Kldrschr., St. z. v. Traueng. 20 p.

Sopha 24, Tisch 3, Satz Betten 20, Sorgstuhl 10 M. zu vk. Poggenpf. 26

1 Paneelsopha, 1 achteck. Salontisch zu vk. Off. u. G 64 an d. Exp.

Enteneier verkauft **L. Mirau**, Wonneberg. (1688b

Frühe Rosenkartoffeln verk. **G. Mirau**, Wonneberg. (1694b

Stets Glück im Leben
wird Ihr Sohn haben, wenn Sie den Prüfungs- und Einsegnungsanzug bei **J. Jacobson**, Holzmarkt 22, kaufen. Die Auswahl ist sehr groß, die Preise ebenso billig, auch erhalten Sie Rabattmarken. (5816

Ein gr., fast neuer Sparherd f. gr. Wirthsch. spottbill. z. vk. Näh. Hopfeng. 98/100 b. **Alb. Fuhrmann**. (1855b

Wenn Sie einen geschmackvollen, chik gearbeiteten
Sommerüberzieher
gebrauchen, so kaufen Sie denselben zum billigen Preise nur bei (4741
J. Jacobson,
Holzmarkt 22.
Rabattmarken werden zugegeben

Stachelbeersträucher
sind zu verkaufen Langfuhr, Mirchauerweg 24, im Straßenbahnbureau. (6774

Damen- und Herren-Rad, wie neu, wegen Krankheit billigst zu verkaufen Thornscher Weg Nr. 15, 2, bei **Cron**. (1891

1 P. neue Brustblattgeschirre, comp., mit schwarz. Beschlag, bill. zu verk. Guteherberge 34. (1911b

Neues Damenrad
(Brennabor) billig zu verkauf. Altst. Graben 86, i. Laden. (1971b

Bruteier
von Aylesbury × Pekingenten verkauft (1862b
A. Voll, Praust.

Schmiedeblasebalg mit Zubehör, 1 Untergebläse billig zu verkauf. Lehrschmiede Danzig. (1995b

Stiefmütterchen,
verkauft schockweise die (6930 **Brauerei Altschottland. 68.**

Ein Kugelkaffeebrenner
von 10 Pfd., gut erhalten, ist anderer Einrichtung wegen billig zu verkaufen. **Vorstädtischen Graben 45** i. Laden. (2008b

Weizen-, Hafer- u. Gerstenstroh sowie gesunde Gerstenspreu,
hermusfrei, pro Ctr. M. 2,50, verkauft (6874
A. Steinhardt, Wossitz.

Russische Steck- und Speisezwiebeln
billig zu haben Häkergasse Nr. 14, Keller. (1987b

Vom Abbruch Hinterm Lazareth, (2044b
Am Holzraum Nr. 8, sind Balken, Sparren, gut. Dachlatt. u. Dachschalung sow. Oefen, Sparherde, Thüren, Fenster, Bretter u. Brennholz bill. z. vrk.

Ein gut erhalt. Damen-Fahrrad zu vk. Sandgrube 52c, 3, l. (2027b

Mehrere Zentner gute
Schiffstrossen
sind im Ganz. a. getheilt billig zu vrk. Häkergasse 14, Keller. (2036b

Neuer Photograph. Apparat, 18×24, mit allem Zubehör, mit ein noch gut erhaltenes Rad zu vrk. Mottlauerg. 10/11, Sh. 3 Tr. r.

Pappkisten zu vrk. Breitg. 121, Ld.

Tesching zu vk. Hirschgasse 3, 2, r.

Karren, sehr stark, sind Räumungs halber auf d. Stäbehof (Bleihof), billig zu haben.

Frühe Rosen-Kartoffeln
sind zu haben **Ohra**, Wonnebergergrund 9.

Kronleuchter m. Lampe bill. zu vk. Petershg. a. d. Prom. 29a, 1. (2080b

Größerer Posten **Stoßbrod** zu verkaufen. Näheres **Altstädtischen Graben 89, 1 Tr. r.**

Gr. Kisten z. vk. Goldschmiedeg. 2.

Fast neu. Fahrrad, Mrk. Panther, sow. g. erh. Herrenkld. st. Fig. zu verk. Langgart. 37/38, part. (6982

Ein Damenrad billig zu verkaufen Weidengasse 17/18, 1, l.

Ein fast neues **Fahrrad** billig zu verk. Gr. Berggasse 4a, 2.

Fahrrad, fast neu, billig zu verk. Scheibenrittergasse 11, 2.

Gut erhalt. **Fahrrad** billig zu verkaufen Jopengasse 4.

Ein Kinderwagen bill zu verk. Petershagen, Reinkesgasse 11.

Gebraucht., noch gut erhaltenes
Zweirad
zu verkaufen. (2068b
Weidengasse 35, 3 Tr., rechts.

Gut erh. **Schreibpult** billig zu verkaufen Jopengasse 14.

F. n. Zimmermannsche Drehrolle umständeh. zu vk. Off. u. G 11 a. d. E.

1 Kassentisch billig zu verkaufen 4. Damm Nr. 7.

Schüsseldamm 9 ist eine 7 Meter lange Leiter zu verkaufen.

Spazier-Geschirre, Arbeits-Geschirre zu verkaufen Langgarten 82.

Wohnungs-Gesuche

Wohnungsgesuch.
Zum 1. Oktober werden 5—6 Zimmer, 1 Treppe bezw. hochparterre und in der Nähe des Bahnhofes gesucht. Offerten unter **F 585** an die Exp. (1724b

Jg. Ehep. s. e. kl. freundl. Wohn. Offert. unt. **G 34** an die Exped.

Gesucht
eine **Wohnung**, 5—7 Zimmer, Burschenstube, Zubehör, in Danzig gesucht. Offerten unter **G 28** an die Expedition d. Bl.

Whn., 2 Stub. u. Zub. z. 1. Juli ges. Off. unter **G 42** an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Nähe des Bahnhofs oder Holzmarkt gesucht. Off. u. **G 46** an d. Exp. d. Bl.

Häuschen m. 2 St., u. Zb. n. kl. Obstgarten v. 1. Mai b. Okt. zu miethen gesucht. Off. u. **G 48** an d. Exp. d. Bl.

1 Wohn. von 2 Zimm. sof. gesucht. Off. unt. **G 45** an d. Exp. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

Kleines, ungenirtes Zimmer, möbl., zum 1. Mai gesucht. Off. mit Prsang. u. **F 958** Exp. (2014b

Möblirt. Zimmer nebst Kabinet
oder geräumiges Zimmer, völlig separat, mit Pension von zwei Herren zum 1. Mai gesucht. Off. m. Prs. unt. **G 10** an die Exp.

Jg. Mann sucht per 1. Mai oder später ein sep. geleg. Zimmer mit Pens., wenn mögl. in d. Nähe des Fischm. Off. u. **G 24** an die Exped.

Junger Beamter wünscht zum 1. Mai cr. ein freundlich, gut möblirtes, separates **Zimmer** mit Frühstück in der Nähe des Hauptbahnhofes. Offerten mit Preisangabe unt. **G 54** Exped.

Alleinst. Frau sucht e. kl. Stube f. 6 M. Off. unter **G 53** an die Exp.

Jg. Kaufmann sucht mbl. Vorderzimmer Nähe Breitg. Offerten mit Preis u. **G 63** an die Exped.

Div. Miethgesuche

Chemische Waschanstalt sucht in gut geleg. Geschäftsgeg. Danzigs Laden auf läng. Dauer zu mieth. Off. unt. 6959 an die Exp. (6959

Wohnungen

Langfuhr, Ulmenweg 5,
sind herrschaftliche Wohnungen von 4—8 Zimmern sofort zu vermiethen. Zu erfr. daselbst oder bei **Bodmann**, Zoppot, Kaiserthal, Schützenhaus. (1816b

Stadtgebiet 97a sind noch kleine Wohnungen zu verm. (1844b

Herrschaftl. Wohnung
von 6 Zimmern, Saal, Badeeinricht., Pferdestall u. sämmtl. Zubehör sofort zu vermiethen Petershagen an der Radaune 10, bei **Markowki**. (1886b

Strohdeich 7 frdl. Wohnung, Stube, Cabinet, Küche, Nebengel. zum 1. Mai zu vermieth. (1992b

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. pass. sofort zu vermiethen. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage. (1785

Langfuhr, Eigenhausstr. 18, frdl. Stube u. Küche z. v. zu vm. (2012b

Dominikswall 13, Queergeb., eine Wohnung v. 3 Zimmern pp. zu v. N. a. d. Hofe b. Portier. (1917b

---

Habe mein **Alfenidewaaren-Lager** wegen partieller **Aufgabe des Artikels** zum

Ausverkaufe

gestellt. (6780

Das ganze im Vorderladen ausgestellte Waaren-Lager bestehend aus
Tafelaufsätzen, Schalen, Frucht- und Brodkörben, Menagen, Bowlen, Leuchter, Vasen, Jardinièren, Weinkühler, Untersätze u. s. w.
wird zu sehr billigen Preisen, theils weit unter Fabrikpreis, ausverkauft.

G. Plaschke,

Danzig, Goldschmiedegasse Nr. 5,
Juwelen, Gold- und Silber-Waaren.

Hofwohnung für 11 M. zu vermiethen Häkergasse Nr. 59.

Langf., a. d. Hptstr., 2 St., Kch., Zb., 17,50 M. z. v. N. Brunshöfw. 37, p. r.

Eine Wohnung zu vermiethen Hinter Adlers-Brauhaus 18, 1.

Rammbau 15, eine Hofwohng., Stube, K. und B. vom 1. Mai zu vermieth. Näh. Hof, 1 Trpp.

Heil. Geistgasse 44, Wohng. zum 1. Mai an kinderlose Leute zu verm. Zu erfrg. Pfefferstadt 11.

Stube, Cabinet, Zubehör sof. zu verm. Näh. Scheibenritterg. 6, 1, v.

Straußgasse 4, 2 Tr., Wohn. von 4 frdl. Zimm., gr. Entree, Mädchenst., Bad u. reichl. Zub. zu verm. Näh. das. 1. Etg. r., od. Traueng. 45, pt., **Lietz & Heller**. (6839

Dominikswall 10, 3 Tr.
hochherrschaftl., 7 Zimm., sof. z. vm

Unterwohnung an anst. kinderl. L. f. 18 M. z. 1. Mai zu v. Hohe Seig. 19.

Langfuhr, Herthastr. 2, Stb., Cab., Küche, Entr. v. 1. Mai f. 10 M. z. vm.

Kaserneng. 3/4, pt., neuren. Wohn. Stube, Kab., Küche, Entree, Bod. und Keller, vom 1. Mai zu verm.

Kohlenmarkt 9
ist die herrsch. 3. Etage, v. Hrn. Kreisphysik. Dr. Steeger bew. versetzungsh. p. Juli zu v., 7 Z., comf. Zub. Näh. Langgasse 44, pt. (6917

Oliva, Bahnhofstr. 3,
Stube, Cab., Entree, sämmtl. Zubehör per 1. Mai zu vermiethen. (2017b

Kneipab 34, eine frdl. Wohnung sogleich zu vermiethen. (2013b

Gartengasse 1 ist e. Wohnung v. 3 Stub., Kab. u. Zub. sof. z. v. (1871b

Kleine herrschaftl. Wohnung,
2 Zimmer, 1 Kabinet 2c. sofort zu verm. 1. Damm 22/23, 3. (1928b

Bischofsgasse 8/9
ist noch eine Wohnung v. 3 Zimm. u. reichl. Zubehör zu verm. Näh. daselbst parterre. **H. Röhr**. (5768

Langer Markt 42
ist per 1. Oktober od. 1. Juli die herrsch. Wohnung, 7 Zimmer, Badezimmer, größerer Zubehör, Waschküche zu vermiethen. Besichtigung 11—1 Uhr. Näheres parterre im Komtoir. (1961b

Pfefferstadt 32 frdl. Wohnung f. M. 450 zu vermiethen. (1964b

Holzgasse 11 ist eine Wohnung v. 2 Stuben, Cab., Küche, Boden und Keller für monatlich 35 M. sofort zu vermiethen. (1989b

2 frdl. Wohnungen, 1 größ. 1 kl. b. zu verm. Ohra an d. Mottlau 10, 10 Min. vom Leegethor. (1960b

Ankerschmiedegasse 9
ist die 2. Etage, best. a. 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube und reichl. Zubehör von sofort zu verm. Zu erfr. das. part. im Komtoir. (2210

Hundegasse 112, 2. Etage,
ist die seit 10 Jahren von ein. Arzt innegehabte Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und allem Zubehör, von Oktober oder früher zu vermiethen. Näheres daselbst und ist evtl. auch die gleich große 3. Etage zur selben Zeit zu haben. (1824b

Stadtgraben Nr. 15
ist **sofort oder später eine modern eingerichtete, herrschaftliche Wohnung von 6 u. von 4 Zimmern, mit Bad** u. allem Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst auf dem Hofe oder Engl. Damm 14, 1.
1930b) **Oscar Milaster.**

Sehr freundl. Wohnung
2 Zimmer, Cab., Entr., h. Küche Zubeh. f. 400 M. jährl. z. Mai od. sp. z. v. Traueng. 43, 4. Meld. part. i. Komtoir 11—2 Uhr. (1723b

Langfuhr, Hauptstraße 89, sind Wohnungen von 2 bis 5 Zimmern billig zu vm. (1773b

Straußgasse 4, 2, Wohn. v. 4 frdl. Zimm., gr. Entree, Mädchenst., Bad und reichlichem Zubehör zu verm. Näh. das. 1. Etg. r., od. Frauengasse 45, pt. (6839

Ein Zimmer m. Küche, nach vorne, zu vm. Stadtgebiet 66/67. (1864b

Wohn. v. 3 Zimm. u. all. Zub. weg. Frtz. v. 1. Mai Jungstädtischg. 10, 1. (1919b

Halbe Allee, Lindenstraße 20, herrsch. Wohnungen best. aus 3, 4 u. 5 Zimm. n. Bad u. reichl. Zub. sogleich od. später zu vm. Besichtig. täglich Nachmitt. 3-6 Uhr. (5086

Langfuhr, Mirchauer Promenadenweg, nahe am Walde, ist eine Wohnung v. 3 Zimmer, reichl. Zubehör v. sofort zu vermiethen. Näh. Hauptstraße 112.

Tagnetergasse 6 ist e. kl. Hinterwohnung per 1. Mai zu verm.

St., Cab., Zub., Stube u. Zub. z. 1. Mai Pfefferstadt 61 zu verm.

Eine kl. Wohn. u. Küche z. 1. Mai zu vm. Barthol.-Kirchengasse 13.

1 St. o. 2 St., K., z. v. Brodbänkg. 48.

Langfuhr, 2 kl. Wohng., auch passend zur Rolle z. 1. Mai zu verm. Näh. Heiligenbrunn 25.

Stube, Cab., Küche, Zub. z. 1. Mai z. v. Langgrt.-Hinterg. 3, Th. 4, 2, r.

Jungferngasse 16, parterre, Stube, Cabinet, Stall zu verm.

Vorst. Graben 33, 1, eleg. möbl. Zimm. n. Kab. u. Balk. 1. Mai z. vm. Das. e. Zimmer m. Pension f. 37 M.

Wohnung mit Kabinet für 19 M. u. eine für 13 M. vom 1. Mai zu verm. Schüsseldamm 27 im Laden.

Bootsmannsg. 11 Wohn. a. k. L. z. v.

Zoppot. Eine kleine Wohn. für den Sommer zu vermieth. Näh. Gr. Hosennäherg. 5.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Tischlergasse Nr. 43.

Kleine Wohnung von sofort oder 1. Mai an anst. kdl. Leute zu vm. Nh. Böttchergasse 20. **Marschall.**

Dienergasse 47,
2 Stuben, große Küche und Zubehör, neu dekorirt, von sogleich **zu vermiethen.** 30 M. Daselbst 1 Stube und Küche 17,50 M. Näh. Hundegasse 41, im Komtoir. (6997

Wohnung v. Stube u. Küche vom 1. Mai an kinderlose Leute zu verm. Näheres Lastadie 23/24.

1. Damm. 2 Stub., Kabinet, Küche, Kell. sogl. zu vm. Näh. Hundeg. 24

Hundegasse 24, Stube, Kab., Küche u. 2 Stuben, Zub. sogl. zu verm.

Wohnung v. 2 Z., Entr. u. Zub. von gl. zu vrm. N. Breitg. 104. (2085b

Hirschg. 5, 1 r., Wohn., 2 Zim., Kab., reichl. Nebeng. sof. od. 1. Mai z. vm.

Stube u. Küche an ruh. Leute per 1. Mai zu v. Ht. Adl.-Brauhaus 16

Wohn., 2 St. u. Zub. sof. umstdh. zu verm. Näh. im Lad. Hl. Geistg. 128. (2084b

Schilfgasse 6 ist e. Wohnung von 2 Zimmern, großer Küche Balk. u. reichl. Zubeh. sofort zu v.

Wohnung, 2 Stuben, Kab., Küche, Kammer u. Boden vom 1. Mai zu verm. Näh. Rittergasse 24b, 1 Tr.

Kl. Wohn., 12 M., 1. Mai Brandstelle z. v. N. Burggrafenstr. 11, p.

Eine kl. Wohn., Häkergasse geleg., ist zum 1. Mai für 13 M. zu vermiethen. Näh. Schmiedegasse 27.

Gr. Schwalbengasse 23, 3 Tr., ist eine Wohnung, 3 Zimmer, versetzungshalber zu haben.

Eine freundl. Wohnung,
besteh. aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör ist zum 1. Juli zu verm. Gr. Wollwebergasse 21, 3 Tr. Besichtigung von 2—4 Uhr.

Herrsch. Wohn., 3 Zimm., Mdchz., Bad, Balk., rchl. Zub., gegenüb. d. Hptbhnh., herrl. Auss., Anf. Mai o. sp., versetzgsh. billig zu vm. Näh. Gr. Scharmacherg. 5/6, v. 10-12.

Frdl. Wohn., Stube, Kch., Bod. sof. zu verm. Gr. Berggasse 4a, 2 Tr.

Unterwohn. für 21 M. zum 1. Mai zu verm. Näh. Tischlerg. 41, Lad.

Herrschaftliche Wohnung,
Saal, 5-7 Zimm., 2 Entr., Badez. Balkon, eig. Laube, Brschgel. sof. o. sp. zu vm. Näh. Pfefferstadt 47, 1.

Kl. Hosennäherg. 12, St., Cb. Kch., 12 M. 1. Juli z. v. Nh. das. **Schulz.**

Frd. Wohn., St., Kb., Küche, Gart., Gartenh., letzt. geeign. z. Werkst., z. 1. Mai zu vm. Gr. Bäckergasse 7.

Zimmer.

Offizier-Logis
zu verm. Breitgasse 1, 1. (1977b

1 eins. mbl. Zimmer m. a. oh. Pens. zu vm. Goldschmiedeg. 7. (2037b

Möbl. Vorderz., sep., part., v. sogl. z. verm. Altst. Graben 74. (2066b

☞ Ein möblirtes Zimmer zu vermieth. Gr. Schwalbengasse 19.

Heil. Geistg. 17, 3, gut möblirtes Vorderz. an 1—2 Hrn. zu verm.

Pfefferstadt 22, 1 Tr., ist ein gut möblirtes Zimmer vom 1. Mai ab zu vermiethen.

Langgarten 113, 1, gut möbl. freundl. Vorderzimmer mit Pianino zum 1. Mai an e. Herrn zu vrm. (1982b

Garçon-Wohnung.
Die von Herrn Korvettenkapitän **Neitzke** innegehabte Wohnung, bestehend aus elegant möblirtem groß. Wohn- und Schlafzimmer, Badestube und Burschengelaß, ist von April an anderweitig zu vermiethen. Zu erfragen Jopengasse 4, 1 Tr. (5652

Heilige Geistgasse 94
ist die 2. Etage von 2 fein möbl. Zimmern u. Cabinet zum 1. Mai zu vermiethen. (1856b

Breitgasse 6, 1 Tr. eleg. möblirt. Vorderzimmer bill. z. vm. (1906b

Hundeg. 80, 1, f. mbl. Zimm. sof. z. v. (1775b

Hundegasse 23 ist ein hocheleg. möblirtes Zimmer mit Cabinet zu verm. Näheres part. (6129

Jopengasse 51, 1 Tr.,
hübsches großes Vorderzimmer vom 1. Mai zu vermieth. (2058b

Langfuhr am Walde ist v. 1. Mai ein freundl. möblirtes Zimmer versetzungsh. zu verm. Mirchauer Promenade 6, Grth., pt., l. (2062b

Vorstädt. Graben 10b ist ein hübsch. saub. Zimmer u. Cabinet, gut möblirt, part., sep. gelegen, an einen Herrn z. 1. Mai z. vrm.

Schichaugasse 21 ist ein möblirt. Zimmer mit Pension zu verm.

Hundeg. 97, 2, z. 1. Mai evt. a. früh. ein möbl. Zimmer zu vm. (2059b

Ein möblirt. Zimmer vom 1. Mai oder sofort zu vermiethen Neufahrwasser, Sasperstr. 23, Lad.

Garçon-Wohnung,
eleg. möbl. große Wohn- u. Schlafzimmer, evtl. a. Burschengel., v. 1. Mai an 1 od. 2 Herren anderw. zu vm. Straußg. 5, 1, lks. (2079b

Vorst. Graben 66, 2 Tr.,
gut möbl. Zimmer u. Cab., sep. gel. a. 1 a. 2 Herren z. 1. Mai z. v. (2074b

Gut mbl. Vorderzimm., ganz sep., von gl. zu vrm. Poggenpfuhl 71, 1.

Matzkauschegasse 9, möbl. Zimm. mit Cabinet zu vermth. (2070b

Gut möbl. Vorderz. mit sep. Eing. bill. zu verm. Fischmarkt 20/21, 2.

Töpfergasse 26, 1. Etage, ist ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Breitgasse 32, 1, möbl. Zimm. v. gl. auch tagew. billig zu vermiethen.

G. mbl. Vorderz., sep., an Herrn v. 1. Mai b. zu vm. Hl. Geistg. 45, 2.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm.
v. sof. z. vm. Schmiedeg. 16, 1 (2071b

2. Damm 9, Eing. Breitg., möbl. Vorderz., 1. Et., ganz sep., zu verm.

Fleischerg. 46, 3, r., e. fein möbl. Vorderzimm. 1. Mai zu v. (2083b

Ein freundlich möblirtes Zimmer zum 1. Mai zu vermiethen Schmiedegasse 24, 1.

Eleg. Wohn- u. Schlafzimmer mit gut. Pianino sof. od. spät. zu vm. Altst. Grab. 7/8, p., r. (2086b

Vorst. Graben 44b, hochpart.,
e. fein möbl. Zimmer m. Pension an e. Hrn. z. 1. Mai zu vrm. (2082b

Töpfergasse 32, 2 Tr., ein kl. gut möbl. Zimmer a. e. H. zu v.

Gr. Wollwebergasse 13
ist ein sauber möblirtes Zimmer zum 1. Mai zu vermiethen.

Altst. Grab. 89, 2, sep. Vorderz. z. v.

Breitg. 105, 2, möbl. Zimmer zu v.

Eine kl. Vorderstube ist an einen alten Herrn od. alte Dame zum 1. Mai zu verm. Off. unt. **G 68.**

Poggenpfuhl 29, 1, mbl. Zimm., separat. Eingang, billig zu verm.

Pfefferstadt 48, part., sep. möbl. Offizierwohng. a. wochw. zu vm.

Möblirte Zimmer,
einzeln sow. zusammenhäng., zu verm. bei Frau Pfarrer **Conrad**, Zoppot, Bädekerweg 3. (7029

Eine kl. Vorderstube z. 1. Mai zu verm. Zu erfr. Tobiasgasse 5, 3.

Heil. Geistg. 35, 2, eleg. möblirtes Zimm. u. Cab. sof. bill. zu verm.

Gut möbl. Zimmer sofort oder später zu v. Mausegasse 11, 1.

Gut möbl. Vorderzimmer, sep., sofort od. später a. 1-2 H. (a. mit P.) zu vm. **Langgasse 37, 3.**

Näthlergasse 7, mbl. Zimmer zu vermth. Zu erfragen im Laden.

Mehrere gut möbl. Zimmer m. u. ohn. Pens. an Herrn oder Damen zu vermiethen. Breitgasse 53, 3.

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren. (2913
G. Plaschke, Danzig. Goldschmiedegasse 5.
Grosse Auswahl. — Solide Qualität. — Billigste Preise.

Töpfergasse 13, 4, ein möblirtes Stübchen für 10 M. mon. zu vrm.

Schmiedegasse 17 ein gut möbl. Zimm. nebst Schlafkabinet billig zu vrm.

2. Damm 12, 2 Treppen, ist ein möblirt. Vorderzimm. zu verm.

Hundegasse 119, 3, zwei elegant möbl. Vorderzimmer zu verm.

Ein gut möbl. Vorderz. a. 1 Hrn. sof. zu verm. Am Spendhaus 5, 2.

Leer. Kab. mit sep. Eing. z. 1. Mai zu vm. Hühnerberg 10a, pt. **Hansel**

Breitgasse 89, 2 Tr.,
sind gut möblirte Zimmer sofort auch vom 1. Mai zu vermiethen.

Goldschmiedeg. 17, 3, g. möblirtes Zimmer sof. od. später zu verm.

Kl. Part.-Vorderst., sep. Eing., an alleinst. Pers. von gl. oder 1. Mai für 6 M. zu verm. Kass. Markt 12, pt.

Offiziers-Wohnung möbl. zu verm. Fleischergasse 36, pt., lks.

Junge Leute finden gutes Logis Spendhausneug. 52, 2. **Laukstin.**

Anst. junge Leute finden gut. Logis Baumgartschegasse 3-4, Hof, p. r.

Jg. Leute find. Logis Breitg. 77, 2.

Jg. Leute find. gut. Logis mit a. ohne Beköst. Tischlergasse 65, p.

1—2 jg. Leute finden Logis im eig. sep. Zm. Langgarten 62, Hof, r.

Logis im freundlich. Stübchen zu haben Kassubisch. Markt 8, 1.

Ein Mann findet Logis Gr. Bäckergasse 2, 2 Treppen.

Junge Leute find. g. Logis mit a. oh. Kost Kl. Schwalbengasse 4, 1.

Ein jg. Mann f. gut. Logis m. o. oh. Beköst. Tischlergasse 27, 3. (2078b

Junger Mann findet gut. Logis Katharinen-Kirchensteig Nr. 7.

Ein anst. Geschäftsmädchen, das den Tag nicht zu Hause ist, find. Schlafst. i. e. Z. Schmiedeg. 15, 1, h.

Junge Leute finden Logis Faulgraben 17, 1 Trp. hinten.

1—2 jg. Leute f. gut. Logis im Kab. mon. 3 M. Burggrafenstr. 10, 1 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Altstädtischer Graben 43b, 1 Tr.

Gut. Logis zu hab. Nied. Seigen 2.

Im sep. Zm. find. ein j. Mann Log. mit Kaffee Barth.-Kircheng. 15.

Junger anständig. Mann findet gutes Logis **Drehergasse 19, 1.**

Junge Leute finden billiges Logis mit guter Beköstigung **Fleischergasse 8, 2 Treppen**

1-2 j. Leute f. g. Logis i. eig. Zimm., sep. Eingang, Hakelwerk 5, 1, l.

Anst. junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 37, 2, vorne.

Ein anständig. Mädchen od. Frau find. gutes Logis Pferdetränke 7, 1

2 anst. j. Leute f. g. Logis im e. Zm. m. Beköstigung Tischlergasse 15, p.

1—2 anst. junge Leute find. gut. Logis Häkergasse 10, 2 Trp., v.

Logis mit Kost zu hab. Kalkg. 5, pt.

1 od. 2 anst. jg. Leute find. g. Logis im eig. Zimm. Frauengasse 20, pt.

Jg. Leute finden gutes Logis mit Beköstig. Schmiedegasse 12, 2.

Anständige **Mitbewohnerin** gesucht Rammbau Nr. 17, Hof.

Ein ordentl. Mädch. kann sich als Mitbewohn. meld. Rammbau 12.

Mädch. od. Frau als Mitbewoh. kann sich meld. Wallplatz 2, 1 Tr.

Pension

Landaufenthalt
auf hübsch gelegenem Gute mit Wald, Fischerei, Badegelegenheit finden Pensionäre (evang.) zur Erholung und Kräftigung der Gesundheit. Pension 3 M. den Tag. (6654
Dom. Kollenz
bei Pr. Stargard.

Pens. f. Hrn. Burgstr. 8, 1, l. (2045b

Schüler finden bei sorgfältigster Pflege gewissenhafte Pension. **M. Kuckein**, Wittwe, Milchkannengasse 30.

Ein zweit. Herr f. g. Pens. im fein. möbl. Zimm. Altst. Graben 47, 1.

Gute Pension in anständ. jüd. Familie z. h. Frauengasse 10, 1 Tr.

Jg. Dame a. e. Geschäft findet gute Pension Breitgasse 79, 2.

Div. Vermiethungen

Kll. m. Wssrl. u. Gas (Traueng. 21) z. v. **Rich. Leifkowitz**, Jopeng. 12. (588b

Hopfeng. 98/100 ist ein geräum. Komtoirz. z. 1. Oktbr. zu verm. Nh. b. **Albert Fuhrmann** das. (1857b

Pferdestall
für 3 Pferde per gleich zu verm. Komtoir Steindamm 31. (2072b

Hundegasse 24, gr. heller Keller, früh. Weinlager, sogl. zu verm.

Komtoir wegen Fortzugs sehr bill. zu vermiethen Langenmarkt 27, 1, **Alb. Peterson.** (2081b

Eine große trock. Remise billig zu vm. Näh. b. **Kiewel**, Fleischerg. 43.

In der Hundegasse
part. gelegene Komtoirräume von sofort bis 1. Okt. 1901 billig zu vermiethen, dieselben können auch zum Einstellen von Mobiliar benutzt werd. Off. unt. **G 19** a. d. E.

Großes Komtoir,
ganz oder getheilt, ist per 1. Oktober zu vermieth. **Jopengasse Nr. 15.** (2060b

Dirschau
habe 1 i. best. Geschäftsl. gelegen. **Laden** m. 3 Nebenräum. sowie **1 Geschäftskeller**, i. welch. früh. ein Bierverl. betr. ist, v. sof. z. vrm.
6499) **J. Pieper.**

Altstädt. Grab. 108 am Holzmarkt ist weg. Todesf. ein Lad. zu verm. Näh. daselbst oder 1 Tr. (1903b

Laden.
Ein schöner Laden mit Einrichtung, feine Lage, abzutreten. Offert. u. **6920** an die Exp. (6920

Grosser Eckladen
mit geräumigen trockenem Keller Milchkannengasse 32 vom 1. Juli zu vermiethen. Näh. Jäschkenthalerweg 26 b, parterre. (7000

Offene Stellen.

Die Buffetierstelle
im **Klein Hammer-Park**
ist besetzt.
Augustin Schulz.

Männlich.

Eine bedeutende
Bettfedern-Fabrik
sucht bei hoher Provision einen **gut eingeführten Vertreter,** der die Kundschaft regelmäßig besucht. Offerten unter **K. Q. 688** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.** (6862

1 Krankenwärter (6954 findet sofort Stellung gegen e. monatlichen Lohn von 25 M., steigend bis 30 M., neb. fr. Station i. Stadtlazareth i. d. Sandgrube.

Tüchtiger Schneidergeselle findet dauernde Beschäftigung **F. Arndt**, St. Albrecht 45. (1999b

2 Schneidergesellen
erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. (6901
E. Freundt, Sobbowitz Wpr.

Schneidergeselle melde sich Gr. Schwalbengasse 19, Hof.

Ein Schneidergeselle kann sich meld. Vorstädtisch. Graben 21, 1.

Buffetiers mit Kaution von 300 M. an werd. gesucht Frauengasse 45, pt.

Für einen größeren Fabrik-Betrieb wird ein älterer, erfahrener, durchaus solider
Maschinist
gesucht, welcher mit Wartung ein. großen Dampfmaschine, sowie elektrischer Lichtanlage **vollkom.** vertraut sein muß. (2075b
Meldungen unt. Beifügung v. Zeugn. sind unter **G 31** an d. Exp.

Ein vollkommen zuverlässiger nüchterner, geprüfter
Heizer
mag sich unter Beifügung von Zeugnissen unter **G 30** in der Exped. melden. (2077b

Portier
für erstes Hotel und Kellnerlehrlinge sucht sofort **B. Seybold Nachfolger**, Breitgasse Nr. 60.

Aelteren tüchtigen **Schlossergesellen** auf Gitterbau stellt ein **Paul Cloppatt**, Altst. Graben 21a.

Gewandten, zuverlässigen, kautionsfähigen Buffetier
sucht **Martin**, Heil. Geistgasse 97.

Hoteldiener, Hausdien., Kutscher u. Jungen, sucht sof. bei höchstem Lohn **H. Glatzhöfer**, Breitg. 37.

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37

Aelteren Gehilfen
stellt sofort ein **H. Körner**, Friseur, „Danziger Hof“.

Ein ordentlicher
Hausdiener
für sofort gesucht.
M. Grunenberg,
Färberei.
Meldungen Hochstrieß.

Täglich 30—50 Mk.
verdienen Herren u. Damen (jed. Stand.) d. d. Verk. eines n. Artikels. Bew. erh. genaue Ausk. grat. u. franko. Zuschr. erb. u. Ad. **Bolte 8, Lille, Nord France.** Br. n. Frankr. 20 Pf., Karten 10 Pf. Porto. (7015

Deutscher Reichstag.

76. Sitzung vom 18. April, 1 Uhr.

Kleinere Vorlagen. — Gesetzentwurf betreffend die Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit: Urheber und Verlags-Recht.

Am Bundesrathstisch: Staatssekretär Dr. Nieberding und Frhr. v. Thielmann.

Die allgemeine Rechnung für 1897/98 und die endgiltige Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des ostafrikanischen Schutzgebietes für 1898 werden in erster Berathung der Rechnungskommission überwiesen.

Der Bericht der Reichsschulden-Kommission über die Verwaltung des Schuldenwesens des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reiches, über ihre Thätigkeit bezüglich der Verwaltung des Reichsinvalidenfonds und des Fonds zur Errichtung des Reichstagsgebäudes, über den Reichskriegsschatz und über das Banknotenwesen wird durch Kenntnißnahme erledigt.

Der Gesetzentwurf betr. die Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und die Leistung von Rechtshilfe im Heere wird auf Grund der in zweiter Berathung unverändert angenommenen Kommissionsbeschlüsse in dritter Berathung ohne Debatte erledigt und in der Gesammtabstimmung angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Berathung des Gesetzentwurfs betr. das Urheberrecht an Werken der Litteratur und der Tonkunst. Die Berathung wird fortgesetzt mit Paragraph 14, welcher im Fall der Uebertragung des Urheberrechts dem Urheber seine ausschließlichen Befugnisse beläßt bezüglich der Uebersetzung eines Werkes in eine andere Sprache oder Mundart, für die Wiedergabe einer Erzählung in dramatischer Form und umgekehrt und für die Bearbeitung eines Werkes der Tonkunst.

Der Paragraph wurde nach der Kommissionsfassung angenommen. Ebenso nach kurzer Berathung die Paragraphen 15 bis einschließlich 17.

Paragraph 18 bestimmt:

„Zulässig ist der Abdruck einzelner Artikel aus Zeitungen, durch welchen der Sinn nicht entstellt wird und mit Quellenangabe. Unzulässig ist der Abdruck von Ausarbeitungen wissenschaftlichen oder unterhaltenden Inhalts. Vermischte Nachrichten thatsächlichen Inhalts und Tagesneuigkeiten dürfen abgedruckt werden."

Abg. Dr. Sattler (Natl.): Die Interessenten aller Richtungen treffen bezüglich dieses Paragraphen in der Ansicht zusammen, daß die Kommissionsbeschlüsse schlechthin unannehmbar seien. Lieber wollen sie noch den gegenwärtigen Zustand behalten. Zumal der Absatz 3 mit seiner unklaren Definition dürfte eine Quelle unglaublicher Streitigkeiten abgeben.

Abg. Dr. Oertel (Kons.): Die Kommissionsbeschlüsse unterscheiden 4 Arten von Artikeln. Zuerst Artikel wissenschaftlichen, technischen und unterhaltenden Inhalts, deren Abdruck ist unzulässig. Der Abdruck von Tagesneuigkeiten und vermischten Nachrichten thatsächlichen Inhalts ist immer zulässig, und der Abdruck von politischen Artikeln ist nur zulässig, wenn der Nachdruck nicht verboten ist. Unter Tagesneuigkeiten versteht man lokale, provinzielle Nachrichten 2c. Es giebt in der großen politischen Presse Deutschlands keinen Redakteur, der die Quellenangabe nicht für eine Ehrenpflicht hielte. Eine solche Anstandspflicht durch Strafen zu erzwingen, ist gesetzgeberisch unmöglich und praktisch unthunlich. Es widerspricht auch den Interessen vieler Korrespondenzbureaus, und die kleinen Zeitungen würden ohne diese Bestimmung nur aus Quellenangaben bestehen. (Heiterkeit.)

Staatssekr. Nieberding tritt für den Paragraphen in der Fassung der Kommission ein, die durchaus den internationalen Bestimmungen der Berner Konvention entspreche. Ausländische Zeitungen genössen deshalb bei uns schon diesen Schutz, weshalb solle derselbe also also unserem innern Verkehr nicht auch gewährt sein? Andererseits sei auch der Begriff der Nachrichten thatsächlichen Inhalts völlig klar und auch deren Freigabe für den Abdruck sei mit den internationalen Vereinbarungen im Einklang.

Abg. Hausmann-Böblingen (Südd. Volksp.) stimmt den Kommissionsbeschlüssen und insonderheit der Freigabe der vermischten Nachrichten thatsächlichen Inhalts, sowie der Tagesneuigkeiten durchaus bei. Weiter fragt er, was denn geschehen solle, wenn gemäß Absatz 1 bei Abdruck eines Artikels zwar Quellenangabe erfolge, der Sinn jedoch, sei es vielleicht auch nur aus Versehen, etwas entstellt wiedergegeben werde, was ja nach Absatz 1 nicht geschehen dürfe.

Staatssekretär Nieberding entgegnet, daß es als strafbarer Nachdruck würde verfolgt werden können, wenn bei dem mit Quellenangabe erfolgten Nachdruck der Sinn illoyalerweise entstellt sei.

Der Paragraph 18 wird darauf in der Kommissionsfassung angenommen.

Paragraph 19 erklärt die Vervielfältigung (Abdruck) von Schriftwerken für zulässig in anderen selbstständigen litterarischen und wissenschaftlichen Arbeiten und in Sammelwerken für den Kirchen-, Schul- und Unterrichtsgebrauch.

Abg. Wellstein (Zentr.) beantragt, den Abdruck auch für zulässig zu erklären, wenn einzelne Gedichte, nachdem sie erschienen, in eine Sammlung aufgenommen werden, die zur Benutzung bei Gesangsvorträgen bestimmt ist.

Abg. Dr. Hasse (Natl.) beantragt, hinter dem Wort „Unterrichtsgebrauch" einzusetzen „oder zu einem eigenthümlichen litterarischen Zweck".

Abg. Müller-Meiningen (Frs. Volksp.) wendet sich lebhaft gegen diese Anträge. Die Freigabe des Abdrucks für Anthologien durch das Gesetz von 1870 habe sich nicht bewährt. Dem Autor wurden aus seinen Werken die Perlen herausgenommen, und von dieser gewerbsmäßigen Räuberei habe er den größten Schaden. Niemand kaufe sein Werk, denn dessen Perlen finde ja jeder in den Anthologien.

Abg. Fischer-Berlin (Soz.) spricht sich für den Antrag Hasse aus. Weite Kreise des Volkes sind nicht in der Lage, sich die Werke unserer Schriftsteller anzuschaffen, und doch ist es gut, sie an der modernen Geistesentwickelung Theil nehmen zu lassen; sie erhalten durch diese Anthologien ein Aequivalent, und das ist doch kein unbilliges Verlangen.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Bei der Vorberathung des Gesetzentwurfs haben wir sowohl Schriftsteller wie auch Verleger gehört, die sich gegen die Aufnahme eines solchen Passus in den Gesetzentwurf ausgesprochen haben. Viele Anthologien kommen ja auf loyale Weise zu Stande und haben eine berechtigte Existenz. Sie können auch in Zukunft entstehen, wenn sie sich mit Erlaubniß der betreffenden Autoren zusammenstellen und einzelne Dichtungen moderner Schriftsteller mit deren Erlaubniß veröffentlichen. [illegible] Die ausländische Gesetzgebung kennt den Begriff „eigenthümlicher litterarischer Zweck" nicht, deshalb haben wir ihn nicht in das Gesetz aufgenommen.

Paragraph 19 wird in der Kommissionsfassung angenommen unter Ablehnung der Anträge Wellstein und Hasse.

Die Abg. Dr. Arendt und Beck-Coburg bemerken zur Geschäftsordnung, [illegible] die Fragestellung des Präsidenten nicht verstanden hätten.

Präsident Graf Ballestrem: Ich [illegible] leid, aber wenn vielleicht im Hause größere Ruhe geherrscht hätte, so hätten meine Worte verstanden werden können. An Deutlichkeit meinerseits hat es nicht gefehlt.

Paragraph 20 bestimmt die Zulässigkeit der Vervielfältigung kleinerer Theile einer Dichtung oder von Gedichten geringeren Umfangs nach deren Erscheinen als Text zu einem neuen Werk der Tonkunst in Verbindung mit diesem.

Der Paragraph 20 sowie der Paragraph 21 werden in der Kommissionsfassung angenommen.

Zulässig ist die Vervielfältigung, wenn ein erschienenes Werk der Tonkunst auf solche Scheiben, Platten, Walzen, Bänder und ähnliche Instrumente übertragen ist, welche zur mechanischen Wiedergabe von Musikstücken dienen.

Diese Vorschrift findet auch auf auswechselbare Bestandtheile solcher Instrumente Anwendung, sofern sie nicht für Instrumente verwendbar sind, durch die das Werk hinsichtlich der Stärke und des Tones und hinsichtlich des Zeitmaßes nach Art eines persönlichen Vortrages wiedergegeben werden kann.

Abg. Dr. Träger (Freis. Volksp.) beantragt, den Absatz 2 folgendermaßen zu fassen: „Diese Vorschrift findet auf auswechselbare Bestandtheile Anwendung."

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Ich hoffe, daß Sie sich der besseren Erkenntniß nicht verschließen werden. Ich beantrage, im Absatz 2 zu sagen: „Diese Vorschrift findet auch auf auswechselbare Bestandtheile Anwendung." Schade, daß man nicht gegen die Klavierstümperei gesetzlich vorgehen kann. Durch die Klavierseuche werden ganze Miethshäuser entwerthet. (Heiterkeit und Zustimmung.) Dagegen sind die Instrumente zu schützen, die in beinahe künstlerischer, jedenfalls korrekter Weise Melodien wiedergeben.

Abg. Dr. Arendt (Reichsp.) will unparteiisch in den Bruderzwist der Freisinnigen eingreifen. Er möchte doch aber fürchten, daß wir aus der Scylla in die Charybdis gerathen würden, wenn an Stelle der vielen Klaviere eine [illegible] Drehklaviere und derartige Instrumente treten würden.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Phonographen fallen meiner Meinung nach unter den ersten Absatz, nicht unter den zweiten Absatz des Paragraphen.

Geheimer Ober-Regierungsrath Hauß wendet sich gegen den Antrag Träger, der ein [illegible] Urtheil des Reichsgerichts [illegible] will. Ueberall behandle man die Instrumente als urheberfrei; [illegible] man das in Deutschland nicht, so fabrizire das Ausland billiger, [illegible] des Auslandes mache sich fühlbar. Unser Export wird auf etwa 10 Millionen geschätzt, und durch eine solche Bestimmung, wie der Antrag Träger bezweckt, geschädigt.

Paragraph 22 wird in der Kommissionsfassung angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Morgen 1 Uhr. — Tagesordnung: Fortsetzung.

Schluß nach 6¼ Uhr.

Locales.

* **Bericht des Magistrats der Stadt Danzig.** Der Bericht des Magistrats über den Stand der Gemeindeangelegenheiten bei Ablauf des Verwaltungsjahres 1900/1901 ist soeben erschienen. Er zerfällt in einen allgemeinen Theil und einen besonderen Theil, welcher kurze Angaben über die voraussichtlichen Ergebnisse der Verwaltung bei den einzelnen Etats enthält. Soweit sich jetzt übersehen läßt, wird der Finalabschluß sich nicht ungünstiger gestalten als der Voranschlag. Die Erhöhung der Steuern ist für 1901 nicht vorgesehen, ja es haben im Bauetat verschiedene Neubauten von Schulgebäuden und der Neubau der Kuhbrücke aus den laufenden Mitteln gedeckt werden können, die sonst aus Anleihen bestritten werden sind. In kurzer und knapper Form giebt nun der Bericht eine Uebersicht über die Aufgaben, welche die städtische Verwaltung theils bereits in Angriff genommen hat, theils in nächster Zeit in Angriff nehmen wird. Es heißt hierüber in dem Bericht:

Der neue Gasometer ist vollendet und in Gebrauch genommen. Die Arbeiten an dem neuen Wasserwerk an der Steinschleuse sind soweit vorgeschritten, daß dessen Fertigstellung in diesem Jahre erwartet werden kann. Ebenso sind die Rohrverlegung zur besseren Wasserversorgung von Neufahrwasser nahezu beendet. Die neuen Zuleitungsrohre zur

Berliner Börse vom 18. April 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.30
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	98.20
do.	3½	98.25
do.	3	88.10
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	98.00
do.	3½	98.10
do.	3	88.00
Bad. St.-Anl.	4	103.00
Bayr. St.-Anl.	4	102.75
Sächsische Rente	3	85.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	93.80
do. do. 8	4	101.90
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	94.20
Posen. Prov.-Anleihe	3½	93.90
do. do	3	84.40
Westpr. Prov. Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	102.00
do. do.	3½	96.20
do. do.	3	85.30
Ostpreußische	4	101.40
do.	3½	95.60
do.	3	85.80
Pommersche	3½	95.60
do.	3	85.20
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	—
do. neuländisch	3½	94.50
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	101.60
do.	3½	95.90
do. Ser. C.	3½	95.10
do. Ser. A. u. B.	3	86.00
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.10
„ „ 1.B.	3½	95.10
„ „ 2.	3½	95.10
„ neuländ. 2.	3½	95.10
„ rittsch. 1. 2.	3	85.60
„ neuländ. 2.	3	85.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	84.00
„ „ kleine	5	84.80
„ innere	4½	74.00
„ kleine	4½	74.20
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	—
„ 100 L.	4½	76.20
„ 20 L.	4½	76.40
„ 1897	4	69.30
Chinesische Anleihe	5½	100.60
Chinesische Anleihe 1895	6	103.10
„ „ 1896	5	94.20
„ „ 1898	4½	80.90
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.70
„ Goldrente L. 500	1.30	30.70
„ „ L. 100	1.30	30.70
„ „ L. 20	1.30	30.70
Griech. Monop.	1¾	44.50
„ „ 500 Frcs.	1¾	44.70
„ Gld Pi. r. Lar.	1⅗	38.50
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Rente	4	96.10
„ 4000—100 Frcs.	4	96.10
„ „ neue	4	—
Mexikaner 1899	5	97.40
„ 200, 100 L.	5	98.00
„ 20 L.	5	98.00
Oesterr. Gold-Rente	4	100.20
„ Papier-Rente	4½	—
„ „	4½	—
„ Silber-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	97.50
„ „ 2—8	4	97.50
Portugiesen 4½%	fr.	37.00
Rum. amort. Rente	5	91.40
„ „ 400 M	5	92.00
„ „ 1892/93	5	91.25
„ „ 400 M.	5	92.00
„ „ de 1889	5	77.25
„ „ de 1890	4	71.50
„ „ de 1891	4	76.75
„ „ de 1894	4	76.75
„ „ 1000 Frcs.	4	78.52
„ „ 500 Frcs.	4	78.52
„ „ de 1896	4	76.75
„ „ 1000 Frcs.	4	76.75
„ „ 500 Frcs.	4	76.75
„ „ de 1898	4	76.90
„ Schatzanw.	5	94.30
„ 810 M.	5	94.70
„ 405 M.	5	94.80
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	94.40
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	100.10
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96.00
„ cv. Staats.	3⅘	94.40
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	97.10
„ „ 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	96.50
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.20
„ „ D.	1	25.70
„ Adm. 1888	1	99.90
„ „ kleine	5	100.20
„ 400 Fr.-L.	—	111.00
Ungar. Gold-Rente	4	99.60
„ „ 500 fl.	4	99.75
„ „ 100 fl.	4	98.30
„ Kronen-Rente	4	—
„ 1000—100	4	93.60
„ Staats-Rente	4½	83.30
„ Gold-Inv.	4½	102.50

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. Z.	4	43.25
„ „ 5.6.unk.1904 f.Z.	4	43.25
„ „ 3. 4. f.Z.	3½	41.80
„ „ 7.8.unk.1896 f.Z.	3½	41.80
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	97.80
„ „ conv.	4	97.80
„ „ 8.	3½	90.00
„ „ 9. unk. 1905	3½	90.50
„ „ 10. unk. 1908	4	98.30
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	98.75
Hambg.Hyp. unk 1900	4	98.00
„ „ S.251-340uk.1905	4	99.00
„ „ alte und conv.	3½	90.00
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	90.50
„ „ S.301-330uk.1908	3½	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	91.00
„ „ 2. 6.	4	98.00
„ „ unk. 1905	3½	91.00
„ „ unk. 1907	3½	91.00
„ „ 7 unk. 1906	4	99.20
„ Prämien-Pfandbr.	4	130.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.60
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	95.75
„ „ 6. unk. 1904	4	96.50
„ „ 7. unk. 1904	3½	89.25
„ „ 8. unk. 1906	3½	89.80
„ „ 9. unk. 1907	3½	89.80
„ 10.11. b.uk.1909/10	4	97.50
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	86.10
„ 7. 8. unk. 1904	4	86.10
„ 9. 10. unk. 1906	4	86.10
„ 11. 12. unk. 1908	4	86.20
„ 2. 3. unk. 1906	3½	81.10
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.00
„ „ 14.unk. 1905	4	97.75
„ „ 11.	3½	91.25
„ „ 15.unk. 1904	3½	90.50
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.25
„ „ 17.unk. 1906	4	97.90
„ „ 18.unk. 1910	4	99.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	90.50
„ „ 1894	3½	90.30
„ „ 1896 unk. 1906	3½	90.50
„ „ v. 1890	4	98.80
„ „ 1899 unverlb.	4	99.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	99.00
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	93.40
„ „ 1896 unk. 1906	3½	93.60
„ „ 1901 unk. 1910	4	101.50
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.25
„ „	4	85.00
„ „	4	85.00
„ „	3½	79.00
Pr.Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	90.50
„ „ „ „ 1908	3½	90.50
„ „ „ „ 1908	4	98.50
„ „ „ „ 1909	4	98.50
„ „ „ „ 1910	4	98.75
Pr.Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
„ „ „ „ 1908	4	99.00
Pr.Pfdbrb.-Cm.-Ob.u.1907	3½	—
„ „ „ „ 1910	4	101.75
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.20
„ „ 2. kündbar	3½	98.30
„ „ 3. unk. 1905	3½	90.40
„ „ 4. unk. 1907	3½	90.80
„ „ 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	7½	106.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	10	156.00
Große Berliner Straßenb.	11	228.60
Königsberger Pferdebahn	—	54.25
Königsberg-Cranz	8	132.75
Lübeck-Büchen	6¾	139.25
Marienburg-Mlawka	2¾	72.80
Österr.-Ungar. Staatsb.	5.7	148.75
Gotthardbahn	6	163.00
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	99.00
Anatolische	4½	87.60
„ 60%	4½	87.40
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	123.60
Nordd. Lloyd	7½	119.50
Hansa-Dampfsch.	14	142.40

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	112.30
North. Pacific Vorz.-Act.	4	96.50

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	202.00
Bendix Holzbearb.	9	115.25
Berliner Holzkomptoir	0	68.75
Bochumer Gußst.	16⅔	198.90
Casseler Trebertrockn.	25	188.00
Danziger Aktienbr.	7½	121.50
Danziger Oelmühle	0	12.10
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	65.10
Dynamit-Trust	—	161.30
Elektr. Kummer	0	88.00
Gelsenkirchner Bergwerke	—	179.70
Harpener	11	178.10
Hoecherl-Bräu	7	97.75
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	135.75
Inowrazlaw-Salzw.	4½	126.00
Königsberger Walzmühle	13	138.50
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	212.00
Orenstein u. Koppel	20	149.00
Schalker Gruben	75	370.50
Schütt Holzindustrie	10	106.50
Siemens u. Halske	10	157.00
Stettiner Cham.	25	295.00
Stettiner Vulkan B.	12	197.80
Ventzki, Maschinenfabr.	8	102.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	90.75
„ „ 1874	3	88.40
„ Ergänzungsnetz	3	89.90
„ „ St. 3.	5	—
„ „ Gold	4	100.25
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	59.20
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	95.60
Kronpr. Rudolf	4	96.00
Moskau-Rjäsan	4	99.00
„ Smolensk	4	98.20
Raab Oedenb.	3	74.60
North. Gen. Lien.	3	71.20
Northern Pacific 1.	4	104.10
Ung. Eisenb. Gold	4½	—
„ „ 500 fl.	4½	102.40
„ Staatseis. Silb.	4½	100.75

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	148.00
Berliner Bank	5	102.30
„ Handels-Ges.	8	152.00
„ Kassen-Verein	8½	146.30
Breslauer Diskonto	4	96.50
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	134.10
Deutsche Bank	11	203.00
Dtsch. Effecten-Bank	4	114.00
„ Genossenschaftsb.	5	106.30
„ Grundschuldbank	0	7.10
„ Hypothekenbank	6½	110.80
„ Nationalbank	8	124.25
„ Ueberseebank	8	132.00
Diskonto-Gesellschaft	9	184.40
Dortmunder Bankverein	8	121.10
Dresdner Bank	8	147.80
Hamburger Hypotheken	8	148.00
Hannoversche Bank	6	122.25
Königsbg. Vereins-Bank	6½	—
Landbank	7	117.40
Leipziger Bank	9	145.50
Mitteldeutsche Creditbank	6	112.00
Nationalbank f. Deutschl.	6½	127.40
Nordd. Creditanstalt	7½	116.50
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	110.60
Ostdeutsche	7	117.50
Preuß. Boden-Credit	7	133.90
„ Centr.-Bd.-C.80%	9	157.75
„ Hypoth.-Akt.-B.	0	11.75
„ Leihhaus	6	105.75
„ Pfandbrief-Bank	7	116.50
Reichsbank	10.96	150.00
Russ. Bank f. a. Hd.	8	107.90
Schaffhaus. Bankverein	7½	124.80

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	140.80
Bayr. „ „ 100	4	152.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	132.00
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	186.75
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	141.50
Oldenburger Th. 40	3	131.25
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	352.00
„ 66er „ „	—	—
Stuhlw.-R.-G. fl. 150	2½	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	111.60

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7.	—
Augsburger fl. 7	27.50
Braunschweiger Th. 20	130.25
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	47.25
„ Fr. 10	13.90
Meininger fl. 7	26.40
Neuchateler Fr. 10	27.75
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	297.00
Venetianer Le. 30	26.10

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.39
Napoleons	16.25
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.185
Am. Coupons zb. Newy	4.1725
Engl. Banknoten	20.41
Franz. „	81.10
Italien. „	77.15
Nordische „	112.25
Oesterr. „	84.95
Russische „	216.00
„ Zollcoupons	324.00

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.70
„ „	100 Fl.	3 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.95
„ „	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	—
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.405
„	1 L. Strl.	3 M.	20.24
New-York	1 Doll.	vista	417.5
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.10
„	100 Fr.	2 M.	80.75
Wien	100 Kr.	8 T.	84.90
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	76.95
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
„	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4½%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> In den Ozean schifft mit tausend Masten der Jüngling; —
> Still, auf gerettetem Boot, treibt in den Hafen der Greis.
>
> **Schiller.**

Weltmacht.

Roman von M. Stahl.

21) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Draußen im Freien athmete er auf und setzte mit der üblichen Ruhe und Sicherheit seinen Weg fort, nachdem er sich überzeugt, daß er Zeit genug zum Frühstück habe.

„Heda! Ledersteeg! Kommen Sie vom Schloß?" rief ihn an einer Straßenecke Rittmeister von Brandes an.

„Direkt von der Prinzessin," erwiderte der Intendant, indem er seinen Arm in den des Rittmeisters schob.

„Sie wissen nicht zufällig, ob der Herzog nach der Eremitage fährt? Kapitale Schlittenbahn heute durch den Forst."

„Keine Ahnung. Habe nur fachgesimpelt mit der Prinzessin."

Brandes sah ihn von der Seite an.

„Hören Sie mal, verehrtester Herr Intendant, ich glaube, Sie simpeln ziemlich häufig Fach da oben im Rokokosalon."

„Das gehört zu meinem Metier hier."

„Kommen Sie denn da auf Ihre Rechnung?"

„O ja, ich muß mir die alte Schraube warm halten, dafür hält sie mich. Es giebt Gegenströmungen und Unterströmungen genug an diesem Hof. Der Löffler ist ein Luder und hat die Willmann in der Tasche. Durch die vermag er alles. Da muß man ein Gegengewicht haben, und gleich nach dem Herzog kommt hier die Prinzessin."

„Ich müßte lügen, wenn ich Sie um diese Gönnerschaft beneidete," sagte Brandes mit dem Ausdruck von Widerwillen.

„Es ist auch wenig Beneidenswerthes dabei. Die alte Schachtel ennuyirt mich gräßlich, sie kokettirt mit Schöngeisterei und Freigeisterei und schielt dabei lüstern nach dem Apfel der Erkenntniß. Zum Glück bleibt es bei dem Begehren, sie ist viel zu banal, um den Wunsch in eine kühne That umzusetzen. Schließlich — que voulez-vous? Sie haben auch nicht lauter angenehme Vorgesetzte."

Brandes antwortete mit einem derben Soldatenwitz, und lachend setzten die beiden Herren ihren Weg fort.

Prinz Arnulf erlebte unterdessen eine stürmische Scene bei seinem Vater. Der Herzog hatte ihn in der allerungnädigsten Laune empfangen und ihm vorläufig jedes Wort abgeschnitten. Er ließ den Sohn stehend den Zornerguß anhören, der ihm sein ganzes Sündenregister vorhielt, und in dem leidenschaftlichen Ausbruch seines Aergers und Unwillens sprang der alte Herr oft von seinem Sitz auf und trat mit drastischen Gestikulationen dicht vor den Sünder, der militärisch stramm stand, ohne mit der Wimper zu zucken.

„Solch ein Schlingel von einem Lausbub, solch ein grüner Grasaff!" schrie der Herzog, gelb vor Wuth. „Ist noch nicht trocken hinter den Ohren und kann sich nicht schnell genug mit Jeu und Weibern ruiniren! Glaubst Du, ich erfahre nicht, wie Du's treibst? Ich weiß wohl, daß Du Deine Zeit lieber in Blumberg's Theaterschule als bei Deinen Rekruten zubringst und lieber mit Würfeln und Karten, statt mit den Studien, die Dir obliegen! Glaubst Du, ich werde Dir dies schamlose Treiben noch länger durch die Finger sehen? Nein, meine Geduld ist zu Ende, von mir hast Du nichts mehr zu erwarten, und wenn Du Schulden hast, kannst Du sehen, wer sie Dir bezahlt! Ich lasse Dich fallen, meinetwegen magst Du in der Schutztruppe irgendwo am gelben Fieber krepiren oder nach Klondyke Gold graben gehen!"

In dieser Tonart ging es eine gute Weile fort, bis der Herzog sich beinahe heiser geschrieen. Dann beruhigte er sich etwas und zog mildere Saiten auf, d. h. er hörte auf zu schimpfen, verlangte aber eine gründliche Beichte.

Als sein Sohn mit einer Forderung von zehntausend Mark kam, bekam er einen neuen Wuthanfall, drohte mit Ausstoßen und Enterben, worauf Prinz Arnulf ganz bescheiden um eine Ausrüstung für die Kolonien bat. Er sähe ein, daß er gefehlt, und wolle seine Schuld als Verbannter dort büßen, wo er sein Leben im Dienste des Reichs einsetzen könne.

Er wußte ganz genau, daß sein Vater ihn nie gehen lassen würde, und wenn er ihm auch stets seinen älteren Bruder, den Erbprinzen Carl Heinrich, als Muster aufstellte, so konnte er doch diesen im Grunde nicht leiden, weil er ihm in seiner philiströsen Rechtschaffenheit und Beschränktheit unsympathisch und langweilig war. Seine Schwiegertochter, die Erbprinzessin Alice, war ihm erst recht ein Greuel. Die steife, temperamentlose Engländerin mit ihrer ostentativen Kirchlichkeit und strengen Moral, befand sich stets im schroffen Gegensatz zu seinen Neigungen und Sitten. Das erbprinzliche Paar lebte auf der Herrschaft Rosengarten ein Leben für sich und kam nur zu Repräsentationsfesten in die Residenz. Prinz Arnulf war von jeher der Liebling seines Vaters gewesen, und dieser tolerirte seine Streiche und Excesse stets so lange, bis sie ihm zu hart an den Geldbeutel gingen. Dann entlud sich, wie heute, ein Strafgericht über das Haupt des Sünders, das noch stets mit Pardon und Schuldenzahlen geendet hatte.

Der Entschluß seines Sohnes, in den Kolonialdienst zu treten, verfehlte seine Wirkung nicht.

Der Herzog ging mit finster gerunzelten Brauen im Zimmer auf und ab.

„Das hat man davon! Das hat man davon!" murmelte er ingrimmig. „Mit dem Stockfisch, dem Carl, und seiner steifgeschnürten Quäker-Prinzessin soll ich hier sitzen bleiben, und Du willst Dich da mit dem Mohrengesindel herumschlagen und Negerweiber poussiren! Du, von dem ich doch noch etwas Freude für meine alten Tage hoffte! Mit Elvira ist auch nicht mehr viel los, sie ist schon die ausgemachte alte Jungfer mit höheren Zwecken!"

Jetzt hielt Prinz Arnulf den Augenblick für günstig.

„Haben denn mein gnädiger Papa schon die Neuigkeit vom alten Dellmenhorst gehört?"

„Was für eine Neuigkeit?" fuhr der Herzog unwirsch auf. „Was giebts denn wieder mit dem alten Reibeisen? Wenn ich dem nur an den Kragen könnte für seine fortwährenden, hochverrätherischen Großschnauzereien!"

„Die Gerechtigkeit des Schicksals hat für Dich gesorgt, lieber Papa. Der Alte ist völlig pleite. Stockhausen ist futsch, und er ist zum Bauern degradirt. Ihm ist nichts als ein Bauernhof, der Waldhof in Rothemühle, geblieben, wo er bereits mit seiner Familie Einzug gehalten hat."

„Was Du sagst?" rief der Herzog, indem sein Gesicht sich bedeutend erheiterte. „Ist das wirklich wahr?"

„Thatsächlich. Ich hörte es gestern Abend im Kasino von einem alten Regimentskameraden des Obersten. Das soll die reine Tragikomödie sein da auf dem Waldhof. Einen alten Ochsenknecht und eine Schweinemagd haben sie als einzige dienstbare Geister, und der Knecht muß jetzt in Livree Ställe ausmisten und Vieh füttern. Die Schweinemagd muß die Frau Baronin frisiren, und das Freifräulein steht am Kochherd."

Ein ungeheurer Heiterkeitsausbruch des Herzogs unterbrach diese Schilderung. Der alte Herr hielt sich die Seiten vor Lachen, worauf der Prinz fortfuhr, das Leben auf dem Waldhof als Posse auszumalen. Er hörte nicht eher damit auf, als bis sein Vater vor Vergnügen in der besten Laune von der Welt war. Und dann ließ dieser sich die Geschichte immer und immer wieder erzählen, er weidete sich an der Komik der Situationen, die Prinz Arnulf aus der Phantasie dazu erfand, und die alle darauf hinausliefen, die Demüthigung und gesellschaftliche

besseren Wasserversorgung von Schidlitz haben im vergangenen Jahre nicht mehr verlegt werden können, weil die Verhandlungen mit dem Militärfiskus wegen des Erwerbes des Geländes südlich des Hohen Thores in letzter Stunde vielfache Verzögerungen erfahren haben. Nachdem der Vertrag mit dem Fiskus nunmehr zu Stande gekommen ist, hoffen wir, auch diese Arbeiten in Angriff nehmen zu können. Die Vorarbeiten zu einer Tiefbrunnenanlage zur Ergänzung der Pelonker Quellwasserleitung sind im Gange und wir hoffen, bald in die Lage zu kommen, dem in der Zeit des stärksten Konsums gelegentlich aufgetretenen Wassermangel in Langfuhr wirksam zu begegnen. Die Kanalisation von Schidlitz ist in ihren wesentlichen Theilen fertiggestellt. Die Projekte für die Kanalisation von Neufahrwasser liegen vor. Die speziellen Projekte und Kostenanschläge für das neue Krankenhaus in Langfuhr sind ebenfalls annähernd fertiggestellt und dürften in nächster Zeit der Stadtverordnetenversammlung zugehen. Der Bau einer Eisenbahn um die Ostfront herum nach dem Weißhöfer Außendeich, der Nehrung und dem Holm, sowie der Ausbau der Schuitenlake zu einem Schiffahrts- und Handelskanal ist gesichert. Mit den Bauten an der Schuitenlake wird in allernächster Zeit begonnen werden.

Rechnen wir hinzu, daß die städtische Verwaltung die staatliche Fortbildungsschule übernommen hat, daß die Conradische Stiftung in einem neuen Schulhaus in Langfuhr untergebracht, und die Stadt dadurch um eine neue höhere Lehranstalt bereichert worden ist, daß ferner mit dem Bau der technischen Hochschule und des Staatsarchivs bereits begonnen ist, so muß auch ein kritisch veranlagter Beobachter zugeben, daß wir das Bild einer kräftig emporblühenden Stadt vor uns haben, und daß unsere städtische Verwaltung diese Entwickelung mit sicherem Blick und bewunderungswürdiger Geschäftsgewandtheit fördert und leitet. Freilich wird wohl noch mancher Tropfen Wasser die Weichsel hinablaufen, bevor unserer städtischen Verwaltung ein otium cumdignitate beschieden ist, denn es harren noch große Aufgaben der Lösung. Der Bericht des Magistrats läßt sich hierüber wie folgt aus:

Die lange zurückgehaltene Entwicklung der Stadt hat in den letzten Jahren auf vielen Gebieten ein rasches Arbeiten nothwendig gemacht und es war möglich, den gestellten Aufgaben gerecht zu werden, weil günstige Erwerbsverhältnisse die städtischen Einnahmen in erfreulicher Weise steigen ließen. Ob diese Steigerung der Einnahmen in den nächsten Jahren in der bisherigen Weise anhalten wird, ist zweifelhaft, dagegen unterliegt es keinem Zweifel, daß die beträchtlichen zur Hebung der Stadt gemachten und beschlossenen Aufwendungen ihre Früchte erst in einer späteren Zeit bringen werden. Ebenso kann darüber kein Zweifel bestehen, daß die Stadtgemeinde noch vor weiteren erheblichen Leistungen steht. Die Kanalisation von Neufahrwasser soll in Angriff genommen werden, der Bau einer neuen Gasanstalt ist nothwendig, da die technische Hochschule mit Gas versehen werden muß und die vorhandene Anlage trotz der in jüngster Zeit vorgenommenen Verbesserungen und Erweiterungen, kaum noch in der Lage ist, den Konsum in dem bisherigen Versorgungsgebiet zu decken. Die Ueberfüllung unserer höheren Lehranstalten, der Mangel an Mittelschulen läßt ferner erhebliche Aufwendungen auf dem Gebiete des höheren Schulwesens unabweisbar erscheinen. Die städtische Verwaltung wird daher in nächster Zeit bestrebt sein müssen, durch eine Umgestaltung unseres Steuersystems eine Grundlage zu schaffen, welche die Erfüllung der zahlreich an sie herangetretenen Forderungen ohne erhebliche Mehrbelastung der Steuerzahler und bei gerechter Vertheilung der Lasten ermöglicht.

Diese Aufzählung derjenigen Aufgaben, die noch zu erfüllen sind, würde vielleicht geeignet sein, manchen städtischen Steuerzahler mit Besorgniß zu erfüllen, wenn wir nicht in dem, was bereits geleistet worden ist, ohne daß eine Erhöhung der Steuern vorgenommen werden mußte, eine Gewähr erblicken könnten, daß auch in der Zukunft eine allzustarke Belastung der Bürgerschaft vermieden werden wird.

Es sind in der letzten Zeit sowie noch jüngst in einer Petition aus Langfuhr Klagen über die Vermehrung der Schankstätten erhoben worden. Wie wenig diese Klagen berechtigt sind, zeigt der Bericht des Magistrats über die Thätigkeit des Stadt-Ausschusses, welcher die Schankkonzessionen zu ertheilen hat. Es hat nämlich die Abnahme der Anzahl der Branntwein-Schankwirthschaften auch im Verwaltungsjahre 1900 angehalten und zwar sind eingegangen eine Gastwirthschaft, 14 Branntwein-Schenken und eine Spirituosenverkaufsstelle. Dagegen haben die Schankstätten für Wein, Bier u. s. w. wiederum eine Vermehrung erfahren, denn ihre Zahl ist von 305 im Jahre 1899 auf 312 im Jahre 1900 angewachsen. Ueberblickt man das Resultat der letzten drei Jahre, so ergiebt sich, daß die Zahl der Brantwein-Schenken von 343 im Jahre 1898 auf 307 im Jahre 1900, also trotz des erheblichen Anwachsens der Bevölkerung um 36 zurückgegangen ist, während die Zahl der Schankstätten für Bier und Wein von 276 im Jahre 1898 auf 312 im Jahre 1900 also um 36 gestiegen ist. Aus dieser erheblichen Vermehrung der Schankstätten für Bier, Wein, Thee, Kaffee, Milch und Mineralwasser erklärte sich, daß der Gesammtbestand der Schankstätten trotz der erheblichen Abnahme der Branntwein-Schankstätten in den Jahren 1898—99 von 765 auf 768 angewachsen und im Jahre 1900 trotz einer weiteren Verminderung der Branntweinschenken dennoch nur einen Rückgang von 768 auf 759 aufweist. Unsere Zeit liebt es ja, nach allen Richtungen hin stets das Extreme zu erstreben, deshalb wünschen zahlreiche Leute, die den verdienstvollen Kampf gegen die böse Wirkung des Alkohols führen, daß nun plötzlich sämmtliche Branntweinschenken mit Stumpf und Stiel ausgerottet würden. So geht die Sache denn doch nicht, denn auch in dem Kampfe gegen Alkohol muß nach Recht und Gesetz verfahren werden, und wohlerworbene Rechte dürfen nicht der guten Sache zu Liebe einfach vernichtet werden. Deshalb halten wir das Verfahren des Stadtausschusses für richtig, der in zielbewußter Weise vorgeht und überall da, wo eine Konzession fällig wird und die rechtlichen Verhältnisse es gestatten, diese Konzession nicht wieder erneuert. In drei Jahren sind schon 36 Branntweinschenken verschwunden, in den nächsten Jahren werden vielleicht noch mehr ihnen nachfolgen, das ist aber auch alles, was unseres Erachtens nach die Behörde thun kann. Die wirksamste Bekämpfung des Alkohols liegt auf einem anderen Gebiete, sie ist ein Theil der Wohnungsfrage.

Was nun den zweiten besonderen Theil des Berichts betrifft, so sind die in demselben enthaltenen Bemerkungen bereits bei der Berathung des Etats mündlich vorgetragen und von uns seiner Zeit mitgetheilt worden. Wir beschränken uns deshalb darauf, Einiges zu den Etats nachzutragen. Bei dem Etat des Elektrizitätswerks wird bemerkt, daß zu Anfang des Jahres 1901 in der innern Stadt 498 Installationen mit 12 212 HW und in Langfuhr 111 Installationen und die öffentliche Beleuchtung mit zusammen 2228 HW angeschlossen waren. Für die innere Stadt ergiebt sich für das Vorjahr eine Zunahme von 24,8 %, für Langfuhr eine Zunahme von 73 %. Insgesammt waren angeschlossen 14 440 HW und die Zunahme gegen das Vorjahr betrug 32 %. Hiervon entfielen auf Motoren 2784 HW, dieselben weisen eine Zunahme von 82 % gegen das Vorjahr auf. Trotzdem die Zunahme der Anschlüsse recht erheblich gewesen ist, was insbesondere für Langfuhr und die Motoren gilt, ist die Einnahme an Stromzins hinter den Erwartungen zurückgeblieben, da die Benutzungsdauer pro angeschl. HW. gegen das Vorjahr und gegen die dem Etat zu Grunde gelegte Einnahme zurückgeblieben ist. Günstiger gestaltete sich der Abschluß des Schlacht- und Viehhofes. Vergleicht man die Schlachtungen der drei ersten Quartale des Rechnungsjahres 1901 mit denen des Vorjahres, so ergiebt sich, daß bei fast allen Thiergattungen eine Zunahme der Schlachtungen zu verzeichnen ist, und daß insbesondere die im Jahre 1898 so außerordentlich herabgegangenen Schweineschlachtungen wieder lebhaft in die Höhe gegangen sind. Es ist infolgedessen gegen den Etat bei dem Titel Schlachtgebühren auch eine Mehreinnahme von 12 000 Mk. und bei dem Titel Viehhofgebühren auf eine Mehreinnahme von 3000 Mk. zu rechnen. Weiter ist eine Mehreinnahme zu erwarten in der Höhe von 15 000 Mk. bei den Gebühren für die Untersuchung des von außen eingeführten Fleisches. Hierin kommt die Thatsache zum Ausdruck, daß die Einfuhr des auswärts geschlachteten Fleisches in den Stadtbezirk noch unaufhörlich weitersteigt. Schließlich sei noch bemerkt, daß, wie erwartet wurde, der Kaufschoß den Etatsansatz wohl nicht ganz erreichen wird.

* **Verband Ostdeutscher Industrieller.** Aus der am 16. April unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsraths a. D. Schrey-Danzig abgehaltenen Vorstandssitzung des Verbandes Ostdeutscher Industrieller ist zu erwähnen: In den Verband aufgenommen wurden: Königsberger Walzmühle, Rathshof bei Königsberg (Pr.); Königsberger Preßzupfabrik vorm. Ch. Schories Königsberg (Pr.); L. Neumann, Bauanstalt für Eisenkonstruktionen 2c., Königsberg (Pr.), Westpreußischer Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln, Danzig; Geheimer Kommerzienrath Gerlach, Ober-Vorsteher der Kaufmannschaft, Memel; Tilsiter Möbelfabrik und Dampfsägewerke Georg Salomon & Co., Akt.-Ges., Tilsit; Georg Morgenroth, Kaufmann, Tilsit; Otto Albrecht, Direktor der Ziegeleigenossenschaft (e. G. m. b. H.), Tilsit; Ringofenziegelei und Thonwaarenfabrik, G. m. b. H., Neumark (Westpr.) Ferner ist der Magistrat der Stadt Kulm dem Verbande beigetreten. Der erste Jahresbericht des Verbandes, umfassend das Kalenderjahr 1900, ist erschienen und außer an die Mitglieder an die Behörden, Handelskammern, wirthschaftlichen Vereine und zahlreiche andere Interessenten versandt worden. Der Vorsitzende berichtete über die Konferenz, die unter seinem Vorsitze am 10. April im Rathhause zu Danzig behufs Besprechung der Untersuchung der westpreußischen Wasserverhältnisse durch Herrn Professor Holz aus Aachen stattgefunden hat. Es wurden Maßnahmen erwogen, um die Ergebnisse der Untersuchungsreise in einer demnächst einzuberufenen zweiten Konferenz für möglichst weite Kreise des westpreußischen Erwerbslebens fruchtbringend zu gestalten. Der Verbandssyndikus Herr D. John-Danzig machte Mittheilungen über die Propaganda der Provinz Ostpreußen, insbesondere über seine Vorträge in Memel und Tilsit, wo den Bestrebungen des Verbandes allseitiges lebhaftes Interesse entgegengebracht wurde. Ferner erstattete der Syndikus Bericht über eine Konferenz industrieller Körperschaften in Berlin am 12. April, an der er als Vertreter des Verbandes theilnahm und in der über die bereits eigetretene bezw. noch bevorstehende Erhöhung der Feuerversicherungsprämien für die Industrie verhandelt wurde. Das Ergebniß der unter dem Vorsitze des Herrn Kommerzienraths Stahl-Stettin gepflogenen Berathung war die Wahl eines Ausschusses zur Erörterung der Stellungnahme der Industriellen zu jenem Vorgehen des Verbandes deutscher Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften. In diesen Ausschuß wurde auf Antrag des Herrn Dr. John ein Vertreter der Holzindustrie gewählt. Eine Reihe vertraulicher Angelegenheiten wurden zweckentsprechend erledigt. Die nächste Vorstandssitzung findet Dienstag, den 14. Mai, 10 Uhr Vorm., in Danzig statt.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 7. April bis Sonnabend, den 13. April 1901. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 33 männliche, 45 weibliche, 78 insgesammt. Todgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 1 männliche, — weibliche, 1 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 36 männliche, 33 weibliche, 69 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 12 ehelich, 4 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach —. Diphtherie und Croup —. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 2, darunter a) Brechdurchfall aller Alterskl. 2, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 2. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 9. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 6. Alle übrigen Kranheiten 50, darunter Krebs 2. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2, b) Selbstmord —, c) Todtschlag —.

Provinz.

m. **Zoppot**, 17. April. Die hiesige Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt heute im Kurhause eine außerordentliche Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Oberstleutnant Burrucker. Gegenstand der Verhandlung bildete zunächst der Antrag Liegnitz, welcher die Deutsche Kolonialzeitung anders ausgestattet wissen will. Die hiesige Abtheilung erklärt sich im Prinzip mit dem Verlangen des antragstellenden Vereins einverstanden. Eine eingehende Besprechung erfuhr sodann die beabsichtigte Ehrung des Fürsten Bismarck. Gemäß eines früher gefaßten Beschlusses wird Herr Oberstleutnant Burrucker in den diesjährigen Pfingsttagen im Mausoleum zu Friedrichsruh einen Kranz niederlegen. Die Kosten für denselben sollen durch freiwillige Beiträge der Mitglieder aufgebracht werden. Sodann weist Herr Oberstleutnant Burrucker auf die in den Pfingsttagen stattfindende Vorstands- und Hauptversammlung der ganzen Gesellschaft in Lübeck hin. Als Delegirter der Abtheilung wird Herr Splett gewählt, für den Fall der Behinderung des Gewählten tritt Herr Oberstleutnant Burrucker an dessen Stelle. — Der hiesige Verschönerungsverein, welcher in der letzten Zeit eine besonders rege Thätigkeit entfaltet, hielt bei Werminghoff seine Generalversammlung heute ab. Der Rechenschaftsbericht weist eine Einnahme von 1056 Mk. auf, welcher eine Ausgabe von 892 Mk. gegenübersteht. Der Vorstand wurde per Akklamation wiedergewählt. Als nächstliegende Aufgabe wird die Anbringung von Wegweisern im Walde, welche den Pfad zur Strauchmühle zeigen, bezeichnet. — Gleichzeitig fand im Hotel Lindenhof eine Generalversammlung des Kriegervereins statt. Derselben präsidirte Herr Rechtsanwalt Dr. Wannow. Unter mehreren anderen Angelegenheiten erstattete der Delegirte Bericht über die am Sonntag in Neustadt stattgehabte Versammlung der Abgeordneten der Kriegervereine Neustadt-Putzig. Der Kreisverein, welcher in dieser Sitzung gegründet wurde, führt den Namen Kreiskriegerverband Neustadt-Putzig.

∞ **Neuenburg**, 15. April. Es ist bereits länger als ein Jahr her, als über das Vermögen des Restaurateurs Herrn Hutt, Pächter des Etablissements „Rother Adler“ in Dragaß, das Konkursverfahren eingeleitet wurde. Derselbe wurde flüchtig und daraufhin steckbrieflich verfolgt. Vor kurzem ist derselbe nun in München verhaftet und ins Untersuchungsgefängniß nach Graudenz gebracht worden. — Nach der Bilanz des Vorschußvereins für 1900 betragen die Aktiva und Passiva 151 334,96 Mk. Die Anzahl der Genossen betrug Anfang 1901 311, am Ende des Jahres 316. — Die Bilanz der polnischen Bank für 1900 betrug in Aktiva und Passiva für 1900 145 991,11 Mk., die Anzahl der Mitglieder 333.

Bromberg, 15. April. Wegen unlauteren Wettbewerbs hatten sich am Sonnabend vor der hiesigen Strafkammer die Inhaberin eines Schuhwaarengeschäfts und deren Ehemann, der Prokurist in diesem Geschäft ist, zu verantworten. Sie hatten in den hiesigen Zeitungen Inserate erlassen, nach welchen sie „wegen Aufgabe des Geschäfts“ ihr Schuhwaarenlager bedeutend unter dem Einkaufspreise ausboten, ihr Waarenlager aber immer wieder ergänzten. Auch an den Schaufenstern ihres Geschäftslokals brachten sie Plakate ähnlichen Inhalts an. Die Konkurrenten sahen hierin einen unlauteren Wettbewerb und stellten Strafantrag gegen die Geschäftsinhaberin und deren Prokuristen. Das Urtheil lautete auf **200 Mk. Geldstrafe** gegen die erstere, auf **500 Mk.** gegen den letzteren.

Handel und Industrie.

Bremen, 18. April. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 6,80 Br.

Hamburg, 18. April. Kaffee good average Santos per Mai 29¼, per September 30½, per December 31½, per März 31¾. Schleppend.

Hamburg, 18. April. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per April 8,95, per Mai 9,00, per Juni 9,05, per August 9,22½, per Oktober 8,92½, per December 8,90. Stetig.

Hamburg, 18. April. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,70.

Paris, 18. April. Getreide-Markt. (Schluß). Weizen matt, per April 18,45, per Mai 18,75, per Mai-August 19,05, per Septbr.-Decbr. 19,50. Roggen ruhig, per April 15,00, per Sept.-Decbr. 14,25. Mehl matt, per April 23,15, per Mai 23,55, per Mai-August 23,90, per Sept.-Decbr. 24,95. Rüböl behauptet, per April 69¼, per per Mai 65¾, per Mai-August 63½, per Sept.-Decbr. 59¼. Spiritus behauptet, per April 28, per Mai 28¼, per Mai-August 28½, per September-December 29½. — Wetter: Schön.

Paris, 18. April. Rohzucker behauptet, 88% neue Konditionen 24 à 24½. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per April 27¾, per Mai 27⅞, per Mai-August 28, per Oktober-Januar 26¾.

Antwerpen, 18. April. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 17¾ bez. und Br., do. per April 17¾ Br., do. per Mai 18 Br., do. per Juli 18¼ Br. Ruhig. — Schmalz per April 101,75.

Pest, 18. April. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet, do. per April 7,53 Gd., 7,54 Br., do. per Mai 7,57 Gd., 7,59 Br., per Oktober 7,63 Gd., 7,65 Br. Roggen per April 7,68 Gd., 7,69 Br., do. per Oktober 6,63 Gd., 6,64 Br. Hafer per April 6,63 Gd., 6,64 Br., do. per Oktober 5,58 Gd., 5,60 Br. Mais per Mai 1901 5,18 Gd., 5,19 Br., do. per Juli 5,30 Gd., 5,32 Br. Kohlraps per August 12,65 Gd., 12,75 Br. Wetter: Bewölkt.

Havre, 18. April. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse Rio 7000 Sack, Santos 13 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 18. April. Kaffee good average Santos per Mai 36,50, per Septbr. 37,25, per Dezbr. 37,75. Kaum behauptet.

Liverpool, 18. April. Baumwolle. Umsatz: 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Middl. amerikan. Lieferungen: Fest. April-Mai 4 32/64—4 33/64 Käuferpreis, Mai-Juni 4 32/64—4 33/64 do., Juni-Juli 4 32/64—4 33/64 do., Juli-August 4 32/64—4 33/64 Verkäuferpreis, August-September 4 27/64 do., September (L. M. C.) 4 27/64 do., Oktober (G. O. C.) 4 12/64 Käuferpreis, Oktober-November 4 8/64 do., November-December 4 6/64 d. do.

New-York, 17. April. Weizen stieg im Preise auf Berichte über Schaden an der Wintersaat, Deckungen der Baissiers, ungünstiges Wetter im Südwesten und bedeutende Entnahmen, schwächte sich später vorübergehend ab auf große Spekulationsverkäufe, erholte sich jedoch schließlich wieder auf Exportkäufe und Deckungen. Schluß fest. — Mais befestigte sich auf erwartete Abnahme der Ankünfte, unbedeutendes Angebot, ungünstiges Wetter im Westen sowie auf Deckungen und günstige europäische Marktberichte, später abgeschwächt auf reichliche Verkäufe und im Einklang mit Chicago. Schluß behauptet.

Chicago, 17. April. Weizen im Preise anziehend auf Berichte auf Ernteschaden durch die Hessenfliege, Deckungen, ungünstiges Wetter im Südwesten und bedeutende Entnahmen, gab sodann nach auf große Spekulationsverkäufe, erholte sich jedoch später auf Abnahme der Eingänge, Exportkäufe und Deckungen. Schluß stetig. — Mais ging im Preise höher auf erwartete Abnahme der Ankünfte, unbedeutendes Angebot, ungünstiges Wetter im Westen sowie auf Deckungen und günstige europäische Marktberichte; später nachgebend auf reichliche Verkäufe. Schluß behauptet.

Degradation seines Feindes in das grellste Licht zu setzen.

Als der Prinz sich endlich verabschieden wollte, nachdem sich der Herr Staatsminister hatte melden lassen, war des Herzogs Herz vor lauter Freude und Vergnügen so weit erweicht, daß er, ihm auf die Schulter klopfend, sagte:

„Na, alter Junge, wir wollen noch mal Gnade vor Recht ergehen lassen. Bühling soll Deine Affairen in Ordnung bringen, ich werde ihm eine Anweisung auf zehntausend Mark geben. Hier hast Du einstweilen etwas zur Aushilfe. Aber das ist das letzte Mal, verstanden?“

Während Prinz Arnulf schmunzelnd die blauen Scheine in sein Portefeuille wandern ließ, bekam er noch eine letzte, väterliche Ermahnung und Moralpredigt mit auf den Weg, worauf er leichten Herzens und seelenvergnügt die breiten Marmortreppen des Schloßes herabsprang, bei sich überlegend, welche Kameraden er zum Sektfrühstück einladen wolle, um diesen gelungenen Koup zu feiern.

14.

Das Resultat dieser Ueberlegung war bei Prinz Arnulf der Entschluß, Löffler, der eine sehr einträgliche Stellung als Hoftheater-Dramaturg und Hofdichter inne hatte, zur Feier seines glücklichen Erfolges einzuladen.

Löffler hatte den größten Antheil an diesem Erfolg, da er ihm gerade im rechten Augenblick die Neuigkeit über Dellmenhorst's Unglück mitgetheilt.

Er fuhr also nach Löffler's Wohnung, und als er dort erfuhr, dieser sei zur Probe im Hoftheater, ging er zu Fuß nach dem nahe gelegenen Musentempel, wo er gut bekannt war.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ueber Dampfkraft und Menschenkraft regt die englische Zeitschrift „The Machinery Market“ ein eigenartiges Rechenexempel an. Der Schnelldampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie, der von allen Schiffen in Fahrt die stärksten Maschinen besitzt, entwickelt für je Zweidrittel Kilogramm verbrauchter Kohlen etwas über eine Pferdekraft auf die Stunde. Das ist die höchste Ausnutzung der Kohle, die bei Schiffsmaschinen vorkommt. Wenn wir nun eine Pferdekraft gleich der Kraft von 14 Menschen rechnen, so ergiebt sich, daß eine Tonne Kohlen ebensoviel Kraft entwickelt, wie ein Mensch von sechsjähriger Arbeit (3000 Arbeitsstunden pro Jahr). — Weiter, die „Deutschland“ braucht zur Entfaltung ihrer Schnelligkeit von über 23 Seemeilen eine Maschinenleistung von 35 600 Pferdekräften. Wollte man versuchen, das Schiff einmal mit gleicher Schnelligkeit durch Menschenkraft fortzubewegen, so käme man nach dem gleichen Verhältniß (1 : 14) auf die Zahl von 498 400 Ruderern, die man brauchte, außer den Ablösungsmannschaften, denn die Maschinen arbeiten Tag und Nacht unaufhörlich.

Der gefoppte Pobjedonoszew. Aus Petersburg berichtet man: Großes Aufsehen erregt in Petersburg ein seltsamer „Scherz“, den sich Prinz Wittgenstein, bisher Offizier der Kaiserlichen Leibgarde, gegen den Oberprokurator des Heiligen Synods Herrn Pobjedonoszew herausgenommen hat. Der Prinz, ein Sohn des Eroberers des Kaukasus, saß um Mitternacht mit mehreren Kameraden beim Champagner und hatte wahrscheinlich schon etwas viel getrunken, als er sich einfallen ließ, Herrn Pobjedonoszew telephonisch „anzuklingeln“. Sein Versuch, den Oberprokurator zu sprechen, blieb zunächst ergebnißlos; ein Diener erschien am Telephon und meldete, daß der Oberprokurator bereits schlafe. Der übermüthige Offizier verlangte aber dringend, daß er sofort geweckt werde, da er ihm im Auftrage des Kaisers etwas Wichtiges mitzutheilen habe. Schlaftrunken kam schließlich der Oberprokurator an's Telephon und fragte: „Wer ist dort? Was ist gefällig?“ — „Excellenz“, tönte es zurück, „legen Sie sich wieder schlafen im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!“ — Der Prinz hatte diesen „Aprilscherz“ theuer bezahlen müssen: er mußte die Gardeoffiziersuniform ausziehen und wurde zu einem Linienregiment versetzt, das in einem verlorenen Winkel des Kaukasus in Garnison liegt.

Ueber Bismarck als Fechter erhält man jetzt genaue Auskunft. Aus den Bismarck-Akten der Hannovera beschließt jetzt Dr. Fabricius seine Veröffentlichung in den Akademischen Monatsheften mit Angaben aus dem „Paukbuch“. Bismarcks Aktivität fiel in die Zeit, in der sich, abgesehen von seinem letzten Semester, die Korps frei bewegen durften, und er hat denn auch redlich seinen Mann im Waffenspiel gestellt. Er hat mit 25 Mensuren die höchste Zahl erreicht, die damals bei den Hannoveranern und wahrscheinlich auch bei den anderen Korps vorkam. Dieselbe Zahl von Mensuren hat sein Leibbursch Wuthmann, andere haben 19, 15, 13, 10, 9, 5. Bei seinen 25 Mensuren hat Bismarck 25 „Blutige“ ausgetheilt, darunter 15 unkommentmäßige; erhalten hat er 8 Blutige, davon 2 unkommentmäßige. Als Sekundant scheint Bismarck nicht so tüchtig gewesen zu sein wie als Paukant, wie denn damals und noch lange Zeit nachher das Sekundiren eine besondere Kunst war, die beim Fechtmeister gelernt wurde, wenn nicht einer schon als Autodidakt Hervorragendes leistete. Bismarck selbst hat nur selten sekundirt: zum ersten Mal noch vor seiner Aufnahme seinem Korpsbruder Jäger auf Pistolen. Erst am 6. April 1833 finden wir ihn als Sekundanten bei einer Schlägermensur und von da an nur noch acht Mal. Einen Nachklang aus Bismarcks Fechterthätigkeit enthält das Protokoll vom 7. December 1833, nachdem Bismarck schon nach Berlin übersiedelt war. Dort heißt es: „Es wurde beschlossen, daß der von Bismarcksche Schläger auf Korpsrechnung reparirt werden sollte.“ Bismarck hat also auf Mensur seinen eigenen Schläger gebraucht, den er beim Abgang dem Korps überließ.

Vom Kongreß gegen den Alkoholismus. Wie aus Wien berichtet wird, wurden die ernsten Berathungen des Internationalen Kongresses gegen den Alkoholismus wieder durch einen Zwischenfall gestört. In der Freitags-Sitzung theilte der Präsident Hofrath Dr. Gruber mit, er habe ein Schriftstück erhalten, das sich als ein interessantes Kulturdenkmal darstelle. Das Schriftstück zeigt auf der Innenseite eine Bierrechnung mit Aufschrift Temperenz-Quodlibet, sowie die Namen „Schlumps“, Pfiff“, „Pagat“ und „Hinz“ und lautet:

Verehrter Kongreß!

Als begeisterte Anhänger der Anti-Alkohol-Bewegung bestreben wir uns, nach Möglichkeit den Alkohol in jeder Form, wo wir ihn finden, zu vertilgen. Diese Bierrechnung diene zum Beweis unserer verdienstvollen, mühevollen Thätigkeit.

Der Präsident bemerkte nach der Verlesung: „Zu meinem Bedauern finde ich auf dem Schriftstück einige Zeichen, die ich als solche studentischer Verbindungen ansehen muß. Und so Etwas glaubt, Kulturträger zu sein!“ (Rufe: „Pfui, ein gemeiner Ulk!“)

Ein Eisenbahnzug als Hochzeitsgeschenk. Der von der holländischen Eisenbahn-Gesellschaft der Königin geschenkte Hofzug besteht aus zwei Salonwagen, einem Bagage- und einem Küchenwagen. Die beiden Salonwagen sind jeder 17 Meter lang, mit den Puffern 18,3 Meter. Die Gesammtlänge des Zuges beträgt 73,2 Meter. Der eine Salonwagen enthält einen großen und zwei kleine Salons, Toilettezimmer 2c. Im Zuge fährt der Bagagewagen zuerst, ihm folgen die beiden Salonwagen, zuletzt kommt der Küchenwagen.

Die Kriegskarte Moltke's, worauf der große Stratege den Feldzug 1870/71 und zwar vornehmlich die Operationen nach dem Sedantage ausarbeitete und leitete, ist jetzt in den Besitz eines Antiquitätenhändlers in Hamburg übergegangen. Nach einer urkundlichen Beglaubigung hatte der Feldmarschall die Karte seiner Zeit seinem Diener Fricke zum Geschenk gemacht, der sie später verkaufte. Auf der noch sehr gut erhaltenen Karte befinden sich werthvolle Aufzeichnungen Moltke's. Vor Jahren wurde einmal amtlich nach Moltke-Raritäten geforscht. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß die Karte jetzt vielleicht vom Kriegsministerium angekauft werden wird.

Familientisch.

Zahlenquadrat.

1 2 3 4 5 4 6 7 8 3 9 Feiertag.
2 3 4 5 6 Musikinstrument.
3 4 7 6 Musikstück.
4 3 8 8 6 Nagethier.
5 6 7 9 6 schmackhafte Frucht.
4 6 7 2 6 4 Vogel.
6 7 1 2 6 Baum.
7 1 2 Fürwort.
8 6 7 1 2 Gewässer.
3 4 1 2 6 Altes Fahrzeug.
9 4 3 5 Adelstitel.

Auflösung folgt in Nr. 93.

Auflösung der Skataufgabe aus Nr. 89:
Kartenvertheilung:
V. a, cB, aD; b9; cA, 9, 8, 7; d10. K.
M. aA, 9, 7; bD; c10, D; dA, D, 8, 7.
H. b, dB, a10, K, 8; bA, 10, K, 8, 7.
Skat: cK, d9.

Spiel:
1. V. b9, bD, bA. 2. H. bB, aB, aA (—15).
M giebt das Trumpf-Aß gleich zu, da es gefährdet wäre, wenn der Spieler noch 3 Jungen hätte.
3. V. c9, cD, a10. 4. H. dB, cB, a7 (—4).
Die übrigen Stiche nimmt der Spieler. Die Gegner sind also nur bis 19 gekommen.

Denksprüche.

Doch nicht derselbe Sterbliche kann Alles sein;
Nein, diesem ist die Gabe, Jenem die verliehn,
Wie kühner Muth dir ward, und Andern guter Rath.

Euripides.

* * *

Du mußt aus deinen Gedanken alles Unnütze, jede Neugier und jede Arglist verbannen, mußt dich gewöhnen, nur solche Gedanken zu haben, daß, wenn man dich plötzlich fragt, woran du denkst, du freimüthig antworten kannst: An dies oder das.

Marc Aurel.

Paul Rudolphy,

Fernsprecher 1101. Fernsprecher 1101.

Danzig, Langenmarkt Nr. 1 und 2.

Neueste Frühjahrs-Kleiderstoffe.

Grossartige Auswahl. **Billigste Preise.**

Außer den überall bekannten, ganz billigen Genres, biete ich als ungewöhnlich preiswerth nachstehende Sortimente in modernen Geweben an, von denen sich der Stoff zu einem ganzen Kleide wie folgt stellt:

Serie 1 zu Einsegnungs- und Prüfungskleidern 3.75
weiß, creme, schwarz, das Kleid . . 8,50 M, 6 M, 4,50 M

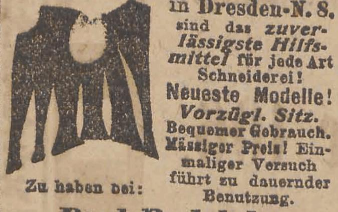
Serie 2 zu einem prächtigen Hauskleide 3.75

Serie 3 zu einem vornehmen Straßenkleide 5.00

Serie 4 zu einer eleganten Gesellschafts-Robe 7.50

Serie 5 zu einem hochmodernen Costume 9.00

Serie 6 zu einem hocheleganten Brautkleide 22.50
schwere Seide, glatt und gemustert, in weiß, schwarz u. couleurt



Serie 7 Bedruckte Seidenstoffe zu Blousen: Foulard, Pongée, Surah, Shanghai.

Serie 8 Entzückende Neuheiten in feinsten Elsasser Wasch-Kleiderstoffen.

Neuheiten in Kleiderbesatz-Artikel.

Futterstoffe in jeder Art und alle kleinen Zuthaten zur Schneiderei.

Für Schneiderinnen, als ständige grosse Abnehmer, habe ich Extra-Rabattbücher eingerichtet.

Am Sonnabend, den 20., Montag, den 22. und Dienstag, den 23. April,

Extrazugabe bei jedem Kleide: eine gute Kleiderbürste.

Außerdem Rabattmarken bei jedem Kassa-Einkauf in Höhe des Einkaufs.

Ferner empfehle ich meine großen Sortimente
in nachstehenden Artikeln:

Englische Tüll-Gardinen Meter 5 Pfg. bis 1,75 Mk.

Hochmoderne Etamine-Stores. Spachtel-Stores u. Rouleaux. Tischläufer.

Leinen. Halbleinen. Linons. Hemdentuche.

Negligée-Stoffe. Tennis-Stoffe. Schürzen-Stoffe. Bett-Damaste.

Bettstoffe u. fertige Betten.
Bettfedern und Daunen.

Steppdecken. Bettdecken. Bettvorleger. Rouleauxstoffe und Marquisenleinen.

Tischtücher u. Servietten, Handtücher, Staubtücher.

Altdeutsche Garten- und Restaurations-Tischtücher und Tischzeuge.

Salonteppiche. Tischdecken. Portièren. Läufer- u. Möbelstoffe.

Sämmtliche Wäsche-Gegenstände für Damen, Herren und Kinder.

Specialität-Ausstattungen
lasse ich in meiner eigenen Zuschneiderei einrichten und aufs eigenste fertig stellen. Ich verarbeite nur erprobt gute Stoffe und übernehme jede Garantie für tadellose Ausführung.

Tricotagen, Strümpfe und Handschuhe.
Eigene Strumpfstrickerei mit Maschinenbetrieb. (7019

Soeben erschien und ist im **Intelligenz-Comtoir**, Jopengasse No. 8, sowie in der **Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten“**, bei allen **Kondukteuren der elektr. Strassenbahnen** pp. zu haben:

Danziger Sommer-Fahrplan 1901.
Preis 10 Pfennig.
Verlag der Danziger Neueste Nachrichten Danzig.

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei.

Praktischster, kleinster Eisenbahn-Fahrplan mit den Fahrplänen der elektrisch. Strassenbahnen, der Dampfer-Linien, Droschkentarife pp., bequem im Portemonnaie zu tragen. (283g



Patentirt oder gesetzlich geschützt in allen Kultur-Ländern.
Goldene Medaillen
Paris, London, Brüssel, Amsterdam und Antwerpen.



Volta-Kreuz.

Danksagung. Ich litt seit fünfzehn Jahren an **starken Kopfschmerzen**, habe mich zu **Aerzten** begeben, aber **umsonst**. Nun hörte ich von dem Prof. **Heskiers Volta-Kreuz** und ließ mir eins schicken, habe es zwei Monate getragen und fühle mich **frei von den Schmerzen**, will es tragen, so lange mich die Erde hält, und sage meinen besten Dank. Jedem meiner Nächsten gebe Rath, dies. **Kreuz in irgend welcher Krankheit zu benutzen**, da es **werthvoll** ist. Ortelsburg Ostpr., den **8. Februar 1901.**
Anna Piplak.

Ich theile Ihnen mit, daß ich nun, seitdem ich 4 Monate lang das **Volta-Kreuz** trage, von meinem **Rheumatismusleiden befreit** bin. 10 Jahre lang habe ich das Leiden gehabt und spreche meinen herzlichen Dank. Senden Sie mir **3 Volta-Kreuze.** Sachsendorf, Oderbruch, den **14. Februar 1901. Friedrich Henschel.** 6345

Frohe Botschaft. Ich bringe hierm. zur öffentl. Kenntniß, daß mir das **Volta-Kreuz** von Ihnen **sehr gut** bei meinem **Asthma-Leiden** geholfen hat, wofür ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche, denn ich erfreue mich jetzt eines **Wohlseins**, wie ich es seit 3 Jahren nicht gekannt habe. Schönberg, den **8. Juli 1900.**
Max Buschmann.

Infolge von **Herzleiden** litt ich seit Jahren an **Müdigkeit**, welche vom Frühjahr an, in der warmen Jahreszeit besonders stark hervortrat, auch litt ich sehr an **Magenbeschwerden.** Seit Frühjahr trage ich nun das **Volta-Kreuz** mit 2 Elementen und bin seit der Zeit **ein ganz anderer Mensch geworden**; ich bin so **gesund wie noch nie** zuvor und theile Ihnen dieses hierdurch mit. Schweighausen b. Nassau, den **23. Novbr. 1900.**
Heinrich Metz.

Bei **Rheumatismus** in allen Theilen d. Körpers, **Nervosität, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit,** Asthma, **Influenza, Entkräftung** 2c. bringt Professor **Heskiers** Volta-Kreuz **Linderung** und **Heilung.**

Prof. Heskiers **echtes Volta-Kreuz** ist erhältl. à 2 Mk., stärkere à 3 Mk., mit 2 Elementen à **4 Mk.** u. **Porto**; gegen Einsendung des Betrages 35 Pfg. (per Nachnahme 55 Pfg.) bei **Erich R. Schiönning, Berlin SW.,** Königgrätzerstr. 34pt.

Grabgitter

in verschiedenen Mustern und Größen empf. **W. Kretschmann,** Mattenbuden 22, part. (16796

150 Pfd. Butter treffen Sonnab. früh von dem Rittergut Melaschewa Paradiesg. 3, Th. 6 ein.



(5444





Hofwagen-Fabrik Franz Nitzschke, Stolp,

Dampfbetrieb. — 125 Arbeiter,
jährlicher Absatz ca. 400 Gefährte,
empfiehlt ihre (6716

Sport-, Jagd- und Luxuswagen,
— ganz- und halbgedeckte —
in eleganteſter Ausführung zu solidesten Preisen.
Kataloge und Zeichnungen franco.

Filiale Danzig, Vorstädt. Graben 26.
Vertreter: **F. Nofcz.**

Daselbst werden Lackirungen und jede Reparatur prompt und billigst ausgeführt. Laternen in größter Auswahl stets auf Lager.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch zeige ergebenst an, dass ich am hiesigen Platze (18295

Goldschmiedegasse 2,
Ecke Breitgasse,

unter der Firma

Martha Belgard

ein

Juwelen-, Gold-, Silber-, Uhren- und Alfenide-Waaren-Geschäft

eröffnet habe.

Die während meiner langjährigen Thätigkeit im Hause **Moritz Stumpf & Sohn** erworbenen Kenntnisse lassen mich hoffen, allen Ansprüchen der mich beehrenden Kundschaft genügen zu können.

Indem ich bitte, mich in meinem Unternehmen durch Zuwendung Ihrer geschätzten Aufträge, deren sorgfältigster Ausführung Sie sich versichert halten dürfen, gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung
Martha Belgard.

Regenschirme,

beste praktische Qualitäten zu **billigsten** Preisen.

Sonnenschirme,

große Auswahl in aparten Neuheiten.
Eine Partie vorjährige Schirme zu bedeutend zurückgesetzten Preisen von 60 Pfg. an. (16215

F. Andres, Schirmfabrik,
44 Jopengasse 44.
Eigene Reparaturwerkstatt **im Hause.**

Spazierstöcke jeden Genres!!!

Käse.

Käse, Limburger, 2 Stück 25 Pf, empfiehlt (20635
Dampf-Molkerei 38 Breitgasse 38.

Verkäufe

Ein Zigarren- und Papier-Geschäft b. mit o. ohne Waaren abzugeben. Näheres Töpfergasse 14. (2035b

Eine Gastwirthschaft steht zum Verkauf. Offerten unter F 942 an die Exped. (2021b

Ein gutgehendes Kolonial- und Schank-Geschäft auf Niederstadt ist fortzugshalber vom 1. Juli unter günstigen Bedingungen zu verk. Offerten unter G 17 an die Exped. (2064b

Gr. Schwalbengasse 23, ist vom 1. Juli ein Materialwaarengesch. mit Bierausschank zu haben.

Bau- und Brennmaterialien-Geschäft unt. günst. Bedingung. zu verk. Off. u. G 38 an d. Exp. d. Bl.

Ein gutgehendes Kolonialwaarengeschäft, besonders für junge Anfänger geeignet, per sofort zu verpachten. Zur Uebernahme sind 1000 bis 1500 M. erforderlich. Offerten unter G 69.

Eine gut eingerichtete, größere **Berliner Waschanstalt und Glanz-Plätterei** mit guter Kundschaft fortzugshalber per sofort od. spät. zu verkaufen. Off. unt. 100 an die Exp. des „Tageblatt“ in Allenstein, Ostpreußen. (7003

Häkerei im vollen Betriebe sogleich zu übernehmen. Offert. unter G 56 an die Expedition dieses Blattes.

Kl. Milch- u. Biergesch. zu verk. Offerten unter G 57 an die Exp.

Zwei fast neue Mulden, zur Fleischerei sehr geeignet, zu verk. Englischer Damm 12, 1 Tr., links.

Echter Leonberger Hund, guter Begleiter, bill. zu verk. Offerten unter F 976 an die Exped. (2026b

Wachsamer Schäferhund billig zu verkf. Heubude, Feldstraße 5.

Echter Teckel (Hund) ist billig zu verkaufen Burgstraße 6, 1.

Ein paar mittelschwere, hellbraune (7016m
Wagenpferde,
3 Zoll groß, 4 und 5 Jahre alt, in Dominium Henriettenhof per Preuß. Eylau-Ostpreußen zu verkaufen.

Harz. Kanarienh., Stck. 5, 6, 7 M., zu haben Schüsseldamm 17, 1 Tr.

Zwei fette Schweine zu verkauf. Ohra, Hinterweg 21.

Tauben (Hochflieger) u. andere Stadtgeb., Wurstmacherg. 85 z. h.

Ein wachsamer schwarz. Hund ist zu verk. Böttchergasse 19, part.

Eichenes Abfallholz billig zu haben Langgarten Nr. 61.

Ein photographischer Apparat, 18×24 cm, französische Konstruktion, billig zu verkaufen am Sonntag Nachmittag von 1 bis 2 Uhr Am braus. Wasser 2, 2 Tr.

1 neu. Kastenwagen, 1- u. 2spänn. leichter Gang, billig zu verkauf. Heiligenbrunn 10, Schlosserei.

Ein Zylinderbureau, Kleiderschrank und Schlafsopha billig zu verk. Pfefferstadt 56, pt.

Neuer Kinderwagen zu verkf. Altst. Graben 19/20, Schröter.

2 Paar Damen-Gamaschen zu verk. Paradiesgasse 6/7, 1 Tr. lks.

Fahrrad, Brennab., z. v. Off. u. G 61.

150 Ztr. vorzügliche weiße **Speisekartoffeln** sehr geeignet für Speisehäuser und Hotels sind in Hoch Redlau zu verkaufen (7001
Die Administration.

Klobenholz. (7011
Mehrere 100 Meter gesundes Elsen u. trockn. Kiefern 1. und 2. Kl. hat noch billig abzugeben **Otto Schulz, Hammerstein.**

Kastenwagen auf Federn fast neu, pass. für Fleischer, billig zu verk. Brodbänkengasse 48, 1 Tr.

Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkauf. Brodbänkeng. 48, 1 Tr.

Silberkranz, neu, f. 5 M. zu vk. Fleischerg. 15, 2.

Ein gutes Fahrrad billig zu verk. Vorstädtisch. Graben 64, 2.

Brauerschürze, neu Leder, bill. zu verkaufen Kohlenmarkt 20.

Schaukasten, Holz, billig zu verkaufen Kohlenmarkt 20, Lad.

Gesundes Pferdehäcksel verkauft ab hier (7005 **Schwarz, Wonneberg.**

S.-Ueberz. b. z. vk. Tobiasgasse 11.

Hohenzollernmantel, f. neu, f. e. j. Mann ganz b. z. vk. Langenm. 10, 1.

Anzug, gut erhalten, passend für e. Lehrling von 15-17 Jahren, für 6 M. zu verk. Langenmarkt 10, 1.

1 Einsegnungsrock, Sommerjaquet, 1 Waage m. 2 kupf. Schalen zu verk. Grabengasse 3, 3 rechts.

Gut erh. weißw. Kleid, pass. zur Einsegn., prw. zu v. Raueng. 39, 2.

Frühj.-Kostüm, Kleid u. Regenmantel, gut erhalt., zu verkauf. Neufahrw., Albrechtstr. 21, 1 (6994

Einige Kleider und Blousen zu verkaufen Fleischergasse 60b.

Alte Hrnkleid. z. v. Jopeng. 42, 1.

Herrenkleider, gut erhalten, sind zu verkaufen Tobiasgasse 1/2.

Ein langer Damenmantel f. schl. Figur zu verk. Hakelwerk 5, 1, l.

Guter mahag. Flügel kurz gebaut, wenig benutzt, b. z. v. Mottlauergasse 7, 1 Tr. links.

Zu verkaufen: 1 eleg. Plüschgarn. 100 M., Sophatisch, 1 nßb. Kleiderschr., 2 Paradebettgest. m. Sprungfdrmatr., Stck. 40 M., 1 nußb. Vertikow, 1 Herren- u. 1 Damenschreibtisch, 1 2person. Bettgest. m. Matr. 30 M., 1 Plüschsopha 42 M., 1 Teppich, 6 moderne Stühle, 1 achteckigen Salontisch, 1 mod. Spiegel 13 M., 1 Schlafsopha 1 Ripssopha 26 M. u. 1 Geldschrank, alles neu, zu verkaufen Frauengasse 33, 1 Treppe. (2000b

1 Plüschgarnitur mit Taschen, 2 Schlafsoph. i. Plüsch., 2 mod. Ripssph., 1 Chaiselong., 1 Sophat. sämmtl. neu, räumungsh. b. z. vk. Vorst. Grb. 17, 1, Eg. Bierv. (2009b

1 neue Kaffeemasch., pass. f. Kaffeek. od. Garten-Restaurant, billig zu vrk. Häkergasse 14, Keller. (2038b

2th. birk. Kleiderschr., mah. u. birk. Wäscheschr., mah. Sophatisch, gestrich. Garderobenschr., kl. Tisch u. Sthl., Spieg. b. z. v. 1. Priestrg. 6, p.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82